

1

GESCHÄFTSBERICHT 2016

Inhaltsverzeichnis

Kennzahlen der EAA.....	2
Bericht des Verwaltungsrats.....	3
Vorwort.....	4
Lagebericht	5
Grundlagen der EAA.....	5
Wirtschaftsbericht	10
Risiko-, Chancen- und Prognosebericht	31
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess	60
Bilanz.....	62
Gewinn- und Verlustrechnung.....	66
Kapitalflussrechnung.....	68
Eigenkapitalspiegel.....	69
Anhang.....	70
Allgemeine Angaben.....	70
Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	76
Sonstige Angaben.....	89
Nachtragsbericht.....	103
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	104
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	105
Abkürzungsverzeichnis.....	106
Impressum	108

Aufgrund von Rundungen können sich bei Summen und Prozentangaben geringfügige Abweichungen zu den rechnerischen Werten ergeben.
Im Rahmen der Abwicklungstätigkeiten können sich einzelne Bilanz- und Ergebnispositionen erhöhen.
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht, sofern sich aus dem Zusammenhang nichts anderes ergibt.

KENNZAHLEN DER EAA

Kennzahlen der EAA

Gewinn- und Verlustrechnung gemäß interner Steuerung in Mio. EUR

	1.1. - 31.12.2016	1.1. - 31.12.2015
Zinsüberschuss	173,9	174,0
Provisionsüberschuss	11,5	44,6
Nettoergebnis des Handelsbestands	33,6	-20,5
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	-3,3	-0,3
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-212,8	-300,2
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	14,7	129,5
Ergebnis vor Risikovorsorge	17,6	27,1
Kreditrisikovorsorge	-7,4	-11,8
Ergebnis vor Steuern	10,2	15,3
Steuern	-0,6	-2,2
Jahresüberschuss	9,6	13,1

Bilanz in Mrd. EUR

	31.12.2016	31.12.2015
Bilanzsumme	60,7	68,7
Geschäftsvolumen	70,3	81,7
Kreditgeschäft	31,0	37,8
Handelsaktiva	23,8	27,1
Eigenkapital	0,6	0,6

Abwicklung

	31.12.2016	31.12.2015
Bankbuch		
Nominalwert (vor FX-Effekt) in Mrd. EUR	29,7	36,0
Portfolioabbau (gegenüber Vorjahresende) in Mrd. EUR	-6,3	-16,3
Portfolioabbau (gegenüber Vorjahresende) in %	-17,5	-31,2
Handelsbestand		
Nominalwert (vor FX-Effekt) in Mrd. EUR	258,6	341,7
Portfolioabbau (gegenüber Vorjahresende) in Mrd. EUR	-83,1	-124,4
Portfolioabbau (gegenüber Vorjahresende) in %	-24,3	-26,7

Mitarbeiter

	31.12.2016	31.12.2015
Anzahl der Mitarbeiter	178	144

Issuer Credit Ratings

	Kurzfrist-Rating	Langfrist-Rating
Moody's Investors Service	P-1	Aa1
Standard & Poor's	A-1+	AA-
Fitch Ratings	F1+	AAA

Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat der Ersten Abwicklungsanstalt hat in Erfüllung der ihm aus Gesetz und Statut obliegenden Rechte und Pflichten im Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 acht Sitzungen (darunter vier Telefonkonferenzen) abgehalten. Die aus seiner Mitte gebildeten ständigen Ausschüsse, der Prüfungs- und der Risikoausschuss, sind zu zwei beziehungsweise fünf (darunter eine Telefonkonferenz) Sitzungen zusammengekommen.

Gegenstand der Beratungen des Verwaltungsrats im Geschäftsjahr 2016 waren unter anderem der Abwicklungsplan 2017 und die Servicierungsstrategie zur Sicherstellung der operativen Stabilität der Ersten Abwicklungsanstalt. In diesem Rahmen hat sich der Verwaltungsrat unter anderem mit der Neuausrichtung der im Geschäftsjahr 2016 gesellschaftsrechtlich an die Erste Abwicklungsanstalt angebundenen Erste Financial Services GmbH auf die Bedürfnisse der Ersten Abwicklungsanstalt befasst. Er hat außerdem der Veräußerung der EAA Portfolio Advisers GmbH und in diesem Zuge dem Abschluss eines längerfristigen Servicierungsvertrags mit der EAA Portfolio Advisers GmbH zugestimmt. Ferner wurde ein Beschluss zur Veräußerung der EAA Covered Bond Bank Plc. gefasst. Zudem hat der Verwaltungsrat den Vorstand beraten und dessen Geschäftsführung überwacht sowie an Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Erste Abwicklungsanstalt mitgewirkt. Durch die ihm vorgelegten Abwicklungsberichte und die zur Kenntnis gebrachten sonstigen Berichte hat sich der Verwaltungsrat regelmäßig – auch außerhalb von Sitzungen – über die Lage der Ersten Abwicklungsanstalt informiert.

Der Verwaltungsrat ist einer entsprechenden Empfehlung des Prüfungsausschusses gefolgt und hat PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) als Abschlussprüfer der Ersten Abwicklungsanstalt bestellt. PwC hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Ersten Abwicklungsanstalt zu dem am 31. Dezember 2016 geendeten Geschäftsjahr geprüft und den Jahresabschluss mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Verwaltungsrat und der aus seiner Mitte gebildete Prüfungsausschuss haben den Bericht des Abschlussprüfers über das Ergebnis seiner Prüfung eingehend erörtert und nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung keinerlei Einwendungen erhoben.

Der Verwaltungsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht in seiner Sitzung am 5. April 2017 gebilligt und schlägt der Trägerversammlung vor, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 festzustellen.

Düsseldorf, den 5. April 2017



Dr. Rüdiger Messal
Vorsitzender des Verwaltungsrats

VORWORT

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

durch ein Bündel langfristig vorbereiteter Portfolio-Maßnahmen und Disziplin auf der Ausgabe-
seite konnte die EAA auch das Geschäftsjahr 2016 mit einem Gewinn abschließen. Der
Jahresüberschuss beträgt rund zehn Millionen Euro. Ein solches Ergebnis ist nicht selbstver-
ständlich: Denn mit dem Portfolioabbau sinkt auch die Ertragsbasis der EAA.

Zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres waren gut 80 Prozent aller Kredit- und Wert-
papierbestände, die seit 2009/2010 auf die EAA übertragen wurden, abgewickelt. Der 2012
übernommene Handelsbestand war bereits um rund 76 Prozent reduziert. Dabei verlief die
Abwicklung des Portfolios der einstigen WestLB bisher nicht nur deutlich schneller als ur-
sprünglich geplant, sondern auch wertschonender.

So verfügte die EAA zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres weiterhin über einen stabi-
len Puffer – aus Eigenkapital, Eigenkapitalziehungsrechten und Risikovorsorge – von mehr
als zwei Milliarden Euro, um eventuelle Verluste aufzufangen. Die EAA hat die Haftungszu-
sagen ihrer öffentlichen Träger bisher nicht in Anspruch nehmen müssen und wir sind zu-
versichtlich, dass dies so bleibt.

Die EAA agiert vergleichbar einer Asset-Management-Gesellschaft für ihre öffentlichen Beteilig-
ten mit einem klaren Ziel: Die Risikopositionen der ehemaligen WestLB verlustminimierend be-
ziehungsweise wertoptimierend abzubauen. Es geht darum, das gesamte Produktspektrum einer
globalen Bank so zu verwerten, dass keine Lasten für die öffentlichen Haushalte entstehen.

Die Erfolge der EAA waren nur möglich, weil sie in sieben Jahren seit ihrer Gründung eine
erfahrene und engagierte Mannschaft und leistungsfähige Unternehmensstrukturen aufge-
baut hat. Nun konzentriert sich die EAA darauf, das gewonnene Know-how für das verbliebe-
ne Portfolio zu sichern. Das ist eine Herausforderung, weil die EAA auch weiterhin Kosten
und Kapazitäten anpassen wird.

Nach einem erfolgreichen Jahr 2016 sehen wir uns jedoch auf gutem Weg, den Portfolioab-
bau weiter zu optimieren und zusätzlich zu beschleunigen. Als Asset-Manager für die öffent-
lichen Beteiligten der EAA wollen wir deren finanzielle Interessen wahren und einen positiven
Beitrag zu deren Bonität leisten.

Mit freundlichen Grüßen

Matthias Wargers
Sprecher des Vorstands

Markus Bolder
Mitglied des Vorstands

Horst K pker
Mitglied des Vorstands

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2016

Grundlagen der EAA

Geschäftstätigkeit der EAA

Die EAA agiert als Asset-Management-Gesellschaft für ihre öffentlichen Träger mit einem klaren Auftrag: Sie wickelt die von der ehemaligen WestLB AG (nunmehr Portigon AG) und ihren in- oder ausländischen Tochterunternehmen übernommenen Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereiche (übernommenes Vermögen) wertschonend und risikominimierend ab. Dies dient der Stabilisierung des Finanzmarkts.

Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung ihres Abwicklungsziels und des Grundsatzes der Verlustminimierung. Sie gilt nicht als Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes, als Wertpapierdienstleistungsunternehmen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes oder als Versicherungsunternehmen im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Sie betreibt gemäß ihres Statuts keine Geschäfte, die einer Zulassung nach der Richtlinie 2006/48/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2006 oder der Richtlinie 2004/39/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004, zur Änderung der Richtlinien 85/611/EWG und 93/6/EWG des Rates und der Richtlinie 2000/12/EG des Europäischen Parlaments und des Rates und zur Aufhebung der Richtlinie 93/22/EWG des Rates in der jeweils geltenden Fassung bedürfen.

Die EAA unterliegt der Rechtsaufsicht durch die FMSA. Die BaFin beaufsichtigt die EAA hinsichtlich bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen, soweit diese auf die EAA anwendbar sind.

Grundlagen der Arbeit der EAA sind § 8a FMStFG, ihr Statut, die Geschäftsordnungen für Verwaltungsrat und Vorstand und deren jeweilige Ausschüsse sowie die Risikostrategie und der Abwicklungsplan.

Der Abwicklungsplan beschreibt die beabsichtigten Abwicklungsmaßnahmen der EAA anhand einer Klassifizierung der Vermögenspositionen nach Teilportfolios (Cluster) und Normstrategien und enthält einen Zeitplan für die Abwicklung des Vermögens. Als Abwicklungswege kommen der Verkauf vor Fälligkeit, das Halten bis zur Fälligkeit oder die Restrukturierung der jeweiligen Position infrage. Der Abwicklungsplan wird mindestens vierteljährlich durch die EAA überprüft und gegebenenfalls angepasst, um insbesondere veränderte Umstände – zum Beispiel aktuelle Marktentwicklungen – zu berücksichtigen. Änderungen beziehungsweise Anpassungen des Abwicklungsplans sind von der FMSA zu genehmigen. In den Abwicklungsberichten informiert die EAA die FMSA, ihren Verwaltungsrat und die Beteiligten regelmäßig über den Ablauf der Abwicklung sowie die Umsetzung des Abwicklungs-

LAGEBERICHT

plans und dokumentiert den Abwicklungserfolg. Dabei ist der Abwicklungsjahresbericht durch Beschluss des Verwaltungsrats festzustellen, bevor er bei der FMSA eingereicht wird.

Am Stammkapital der EAA sind das Land NRW mit rund 48,2%, der Rheinische Sparkassen- und Giroverband und der Sparkassenverband Westfalen-Lippe mit je rund 25,0% sowie der Landschaftsverband Rheinland und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe mit je rund 0,9% beteiligt.

Organe der EAA sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und die Trägerversammlung.

Der Vorstand der EAA besteht aus drei Mitgliedern. Sie werden vom Verwaltungsrat mit Zustimmung der FMSA für höchstens fünf Jahre berufen; eine erneute Berufung ist zulässig. Der Vorstand führt die Geschäfte der EAA und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich.

Der Verwaltungsrat besteht aus zwölf Mitgliedern. Elf Mitglieder werden von der Trägerversammlung ernannt. Ein Mitglied wird von der FMSA, handelnd für den FMS, entsandt. Die Mitglieder wählen auf Vorschlag des Landes NRW einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Der Verwaltungsrat berät den Vorstand der EAA und überwacht seine Geschäftsführung; daneben obliegen ihm weitere, nach dem Statut zugewiesene Aufgaben.

Die Trägerversammlung setzt sich aus den am Stammkapital Beteiligten zusammen. Ihr obliegt unter anderem die Feststellung des Jahresabschlusses der EAA.

Transferwege

Die Übertragung der Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereiche der ehemaligen WestLB auf die EAA in den Jahren 2009, 2010 (Erstbefüllung) und 2012 (Nachbefüllung) erfolgte auf verschiedenen Wegen. Welches Verfahren jeweils gewählt wurde, richtete sich nach den jeweiligen nationalen rechtlichen, aufsichtsrechtlichen und steuerlichen Vorschriften.

Auf dem Transferweg der Abspaltung wurden Vermögenswerte und Schulden dinglich auf die EAA übertragen, während auf den anderen Transferwegen (Barunterbeteiligung, Garantie) eine synthetische Übertragung von diesen Beständen innewohnenden Chancen oder Risiken stattfand.

Die Transferwege Abspaltung, Barunterbeteiligung, Crossing (Übertragung von börsengehandelten Derivaten über die Börse) und Risikoübernahmevertrag zum Übergang des rechtlichen oder wirtschaftlichen Eigentums an Derivaten führen zum Ausweis der Bestände in der Bilanz in Abhängigkeit von der handelsrechtlichen Bestandszuordnung. Beim Transferweg der Garantie verbleiben das rechtliche und das wirtschaftliche Eigentum bei Portigon. Durch den Garantievertrag übernimmt die EAA die wirtschaftlichen Risiken der Bestände. Für die Übernahme der Risiken zahlt Portigon der EAA Garantiegebühren. Dem von der EAA übernommenen Risiko wird durch den Ausweis von Eventualverbindlichkeiten oder Rückstellungen Rechnung getragen.

Kapitalausstattung und Haftung

Das Stammkapital der EAA beträgt 500.000 EUR. Durch die Erstbefüllung entstand ein Eigenkapital von insgesamt rund 3,1 Mrd. EUR.

LAGEBERICHT

Im Rahmen der Nachbefüllung erhielt die EAA Eigenkapitalziehungsrechte in Höhe von 480 Mio. EUR. Diese Mittel werden die Haftungsbeteiligten der EAA sowie der FMS erforderlichenfalls nach festgelegten Teilbeträgen zur Verfügung stellen, falls das bilanzielle Eigenkapital einen Wert von 50 Mio. EUR unterschreiten sollte.

Für die Bonität der EAA ist – neben der Kapitalausstattung der EAA – die Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten der EAA sowie des FMS von besonderer Bedeutung. Diese sind als Einzelschuldner gegenüber der EAA zum Ausgleich sämtlicher Verluste gemäß § 7 des Statuts der EAA nach Maßgabe der Regelungen des Statuts verpflichtet. Hierfür müssen sie der EAA Beträge in der Höhe und zu dem Zeitpunkt so zur Verfügung stellen, dass die EAA auch nach Verwendung ihres Eigenkapitals, dem liquide Mittel gegenüberstehen, jederzeit ihre fälligen Verbindlichkeiten begleichen kann. Die EAA ist verpflichtet, diesen Verlustausgleichsanspruch gegen die Haftungsbeteiligten und den FMS in dem Umfang und so rechtzeitig vor Eintritt einer drohenden Zahlungsunfähigkeit geltend zu machen, dass ihre Zahlungsfähigkeit zu jedem Zeitpunkt gewährleistet ist.

Eigenkapital

Eigenkapitalziehungsrahmen: 0,480 Mrd. EUR

Stufen 1-3 im August 2012 modifiziert

0,424 Mrd. EUR Land NRW ¹	0,426 Mrd. EUR Sparkassenverbände ^{2,3}	
1 Mrd. EUR Land NRW ¹	0,67 Mrd. EUR FMS	1 Mrd. EUR Sparkassenverbände ^{2,3}
3 Mrd. EUR Land NRW	3 Mrd. EUR Sparkassenverbände ^{2,3}	

Stufe 4 seit Dezember 2009 unverändert

Land NRW	Land NRW/FMS⁴
-----------------	---------------------------------

Sonderregelung

für Zweckgesellschaft
Phoenix seit 2008

Garantie für Phoenix-B-Notes 5 Mrd. EUR Sparkassenverbände und Land NRW ¹
--

¹ Zur Vereinfachung ist der Beitrag der Landschaftsverbände (Landschaftsverband Rheinland und Landschaftsverband Westfalen-Lippe) aufgrund der relativ geringen Quote in der Darstellung beim Land NRW enthalten.

² Rheinischer Sparkassen- und Giroverband und Sparkassenverband Westfalen-Lippe jeweils zur Hälfte.

³ Ausfallhaftung durch das Land NRW.

⁴ Land NRW und FMSA (handelnd für FMS) werden sich über die Aufteilung der hieraus entstandenen finanziellen Lasten untereinander auf der Grundlage des FMStFG verständigen.

Refinanzierung

Die Refinanzierung der EAA wurde bei der Erstbefüllung zunächst durch den nahezu vollständigen Transfer aller Emissionen und Einlagen der ehemaligen WestLB mit Gewährträgerhaftung dargestellt. In der Folgezeit nahm die EAA eigene Finanzmittel auf. Die EAA wird sich auch in Zukunft im Wesentlichen über die Begebung von Inhaberschuldverschreibungen, die kurzfristige Aufnahme von Finanzmitteln sowie über Repo-Geschäfte refinanzieren. Die Ratings der EAA entsprechen denen des Landes NRW. Das Risikogewicht kann entsprechend dem des Landes NRW angesetzt werden. Die EAA führt die EAA auf der Liste der öffentlichen Einrichtungen auf, für die gemäß Artikel 116 Abs. 4 CRR das Schuldnergewicht der relevanten regionalen Gebiets-

LAGEBERICHT

körperschaft (hier: Land NRW) angesetzt werden darf. Die guten Ratings von Moody's, Standard & Poor's und Fitch Ratings sowie die Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten und des FMS bilden die Basis für einen erfolgreichen Kapitalmarktauftritt der EAA.

Rechnungswesen

Die EAA stellt Jahresabschlüsse nach HGB auf. Sie ist gemäß § 8a Abs. 1 Satz 10 FMStFG in Verbindung mit § 3a Abs. 4 FMStFG von der Erstellung von Konzernabschlüssen befreit. Die wesentlichen Beteiligungen – insbesondere die EAA CBB sowie die EAA KK – werden jedoch in die Abwicklungserfolgs- und Risikoplanung, die Risikoüberwachung sowie die Risikoberichterstattung einbezogen.

Organisation

Die Organisationsstruktur der EAA ist darauf ausgerichtet, die wesentlichen Steuerungs- und Kontrollfunktionen wahrzunehmen. Als Portfolioeigentümer trägt sie die Verantwortung für ihr Portfolio und entscheidet über die Art und Weise des Portfolioabbaus. Wesentliche operative Geschäftstätigkeiten hat sie, insbesondere an ihre Tochtergesellschaften EFS und EPA, ausgelagert. Mit beiden Gesellschaften bestehen hierzu separate Serviceverträge (Kooperationsverträge), die jeweils gesonderte Dienstleistungsvereinbarungen (Leistungsscheine) zu spezifischen Prozessen und Funktionen enthalten. Der Schwerpunkt der EPA liegt in der Erbringung von Portfoliomanagement-Leistungen für die EAA. Das Leistungsportfolio der EFS umfasst insbesondere IT- und Operationsleistungen.

Aufgrund der Bedeutung der ausgelagerten Tätigkeiten hat die EAA eine zentrale Stelle im Bereich Controlling & Planung eingerichtet und eine integrierte Dienstleistersteuerung implementiert. Damit werden die Leistungsbeziehungen zwischen der EAA und der EFS wie auch der EPA sowie den weiteren externen Dienstleistungsunternehmen in rechtlicher, inhaltlicher, prozessualer und monetärer Hinsicht systematisch gesteuert und überwacht (siehe hierzu auch das Kapitel „Dienstleistersteuerung“).

Seit Beginn ihrer operativen Arbeit passt die EAA ihre Unternehmensstrukturen immer wieder an veränderte Rahmenbedingungen und Herausforderungen an. Die schrittweise Übernahme von milliardenschweren Portfolios stellte sie vor enorme Anforderungen beim Aufbau ihrer Organisation und bei der Rekrutierung von Experten. Der weitere Abbau des Portfolios erfordert es, Kapazitäten und Kosten zu verringern, ohne das entscheidende Know-how für eine weiterhin erfolgreiche Abwicklung einzubüßen. Vor diesem Hintergrund übernahm die EAA – nach eingehender Prüfung – im Frühjahr 2016 ihren Hauptdienstleister EFS, die ehemalige Portigon Financial Services GmbH, von Portigon. Die Übernahme ermöglicht es, das Profil der EAA weiter zu schärfen, Synergien zu heben und Strukturen zu optimieren. Mit dem Schritt sichert die EAA wesentliche Leistungen für ihr Portfolio ab. Der in diesem Zusammenhang angepasste Kooperationsvertrag zwischen EAA und EFS läuft bis 2022. Im Vergleich zu alternativen Szenarien war die Übernahme die wirtschaftlichste Lösung, um die operative Stabilität der EAA weiterhin zu gewährleisten.

Für die von der EAA in 2014 gegründete Servicegesellschaft EPA, die unter anderem neben versierten Portfoliomanagern aus der ehemaligen WestLB auch Analyseexperten aus der EFS übernommen hatte, wurde im April 2016 ein Verkaufsprozess gestartet und mit der Unterzeichnung eines Kaufvertrags mit der Mount Street-Gruppe erfolgreich abgeschlossen.

LAGEBERICHT

Der Eigentumsübergang steht noch unter dem Vorbehalt behördlicher Genehmigungen (siehe hierzu auch das Kapitel „Nachtragsbericht“).

Durch den Verkauf der EPA wird eine Going Concern-Perspektive für die Mitarbeiter geschaffen, die dazu beitragen soll, weiterhin die nötige Qualität bei der Verwaltung, Bewertung und Analyse des EAA-Portfolios sicherzustellen. Durch den Verkauf der EPA werden nicht nur diese weiterhin notwendigen Services gewährleistet, die EAA gewinnt zugleich eine höhere Flexibilität bei den Kosten. Der angepasste Servicevertrag mit der EPA hat eine Laufzeit bis 2020; für die EAA bestehen Optionen insbesondere für eine Verlängerung der Laufzeit.

Die vorhandene Expertise zu sichern, um Services in erforderlichem Umfang und in erforderlicher Qualität zu gewährleisten, ist vorrangiges Interesse der EAA. Zugleich geht es darum, eine möglichst große Flexibilität hinsichtlich der Kosten zu erreichen. Diese Ziele waren beim Verkauf der EPA entscheidend und sind auch maßgeblich für die laufende Prüfung von Outsourcingmaßnahmen bei der EFS (siehe hierzu auch das Kapitel „Nachtragsbericht“).

Die fortlaufende Optimierung der Organisations- und Kostenstrukturen aufgrund des fortschreitenden Portfolioabbaus ist Teil des Auftrags der EAA. Die Privatisierung der EPA ist ein weiterer wichtiger Schritt bei der Umsetzung dieses Auftrags.

Steuerungssystem

Die EAA erstellt regelmäßig, mindestens einmal jährlich, einen Abwicklungsplan und prüft diesen zum Ende jeden Geschäftsquartals auf Anpassungsbedarf. Der Abwicklungsplan beschreibt die beabsichtigten Abbaumaßnahmen inklusive des Zeitplans für die Abwicklung des EAA-Portfolios sowie die daraus resultierenden Implikationen auf die Eigenkapital- und Finanzsituation der EAA.

Eine wesentliche Steuerungsgröße der EAA ist der Rückgang des Nominalvolumens des Portfolios. Neben dem Volumenabbau sind weitere Steuerungsgrößen relevant. Grundsätzliche Maßgaben sind gemäß § 5 Abs. 3 des Statuts der EAA die Verlustminimierung und die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der EAA. Daher sind die Ertragssituation, die Eigenkapitalentwicklung und die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität weitere wesentliche Kenngrößen der EAA. Jede Entscheidung der EAA wird in Bezug auf die genannten Steuerungsgrößen bewertet und ihr Beitrag an der Maßnahme zum Abwicklungserfolg gemessen.

Darüber hinaus kommt dem Verwaltungsaufwand eine besondere Bedeutung zu. Im Rahmen der Budgetplanung und des laufenden Kostencontrollings wird der geplante Volumenabbau kostenseitig gesteuert. Das Kostencontrolling hat innerhalb der EAA eine Schlüsselfunktion, da die Kompensation laufender Kosten durch profitables Neugeschäft in Abwicklungsanstalten aufgrund der gesetzlichen Vorschriften nicht möglich ist.

Neben der Planung wird die Steuerung durch ein laufendes Monitoring begleitet. Im Rahmen des mindestens wöchentlichen Berichtswesens erhalten die Vorstandsmitglieder und Bereichsleiter eine Zusammenfassung aller getroffenen Portfoliomaßnahmen sowie der relevanten Daten in Bezug auf die Steuerungsgrößen der EAA. Dem Reporting kommt in Verbin-

LAGEBERICHT

derung mit Soll-Ist-Abgleichen die Aufgabe zu, Abweichungen zum Abwicklungsplan aufzuzeigen, detailliert zu erläutern und hieraus entsprechende Handlungsempfehlungen abzuleiten.

Standortnetz der EAA

Der Sitz der EAA ist Düsseldorf. Darüber hinaus unterhält sie keine weiteren Standorte. Die EAA ist an Tochtergesellschaften im In- und Ausland beteiligt, die eigene Mitarbeiter beschäftigen.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliches Umfeld

Der neue US-Präsident will seine Versprechen halten

Die Aktienmärkte in den USA und in Europa hatten eine ansehnliche Jahresend-Rallye nach dem Bekanntwerden des Wahlausgangs in den USA am 8. November 2016. Während der S&P500-Index zwischen dem 8. November 2016 und dem Jahresende 2016 gut 5% zulegen konnte, sind der EURO STOXX 50 um gut 9,3% und der Dax 30 um 9,8% angestiegen. Ohne die Trump-Rallye wäre das Börsenjahr 2016 für die europäischen Märkte wenig versöhnlich geendet. Die Wertaufholung hat dem EURO STOXX 50 auf Jahressicht noch ein kleines Plus von 0,7% beschert (DAX 30: +6,9%; S&P500: +9,5%).

Finanzmärkte, Investoren und (US-) Unternehmen versprechen sich viel von Donald Trump. Dieser gab selbst an, dass er aufgrund seiner politischen Initiativen ein Wirtschaftswachstum von 4% erwarte. Das schnelle Vorgehen der Trump-Administration scheint die Erwartungen der Unternehmen und ihrer Aktionäre zu bestätigen, Präsident Trump könnte stärker auf den fiskalischen Stimulus setzen. Es bestätigt aber auch, dass andere Wahlkampfäußerungen des Präsidenten sehr ernst zu nehmen sind. Seine Stellungnahmen zu Handelsfragen oder zur Außenpolitik könnten deshalb ähnlich schnell umgesetzt werden.

In 2017 stehen in den Niederlanden, in Frankreich und in Deutschland Wahlen an. Diese könnten die politische Landschaft in der EU nachhaltig verändern. In den Niederlanden könnte die rechtspopulistische Freiheitspartei des Geert Wilders die Parlamentswahlen als stärkste Kraft gewinnen und den Premier stellen. In Frankreich wird ein Nachfolger für Präsident Hollande gewählt. Den Umfragen zufolge könnte Marine Le Pen, die Kandidatin des rechtsradikalen Front National, den ersten Wahlgang knapp gewinnen. Bei der Wahl zum Bundestag und den Landtagen in NRW, Schleswig-Holstein und im Saarland wird nach den derzeitigen Prognosen der Forschungsgruppe Wahlen und von Infratest dimap die AfD an Einfluss gewinnen. Der gestiegene Zuspruch für Politiker, die nationalistische und populistische Forderungen vertreten, wird 2017 mehr Einfluss auf die Politik der traditionellen Parteien haben.

Außerdem müssen die Investoren in diesem Jahr die alle sieben bis acht Wochen wiederkehrenden Zinsentscheide der EZB und der Fed im Auge haben. Zum Jahresende hat die EZB bekannt gegeben, dass sie ab März 2017 ihre monatlichen Wertpapierankäufe von 80 auf 60 Mrd. EUR pro Monat absenken wird. Da die Inflationsraten in der Eurozone wieder ansteigen, wird man sich jedoch in der EZB auf grundsätzliche Diskussionen zur Zukunft

LAGEBERICHT

des Ankaufprogramms und der anderen Sondermaßnahmen einstellen müssen. Auch die Fed muss sich auf Auseinandersetzungen vorbereiten. Trumps Ausgabenprogramme und Steuer-senkungen wirken wachstumsfördernd und inflationserhöhend. Folglich könnte die Fed ihre Zinsen schneller anheben, als es dem US-Präsident lieb sein könnte.

Trotz der Anhäufung von Eventrisiken lässt sich die globale Konjunkturlage derzeit weiter mit dem Terminus „fortgesetzte Erholung“ beschreiben. Es spricht einiges dafür, dass die Erholung auch im Verlauf des Jahres 2017 nicht ins Stocken gerät. Der Wachstumseinbruch in vielen aufstrebenden Volkswirtschaften konnte 2016 gestoppt werden. Die Aussichten für 2017 und 2018 deuten sogar auf eine Beschleunigung des Weltwirtschaftswachstums hin. In der Eurozone und in den USA dürfte sich die Beschäftigungslage weiter verbessern. Steigende verfügbare Einkommen infolge höherer Löhne werden die Kaufkraft der Konsumenten steigern.

Der Brexit und seine Folgen – die Parlamentseinbindung bedeutet keine Änderung

Anfang Dezember 2016 hat der britische High Court geurteilt, dass das Parlament (beide Kammern) einer Antragstellung nach Artikel 50 des Lissabonner Vertrages zur Beendigung der britischen Mitgliedschaft in der EU zustimmen muss. Diese Einschaltung des Parlaments wurde vom Supreme Court nach einem Revisionsantrag der Regierung bestätigt. Das notwendige Gesetz wurde noch im Januar 2017 von der Regierung in das Parlament eingebracht. Eine Ablehnung des Brexits ist jedoch nicht zu erwarten. Auch die Opposition (Labour und die liberalen Demokraten) hat zugesagt, die Entscheidung des Referendums zu respektieren.

Welche Verhandlungsziele hat die britische Regierung? In einer Rede hatte Theresa May Anfang Januar unter anderem die Forderung nach einem sauberen, allumfassenden Ausstieg Großbritanniens aus der EU aufgestellt. Für die Kontrolle der Zuwanderung aus der EU ist die Regierungschefin bereit, auf den Zugang zum gemeinsamen Markt zu verzichten. Damit hat sie dem Schweizer- und dem Norweger-Modell zur Regelung der Beziehung zur EU eine Absage erteilt.

Konjunkturell sind die Auswirkungen der Brexit-Entscheidung überschaubar. Im vierten Quartal 2016 legte die Wirtschaftsleistung um 0,6% gegenüber dem Vorquartal zu. Damit wuchs das britische BIP im Gesamtjahr um 2% schneller als der EU-Durchschnitt (2016 erwartet: 1,8%) und Deutschland (2016: 1,9%). Wichtigster Wachstumstreiber war der britische Konsum. Getrieben durch die gute Arbeitsmarktlage dürfte die Konsumnachfrage (rund 64% des britischen BIP) um 2,8% gegenüber dem Vorjahr zugelegt haben – die Arbeitslosenquote sank 2016 um 0,5 Prozentpunkte auf 4,9%. Deutlich unter dem Schnitt entwickelten sich 2016 die britischen Exporte (+1,2% gegenüber dem Vorjahr), die Staatsausgaben (+0,9% gegenüber dem Vorjahr) und die Investitionen (+0,7% gegenüber dem Vorjahr).

Die Laune der britischen Konsumenten dürfte sich in diesem Jahr eintrüben, so dass mit einer Wachstumsverlangsamung zu rechnen ist. Da viele Unternehmen mit Neueinstellungen warten werden, bis Klarheit bezüglich der Wirtschaftsbeziehungen zwischen der EU und Großbritannien erreicht ist, wird die Arbeitslosenquote vermutlich wieder steigen. Gleichzeitig lassen es die Unternehmen bei ihren geplanten Investitionen aus demselben Grund eher langsam angehen. 2017 dürfte die britische Wirtschaftsleistung um nur 1,2% wachsen.

LAGEBERICHT

US-Konjunktur: Obama hinterlässt Trump eine gute Ausgangslage

Nach den offiziellen Statistiken hinterlässt Obama seinem Nachfolger eine weitgehend von der schweren Rezession gesundete Wirtschaft, wenn auch das Wirtschaftswachstum 2016 im Vergleich zu vorangegangenen Jahren etwas nachgelassen hat (2016: +1,6% und 2015: +2,6% – jeweils gegenüber dem Vorjahr).

Zwei Faktoren haben zu dem etwas schwächeren Wirtschaftswachstum 2016 beigetragen. Zum einen haben die Unternehmen 2016 weniger als 2015 investiert. Die Bruttoinvestitionen sind um 1,5% gesunken. Ein wichtiger Grund für diesen Einbruch war ein Rückgang der Sachinvestitionen in der Öl- und Gasbranche (Maschinen und Bauten) aufgrund des gefallen Ölpreises. Wie drastisch der Preisverfall 2016 war, wird durch einen Preisvergleich deutlich. Im Jahresdurchschnitt kostete ein Barrel Öl der Marke WTI 43,40 USD. Der tiefste Stand wurde bei 26,21 USD (11. Februar 2016) erreicht. Der Preisrückgang hat in der Energie- und Ölbranche viele Investitionspläne in Frage gestellt, da bei Schieferölvorkommen und Ölsanden ein Ölpreis von 50 bis 60 USD je Barrel erreicht werden muss, um bei der Ausbeutung dieser Vorkommen die Gewinnschwelle zu erreichen. Zum anderen hat sich der US-Außenbeitrag 2016 ungünstig entwickelt. Die Fed hat 2016 die Ausrichtung ihrer Geldpolitik weiter gestrafft, während die EZB in der Eurozone die Geldpolitik gelockert hat. Ähnliche Diskrepanzen bestehen auch zur Geldpolitik der Bank of Japan. Die US-Exporte werden durch diese Entwicklung belastet.

Auch um den Arbeitsmarkt ist es nach der offiziellen Statistik gut bestellt. Aktuell liegt der Beschäftigungsstand der USA mit 145,6 Mio. Arbeitsplätzen um fast 16 Mio. Beschäftigungsverhältnisse höher als der niedrigste Stand während der Hochphase der Krise, der im Februar 2010 mit 129,7 Mio. gemessen wurde. Einzig die niedrigen Lohnwachstumsraten zeigen an, dass der Arbeitsmarkt noch nicht vollends zur Normalität zurückgekehrt ist. Nach wie vor stellt die Arbeitslosenquote von 4,8% die Situation zu positiv dar. Dies liegt daran, dass viele Arbeitnehmer im Verlauf der Krise aus der offiziellen Statistik gefallen sind. Arbeitslosenhilfe wird in den USA nur befristet gewährt. Nach dem Ende des Bezugs von Lohnersatzleistungen werden die Betroffenen als nicht arbeitssuchend kategorisiert und bei der Ermittlung der Arbeitslosenquote nicht mehr berücksichtigt.

USA-Prognose: Trumponomics at work?

Aus seiner Absicht, das US-Wirtschaftswachstum anzuschieben, hat der neue US-Präsident im Wahlkampf keinen Hehl gemacht. Mit staatlichen Investitionen in die US-Infrastruktur, Mehrausgaben für Rüstung, Steuersenkungen für Unternehmen und Privatpersonen sowie der Neuaushandlung von Handelsabkommen (NAFTA, TPP, TTIP) soll das US-Wirtschaftswachstum nach den Vorstellungen des US-Präsidenten 4% in diesem Jahr betragen. Der expansive Effekt aus diesen Maßnahmen könnte beträchtlich sein. Die Wirkung wird noch verstärkt, da die Regierung auf eine Gegenfinanzierung der Maßnahmen durch Kürzungen verzichtet. Zudem hat Donald Trump eine Überprüfung von Regeln und Vorschriften im Finanzsektor angeordnet, die von der Obama-Regierung als Antwort auf die globale Finanzkrise erlassen wurden. Insbesondere der Dodd-Frank-Act, das US-Pendant zur EU-Direktive über Bankenrettungen und Abwicklung, sieht die neue US-Regierung kritisch und will die Regeln möglicherweise abschaffen.

LAGEBERICHT

Während die Fiskalpolitik unter der neuen Regierung sehr auf wachstumsfördernde Maßnahmen ausgerichtet sein wird, steuert die Politik der Fed bislang in die entgegengesetzte Richtung. Nach dem Ende des dritten Ankaufprogramms (Quantitative easing 3) im Oktober 2014 hat die Fed begonnen, ihre Geldpolitik zu normalisieren, indem sie zweimal die Leitzinsen erhöhte. Auf seiner ersten Sitzung in diesem Jahr hat der Offenmarktausschuss die Zinsen konstant gehalten. Die Fed selbst geht 2017 von zwei bis drei Zinsschritten von jeweils 25 Bp aus. Neben Beschäftigungsstand und neu geschaffenen Arbeitsplätzen schaut die Fed in diesem Zinszyklus auf die Steigerungsraten der Geldlöhne. Eine Beschleunigung des Lohnanstiegs ist ein Indiz für den Abbau des „Reservoirs“ an nicht offiziell registrierten Arbeitslosen. Diese Wiedereingliederung in den regulären Arbeitsmarkt schreitet weiter fort. Je weiter diese Reserve abgebaut wird, desto schneller steigen die US-Löhne wieder an und erhöhen den Handlungsdruck der Fed, da sie Zweitrundeneffekte aus steigenden Inflationserwartungen vermeiden will.

Nach Auffassung der Fed dürfte die gute Verfassung des US-Arbeitsmarktes auch 2017 andauern. Der Stellenaufbau wird in Zukunft etwas langsamer erfolgen. Anstatt Zuwächsen von 180.000 bis 200.000 neuen Arbeitsverhältnissen im Monat ist davon auszugehen, dass dieser Wert 2017 bei durchschnittlich 150.000 neuen Stellen im Monat liegen wird. Dieser etwas langsamere Stellenaufbau ist aber immer noch ausreichend, um die Arbeitslosenquote zu senken.

Neben dem Konsum, der von mehr Beschäftigung und steigenden Löhnen profitieren kann, werden Investitionen und staatliche Ausgaben zum Wachstum beitragen. Das von Donald Trump ausgegebene Wachstumsziel von 4% dürfte trotzdem verfehlt werden. Wie stark die Wirtschaftsleistung der USA zulegen wird, hängt nicht zuletzt davon ab, wie weit die Fed gegensteuern wird. Bislang sehen Planungen ein moderates Tempo der Zinsnormalisierung vor, das sich nicht zu negativ auswirken sollte. 2017 dürfte die US-Wirtschaftsleistung um 2,3% zulegen. Die Inflationsrate dürfte zum Jahresende bei 1,9% liegen, was in etwa dem angestrebten Zielwert entspricht. Die Spanne für die Fed-Funds-Rate sollte zum Jahresende zwischen 1% und 1,25% liegen. Zwei zentrale Risiken bestehen für diesen Ausblick:

△ Politische Unsicherheit:

Mit ihrem schnellen und scheinbar nicht abgesprochenen Vorgehen hat die neue US-Regierung politische Mitstreiter, Gegner und Verwaltungsbeamte vor den Kopf gestoßen. Die Verordnung zum Einreisestopp scheint im Justizsystem der USA auf Widerstand zu treffen. Die Folgen waren der erzwungene Rücktritt der geschäftsführenden Justizministerin und eine Reihe von freiwilligen Kündigungen von hochrangigen Mitarbeitern im Außenministerium. Es besteht die Gefahr, dass die Handlungsfähigkeit der Regierung durch die Rücktritte erfahrener Beamter vermindert wird. Außerdem drohen die wirtschaftlichen und politischen Beziehungen der USA mit anderen Staaten Schaden zu nehmen. Dies könnte das US-Wachstum schmälern.

△ Zu aggressives Vorgehen der Notenbank:

Die Fed könnte zu schnelleren Zinsanpassungen gezwungen sein. Sollten Trumps Investitionsprogramme wirklich greifen, dürften das US-Wachstum und die US-Inflation schneller anziehen. Dies hätte zur Folge, dass dann auch die Fed aggressiver als bislang geplant an der Zinsschraube drehen muss, um die US-Inflation im Schach zu halten. Dies aber könnte die Gefahr eines zu aggressiven Vorgehens mit sich bringen. Wie schon die Bank of Japan Ende der 1990er Jahre könnte auch die Fed mit zu aggressiven Zinsschritten die Konjunkturerholung abwürgen.

LAGEBERICHT

Kern der Eurozone: Deutschland wächst immer noch schneller als Frankreich

Deutschland hat 2016 einen BIP-Zuwachs von 1,9% erreicht und ist erneut kräftiger als der Durchschnitt der Eurozone (1,6%) gewachsen. Im Vergleich zum Potenzialwachstum der deutschen Wirtschaft, das die Bundesbank mit rund 1,25% beziffert, ist die 2016 erreichte Wachstumsrate erfreulich und erklärt die weiter sinkende Arbeitslosenquote in Deutschland. Getrieben von der guten Arbeitsmarktsituation und den steigenden Löhnen, trägt der Konsum zum Wachstum bei. Die Arbeitslosenquote ist von 6,3% im Dezember 2015 auf 6,0% im Dezember 2016 gesunken.

Mit einem Zuwachs von 2% legte der Konsum überdurchschnittlich zu. Auch Staatsausgaben (2016: +4,2%) und Investitionen (2016: +2,5%) trugen zum Wachstum bei. Im vierten Quartal 2016 dürfte sich das Wachstum der deutschen Wirtschaft beschleunigt haben. Dies legt der deutsche Einkaufsmanagerindex nahe. Dieser ist in den vergangenen drei Monaten um 1,4 Punkte auf 56,4 Punkte im Januar 2017 angestiegen.

Das französische Volkseinkommen konnte zwischen 2012 und 2014 nur gering zulegen – die jährlichen Zuwachsraten lagen bei 0,2 bis 0,6%. Die Wirtschaftsleistung hat 2015 um 1,3% zugelegt. 2016 dürfte der Zuwachs 1,2% betragen. Die französischen Konsumenten (+1,8%), die Investitionstätigkeit (+2,8%) und die Staatsausgaben (+1,5%) haben überdurchschnittlich zum Wachstum beigetragen und so die schwache Entwicklung der Exporte ausgeglichen. 2016 konnte Frankreich einen Rückgang der Arbeitslosenquote verzeichnen. Die Quote fiel um 0,6 Prozentpunkte auf 9,6%.

Das Ankaufprogramm der EZB für EUR-Staatsanleihen und der spürbar gesunkene Risikoappetit der Investoren haben die Renditen von EUR-Staatsanleihen aus dem Kern der Eurozone merklich sinken lassen. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe erreichte Anfang Juli 2016 den bislang tiefsten Stand in den vergangenen zwölf Monaten. Die Rendite lag bei -18,9 Bp. Dies bedeutet, dass die Investoren aus Sorge um den Werterhalt bereit waren, den deutschen Staat für die sichere Rückzahlung zu bezahlen. Auch der französische Staat profitierte von dieser Entwicklung. Die Rendite der zehnjährigen Frankreichtanleihe fiel auf 10 Bp. Erst seit Ende September 2016, nach dem Aufkommen von Gerüchten zu einem möglichen Auslaufen der EZB-Ankäufe (Tapering), steigen die Renditen wieder.

Spaniens Minderheitsregierung muss sich beweisen

Spaniens Wirtschaftsleistung hat 2015 mit einem Zuwachs von 3,2% deutlich stärker als der Durchschnitt der Eurozone zugelegt. Auch 2016 gehörte das Land erneut zu den am kräftigsten wachsenden Volkswirtschaften der Eurozone. Die Wirtschaftsleistung sollte 2016 um gut 3,2% zugelegt haben. Erklären kann man das gute Abschneiden Spaniens mit der Entwicklung des spanischen BIP, das in der Krise merklich stärker als im Durchschnitt der Eurozone gesunken ist. Das Wachstum ist also zumindest zum Teil auch ein Basiseffekt.

Aber auch die Reformen der konservativen Regierung haben ihren Teil zum Wachstum beigetragen. So sind die spanischen Lohnstückkosten seit dem Hochstand im Jahr 2009 um gut 6% gesunken. Aufgrund dieser Verbesserungen und des Zuspruchs, den das Urlaubsland Spanien aufgrund der Krisen und Probleme in anderen Urlaubsregionen des Mittelmeers erfährt, ist die spanische Volkswirtschaft im ersten und zweiten Quartal 2016 um jeweils 0,8% gewachsen. Im dritten Quartal 2016 legte die Leistung noch einmal um 0,7% (gegenüber

LAGEBERICHT

dem Vorquartal) zu, weshalb die EAA ihre Wachstumserwartungen für das Jahr 2016 um 0,1 Prozentpunkte auf 3,2% anheb.

Weitere Reformanstrengungen wären vonnöten, um diese hohe Wachstumsgeschwindigkeit in den kommenden Jahren beibehalten zu können. Dies erscheint mit Blick auf die politische Lage wenig wahrscheinlich. Als Premier einer Minderheitsregierung muss Mariano Rajoy mit den anderen Parteien im Parlament zusammenarbeiten. Der Budgetentwurf für das kommende Jahr wird Einblicke bieten, ob er dies kann. Diesem Budgetentwurf kommt eine besondere Bedeutung zu, da Spanien bereits 2016 für seine Budgetentwicklung von der EU-Kommission verwarnt wurde.

Portugal: Endlich eine Wachstumsbeschleunigung im dritten Quartal 2016

Im dritten Quartal 2016 ist das portugiesische Wirtschaftswachstum angestiegen. Die reale Wirtschaftsleistung des Landes wuchs, nach mehreren Quartalen mit eher geringen Zuwächsen, im dritten Quartal 2016 um 0,8% gegenüber dem zweiten Quartal 2016. Die Wahlen 2015 hatten der Stimmung der Unternehmen und der Konsumenten einen Dämpfer versetzt. Es war bereits Ende 2014 abzusehen, dass die Regierungsbildung in Portugal schwierig werden würde. Zwar haben die Reformen der jüngeren Vergangenheit Erfolge wie steigendes Wirtschaftswachstum, Leistungsbilanzüberschüsse und mehr Beschäftigung erbracht. Aus Sicht der Wähler waren diese Erfolge aber nicht ausreichend, um die konservative Regierung im Amt zu bestätigen. Es schloss sich ein schwieriger und langwieriger Regierungsbildungsprozess an, an dessen Ende eine sozialdemokratische Minderheitsregierung mit Unterstützung zweier linker Parteien stand. Die neue Regierung hatte verschiedene Auseinandersetzungen mit der EU-Kommission zum geplanten Konsolidierungskurs und zur Stabilisierung des portugiesischen Bankensystems (Abwicklung der Banco Espírito Santo, Verkauf der Novo Banco und Rekapitalisierung der Caixa Geral de Depósitos). Diese haben sich negativ auf die Stimmung und die Investitionstätigkeit ausgewirkt und das portugiesische Wirtschaftswachstum gebremst.

Portugals Anfälligkeit für Risiken bleibt hoch. Seit Mitte August 2016 ist die 10-Jahres-Rendite um 150 Bp auf aktuell 4,2% angestiegen. Portugals 10-Jahres-Anleihen haben sich trotz der Unterstützung des EZB-Ankaufprogramms für EUR-Staatsanleihen schwächer als fast alle anderen Anleihen entwickelt. Für diese Entwicklung gibt es verschiedene Gründe. Damit die EZB die portugiesischen Staatsanleihen weiter ankaufen kann, muss Portugal sein letztes verbliebenes Investment Grade-Rating behalten. Im April 2017 steht erneut eine Überprüfung gerade dieses Ratings durch die Agentur DBRS an. Im Vorfeld dieser Überprüfungen wurde in der Vergangenheit über eine Aberkennung der Note „Investment Grade“ spekuliert. Dies führte zu vermehrten Verkäufen der Anleihen. Die Renditen der Anleihen erhöhten sich merklich. Verstärkt wird dieser Effekt durch die laufenden Budgetabstimmungen mit der EU-Kommission. Diese sind traditionell von Auseinandersetzungen geprägt, da ein Kompromiss zwischen den Finanzierungswünschen der Regierung und den Sparwünschen der Kommission gefunden werden muss. Dies sollte bis Ende April 2017 die Renditen Portugals unter Druck halten.

Nach dem gescheiterten Referendum steuert Italien auf Neuwahlen zu

Premier Renzi hielt Wort und ist aufgrund des gescheiterten Verfassungsreferendums zurückgetreten. Die neue Regierung wird von Paolo Gentiloni geführt. Diese muss zwei wichtige Aufgaben erfüllen. Zum einen braucht Italien ein neues Wahlgesetz. Zum anderen müssen die Probleme im Bankensystem im Allgemeinen und bei der Banca Monte dei Paschi di Siena im Speziellen gelöst werden.

LAGEBERICHT

Das Verfassungsgericht hat das Wahlgesetz in Teilen für nicht verfassungskonform erklärt. Bis zum 23. Mai 2018, dem spätesten nächsten regulären Wahltermin, muss das neue Gesetz verabschiedet sein, damit die Wahlen stattfinden können. Aktuelle Umfragen sehen zurzeit die regierenden Sozialdemokraten und die populistische Linke (5-Sterne-Bewegung) in der Wählergunst relativ gleichauf. Die Sozialdemokraten kamen in den letzten sechs Umfragen auf einen Stimmenanteil von 29,7%. Die 5-Sterne-Bewegung auf 28%. Die Populisten haben in der jüngeren Vergangenheit etwas an Zuspruch verloren, da die Partei sich mit einem Korruptions-skandal in der Stadtregierung in Rom auseinandersetzen muss. Verschiedene Berater und Funktionäre der Partei müssen sich Untersuchungen der Staatsanwaltschaft gefallen lassen.

Ein Faktor, der in Italien die Konjunkturerholung ausbremst, ist der hohe Bestand an leistungsgestörten Krediten (NPL) auf den Bilanzen vieler regionaler Banken. Die immer noch deutlich erhöhten NPL-Quoten und die damit zusammenhängende Belastung des aufsichtsrechtlich geforderten Eigenkapitals schränken die Kreditvergaben der Banken ein, was das italienische Wirtschaftswachstum bremst. Deshalb erreicht der Kreditimpuls der Geldpolitik der EZB die italienische Realwirtschaft nicht. Geringes Wirtschaftswachstum und die erhöhte Arbeitslosigkeit dürften den Bestand an NPLs nicht schwinden lassen. In einer Studie berichtet die EZB, dass die 14 größten Banken Italiens 2016 im dritten Quartal 284,4 Mrd. EUR NPL auf ihren Büchern hatten. Die geringe Profitabilität der Banken verhindert häufig eine Bereinigung des Problems aus eigener Kraft. Erschwerend kommt hinzu, dass eine Abwicklung der Problembanken die Stimmungslage in Italien belasten könnte. Ein beschleunigter Einlagenabzug bei italienischen Banken ist eine sehr reale Gefahr. Dies könnte zu weiteren Bankenzusammenbrüchen und zu einem Kollaps des Finanzsystems führen. Die italienische Regierung will sich dieses Themas annehmen. Ihre Einflussmöglichkeiten werden aber durch eine Reihe von Problemen eingeschränkt. Eine staatliche Rekapitalisierung der Banken wird durch die neuen EU-Vorschriften zum Umgang mit kollabierenden Banken und durch den erreichten Schuldenstand Italiens (132,5% des BIP in 2016) erschwert.

Die Verluste der Finanzkrise hat Italien immer noch nicht aufgeholt. Die Wirtschaftsleistung des Landes liegt aktuell immer noch gut 7% unterhalb des Niveaus, das 2008 vor Ausbruch der Krise in Italien erreicht wurde. Der Erholungsprozess von der sehr schweren Rezession verläuft in Italien merklich langsamer als im Durchschnitt der Eurozone. Positiv zu vermerken ist aber, dass sich die italienische Wirtschaft seit dem ersten Quartal 2015 wieder auf Wachstumskurs befindet. Die Hauptlast des Aufschwungs müssen gegenwärtig der Konsum und Investitionen tragen, während die Staatsausgaben relativ wenig beitragen. Italien hat in der Vergangenheit sein Haushaltsdefizit durch Steuererhöhungen auf ein Maastricht-konformes Niveau von weniger als 3% der Wirtschaftsleistung reduzieren können (2015: 2,6%). Der Preis für die schnelle Konsolidierung war eine Verlängerung der Rezession.

Politische Risiken können 2017 in der Eurozone schlagend werden

2017 dürften die Konjunkturprognosen mit mehr als nur dem üblichen Maß an Unsicherheit verbunden sein. Der Ausgang der Wahlen in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und Italien ist schwer zu prognostizieren. Eines ist aber mit Blick auf die Stimmungslage sicher: Populistische Parteien beziehungsweise Kandidaten werden in diesen Wahlen Umfragen zufolge für die etablierten Parteien zu einer echten Konkurrenz werden und in den kommenden Jahren mehr Einfluss auf die politische Agenda in der EU erlangen – sei es über eine Regierungsbeteiligung oder durch die Aufnahme von politischen Zielen und Argumenten der Populisten durch die etablierten Parteien.

LAGEBERICHT

Für die Politik der Eurozone und der EU dürfte dies ein bedeutendes Risiko sein. Im Verlauf der Finanz- und Schuldenkrise konnten sich Investoren, Anleger und Bürger bislang darauf verlassen, dass die EU-Kommission, die Regierungen und die EZB zwar meist in letzter Minute einen Weg oder Kompromiss fanden, mit den die Eurozone zusammengehalten werden konnte. Solche Kompromisse dürften in Zukunft schwieriger werden, denn insgesamt könnte die Beziehung der EU-Staaten zueinander konflikträchtiger werden. Dann dürften viele Unternehmen, Anleger und Investoren ihre Planungen und Investitionsentscheidungen auf den Prüfstand stellen. Mehr Isolationismus und weniger Welthandel werden das Wirtschaftswachstum schmälern.

Trotz dieser Risiken ist davon auszugehen, dass sich die Konjunkturerholung der Eurozone in diesem Jahr fortsetzen wird. Für eine erneute Krise lassen sich vielerorts zu viele positive Wachstumsfaktoren erkennen. Der Konsument wird der wichtigste Wachstumsmotor in diesem Jahr sein. Das ist eine gute Nachricht. Der steigende Konsum nährt sich nicht aus einer vermehrten Inanspruchnahme von Krediten, sondern wird durch sinkende Arbeitslosigkeit, steigende Immobilienwerte, relativ niedrige Inflation (insbesondere Energie) getrieben.

Sich bessernde Perspektiven am Arbeitsmarkt und Entlastungen in Form von steigenden Mindestlöhnen, Steuersenkungen und Rentenanpassungen sollten 2017 die Konsumlaune positiv beeinflussen. Auch die deutsche Regierung denkt vor der Wahl über solche Maßnahmen nach. Zudem werden in vielen Eurostaaten die Sparanstrengungen der Nationalstaaten zurückgefahren. Dies bedeutet für das Wirtschaftswachstum in der Eurozone einen positiven Schub. Deshalb geht die EAA davon aus, dass sich die Konjunkturerholung sowohl an der Euro-Peripherie als auch im Kern der Eurozone 2017 fortsetzen wird.

Spanien dürfte neben Deutschland zu den am stärksten expandierenden Volkswirtschaften der Eurozone gehören. Hier zeigt sich ein zentrales Prognoserisiko. Damit Spaniens Wirtschaft 2017 um 2,5% zulegen kann, ist es erforderlich, dass die neue Regierung in Madrid keine gravierenden Änderungen an den Reformen der konservativen Vorgängerregierung vornimmt. Inwieweit sich dies bewahrheitet, bleibt abzuwarten. Dennoch fällt der Zuwachs dieses Jahr mit 2,5% gut 0,7 Prozentpunkte schwächer aus als 2016. Die Folgen des Brexits und der politischen Unsicherheit bremsen. Sicherlich dürfte die Bremswirkung hinsichtlich der wirtschaftlichen Aktivität in Großbritannien deutlicher ausfallen, aber auch für andere Staaten wie beispielsweise Spanien oder Deutschland ist Großbritannien ein wichtiger Handels- und Investitionspartner. Auch muss sich erst noch erweisen, wie stabil die von Premier Rajoy geführte Minderheitsregierung ist. Investoren werden sich deshalb zurückhalten. Das deutsche Volkseinkommen wird 2017 um gut 1,5% wachsen. 2018 sollte die deutsche Wirtschaft mit 1,6% auch über Potenzial wachsen. Die französische Konjunktur dürfte mit einem Zuwachs von 1,2% in 2017 und 1,3% in 2018 im Vergleich zur restlichen Eurozone nur unterdurchschnittlich wachsen.

Zentral für diesen Wachstumsausblick ist die geldpolitische Unterstützung der EZB. Niedrige Zinsen und Renditen erlauben es, die privaten und öffentlichen Schuldenbestände zu finanzieren. Die Kosten dieser Politik tragen die Anleger. Das Ankaufprogramm der EZB senkt die Zinslast der Euro-Peripherie. Zentraler Risikofaktor in dieser Hinsicht ist die wieder ansteigende Inflation in der Eurozone. In Deutschland ist die Teuerungsrate im Januar 2017 auf 1,9% angestiegen. Sie liegt damit wieder sehr nahe des EZB-Zielwertes. Auch bei anderen Euro-mitgliedern ist mit steigenden Teuerungsraten zu rechnen. Zwei sich überlagernde Effekte tragen hierzu bei. Zum einen sind die Rohstoff- und Ölpreise im vergangenen Jahr merklich angestiegen. Zum anderen steigen witterungsbedingt die Lebenshaltungskosten, weil

LAGEBERICHT

schlechtes Wetter in Spanien, Portugal und Italien die Preise vieler Gemüsesorten (Tomaten, Zucchini, Salat) empfindlich erhöht haben. Diese Effekte sind jedoch temporär und sollten die EZB nicht vom Kurs abbringen.

Finanzmarktausblick 2017

Aus der Divergenz zwischen EZB- und Fed-Geldpolitik begründet sich der deutliche Niveauunterschied, der zwischen den Renditen im Kern der Eurozone und in den USA besteht und auch weiterhin bestehen wird. Während die Fed versucht, eine Normalisierung der Geldpolitik herbeizuführen, will die EZB die Geld- und Finanzmärkte mit frischer Zentralbankliquidität über ihre monatlichen Ankäufe weiter versorgen. Um Knappheitsproblemen bei der jüngst beschlossenen Ausweitung der Käufe entgegen zu wirken, hat die EZB zudem ab Sommer 2016 begonnen, neben Staatsanleihen, Anleihen weiterer staatlicher Emittenten (SSA-Anleihen), Pfandbriefen und Verbriefungen auch Unternehmensanleihen anzukaufen. Diese Käufe sind auf Anleihen mit langer Restlaufzeit konzentriert. Deshalb begrenzt die EZB das Anstiegspotenzial der EUR-Renditen am langen Ende. Am kurzen Ende wird die Höhe der EUR-Renditen durch die von der EZB in Aussicht gestellten weiteren Lockerungen begrenzt. Im Dezember 2016 hat die EZB bekannt gegeben, dass sie das monatliche Ankaufovolumen von 80 auf 60 Mrd. EUR einschränken wird. Der Effekt der Kürzung wird dadurch aufgefangen, dass bei Fälligkeit zurückgezahlte Mittel reinvestiert werden, ohne dass sie wie bislang auf das monatliche Ankaufovolumen angerechnet werden.

Die EAA geht für 2017 in den USA von moderat steigenden Renditen am langen Ende aus, während die Renditen in der Eurozone auf breiter Basis steigen dürften. Dies sollte sowohl den Kern als auch die Peripherie (Spanien, Italien und Portugal) betreffen. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen dürfte zum Jahresende 2017 bei gut 0,6% liegen, die der US-amerikanischen Pendanten voraussichtlich bei 2,85%.

Wirtschaftliche Entwicklung im Überblick

Die wirtschaftliche Lage der EAA wurde im Geschäftsjahr 2016 im Wesentlichen durch ihren Abwicklungsauftrag bestimmt.

Im Geschäftsjahr 2016 verringerte sich das Bankbuch-Nominalvolumen um 17,5% auf 29,7 Mrd. EUR. Das Nominalvolumen des Handelsbestands sank im gleichen Zeitraum um 24,3% auf 258,6 Mrd. EUR.

Im Jahresüberschuss von 9,6 Mio. EUR sind das positive Zinsergebnis von 173,9 Mio. EUR, der Provisionsüberschuss von 11,5 Mio. EUR, das Nettoergebnis des Handelsbestands von 33,6 Mio. EUR sowie das Finanzanlageergebnis von 14,7 Mio. EUR enthalten. Der Personalaufwand beträgt 23,4 Mio. EUR. Die anderen Verwaltungsaufwendungen belaufen sich auf 189,4 Mio. EUR.

Die Bilanzsumme der EAA verringerte sich von 68,7 Mrd. EUR im Vorjahr auf 60,7 Mrd. EUR. Das Geschäftsvolumen, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, verringerte sich um 13,9% auf 70,3 (Vorjahr 81,7) Mrd. EUR.

LAGEBERICHT

Abwicklungsbericht

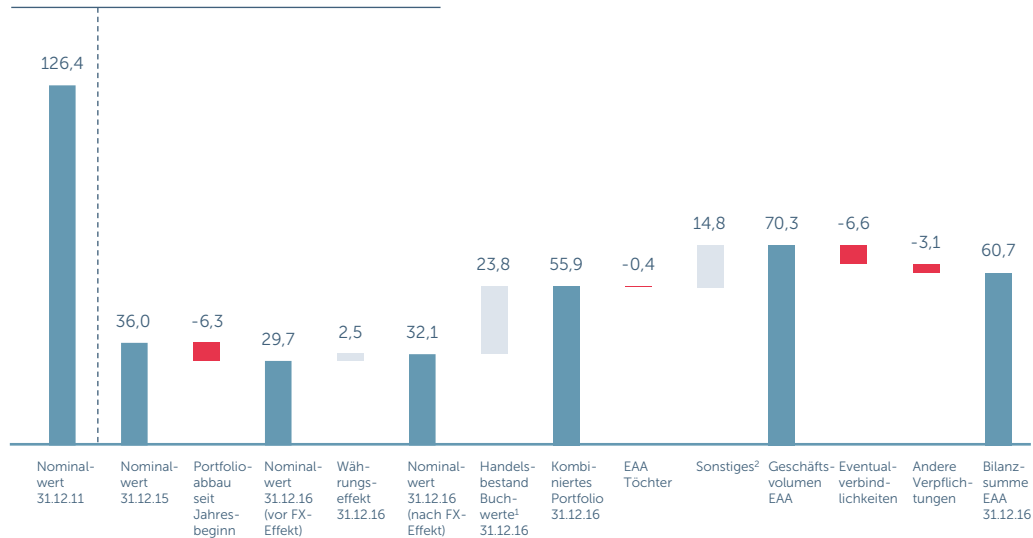
Die in diesem Kapitel erläuterten Werte und Entwicklungen werden regelmäßig an die FMSA und die Gremien der EAA berichtet. Sie beziehen sich auf das gesamte übertragene Risikoportfolio, unabhängig davon, ob diese Werte im Einzelabschluss der EAA bilanziell oder außerbilanziell erfasst sind oder über Töchter gehalten werden (Durchschauprinzip).

Die Entwicklung der Nominalbeträge des Portfolios seit dem 1. Januar 2016 und die Überleitung zur Bilanzsumme der EAA zum 31. Dezember 2016 ergeben sich aus der folgenden Übersicht.

Überleitung des übertragenen Nominalvolumens zur Bilanzsumme

in Mrd. EUR

Nominalwerte Bankbuch



¹ Angabe entspricht Buchwerten für Handelsbestands-Aktiva.

² Enthält Geldmarktgeschäfte, Barsicherheiten und andere für das Abwicklungsportfolio nicht relevante Vermögensgegenstände.

Nach der Steuerungslogik der EAA wird der Abwicklungsplanerfolg sowohl anhand der Reduzierung des Nominalvolumens vor Wechselkurseffekten (zu konstanten Wechselkursen per 31. Dezember 2011 für das Bankbuch beziehungsweise per 30. Juni 2012 für den Handelsbestand) als auch bezogen auf die Auswirkungen auf den Abwicklungsplan ermittelt. Dabei werden Verkaufserlöse, Buchwerte, Verlusterwartungen, Zinsertrag und der Refinanzierungsaufwand für diese Risikopositionen berücksichtigt.

Abwicklungsstrategien

Im Abwicklungsplan werden die erfassten Risikopositionen des Bankbuchs entsprechend den drei vorgesehenen Normstrategien untergliedert.

LAGEBERICHT

Aufteilung der Risikopositionen des Bankbuchs nach Normstrategien¹

	31.12.2016 Mrd. EUR	31.12.2015 Mrd. EUR
Verkaufbar	2,8	3,3
Halten	13,5	16,1
Restrukturieren	13,4	16,6
Gesamt	29,7	36,0

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).

Die Kategorie „Verkaufbar“ umfasst Wertpapiere und Kredite, bei denen eine Veräußerung als möglich erachtet wird. Dieser Einstufung liegt die Annahme zugrunde, dass kurz- oder mittelfristig ein Verkauf zu dem Wert möglich ist, den die EAA auch bei einer langfristigen Haltestrategie realisieren könnte. Voraussetzung hierfür ist, dass sich das Marktumfeld verbessert hat und keine nicht auf die Bonität des Emittenten oder Kreditnehmers zurückgehenden Abschlüsse verlangt werden.

Die Positionen der Kategorie „Restrukturieren“ stehen aufgrund ihrer schwächeren Kreditqualität unter spezieller Beobachtung. Das übrige Portfolio fällt unter die Kategorie „Halten“.

Die Zuordnung der Risikopositionen zu einer dieser Kategorien wird im Rahmen der Überarbeitung des Abwicklungsplans regelmäßig überprüft und dokumentiert.

Im Abwicklungsplan für den Handelsbestand gibt es keine Unterscheidung nach den vorgenannten Strategien. Hier ist ein aktives Management der Positionen modelliert. Die Bestände bauen sich über ihre Fälligkeiten und aktives Management ab.

Abwicklungserfolg Bankbuch

Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 verringerte sich das Bankbuch-Nominalvolumen von 36,0 Mrd. EUR auf 29,7 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 31. Dezember 2011, einschließlich der Nominalwerte garantierter und durch Tochtergesellschaften der EAA gehaltener Risikopositionen). Das entspricht einem Nominalabbau von 6,3 Mrd. EUR (17,5%). Zu Wechselkursen per 31. Dezember 2016 beträgt das Volumen 32,1 Mrd. EUR. Seit dem 1. Januar 2012 verringerte sich das gesamte Bankbuch-Portfolio um 96,8 Mrd. EUR beziehungsweise 76,5%.

LAGEBERICHT

Cluster	Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 31.12.2011)				Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 31.12.2016)	
	Nominal 31.12.2016	Nominal 31.12.2015	Veränderung zum 31.12.2015		Nominal 31.12.2016	FX-Effekt ¹
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %	Mio. EUR	Mio. EUR
Structured Securities	9.388,2	12.092,8	-2.704,7	-22,4	10.270,6	882,5
Liquiditätsportfolio	7.165,3	7.665,5	-500,2	-6,5	7.803,5	638,2
Energy	3.359,2	4.044,2	-685,0	-16,9	3.648,9	289,7
Public Finance	2.130,8	2.453,1	-322,3	-13,1	2.157,2	26,4
Asset Securitisation	1.569,0	1.734,5	-165,5	-9,5	1.925,8	356,8
Infrastructure - Project Finance	1.262,2	1.518,6	-256,4	-16,9	1.257,3	-4,9
Andere Cluster	4.775,3	6.448,5	-1.673,2	-25,9	5.058,8	283,5
Gesamt	29.650,0	35.957,2	-6.307,2	-17,5	32.122,1	2.472,1

¹ Durch Wechselkurseffekte bedingte Änderung des Nominalvolumens.

Hinweis: Die Clusterstruktur wurde zum 31. März 2016 angepasst. Das Cluster NPL wurde aufgelöst und die Bestände auf deren Ursprungscluster rückverteilt. Die Darstellung des Vorjahres wurde angepasst. Zum 31. Dezember 2016 beträgt das gesamte NPL-Portfolio zu aktuellen Wechselkursen 4,6 Mrd. EUR.

Ein maßgeblicher Portfolioabbau konnte im laufenden Geschäftsjahr im Cluster Structured Securities erzielt werden. Dieser ist im Wesentlichen auf Teilrückzahlungen der Phoenix A2-Note (USD) und A3-Note (EUR) sowie die vollständige Rückzahlung der Phoenix A1-Note (USD) zurückzuführen.

Der Nominalrückgang in Andere Cluster verteilt sich über den Rest des Portfolios, wobei Veränderungen hier vor allem durch Rückführungen im Cluster Industrials und Verkäufen und Rückführungen im Cluster Aviation zu verzeichnen waren.

In 2016 entstand ein Abwicklungsplan-Effekt von +59,3 Mio. EUR aus Verkäufen und vorzeitigen Rückführungen des Bankbuch-Portfolios.

Abwicklungserfolg Handelsbestand

Der Nominalwert des Handelsbestands stellt das den Derivaten zugrunde liegende Geschäftsvolumen und nicht das im Risiko stehende Engagement dar.

Das Handelsbestand-Portfolio beträgt per 31. Dezember 2016 nominal 258,6 Mrd. EUR. Insgesamt wurde im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 das Nominalvolumen des Handelsbestands um 83,1 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 30. Juni 2012) abgebaut. Seit der Übernahme hat sich der Handelsbestand nominal um 805,4 Mrd. EUR beziehungsweise 75,7% verringert.

LAGEBERICHT

Cluster ²	Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 30.6.2012)		Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 31.12.2016)		FX-Effekt ¹
	Nominal 31.12.2016	Nominal 31.12.2015	Veränderung zum 31.12.2015	Nominal 31.12.2016	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR in %	Mio. EUR	Mio. EUR
Rates	255.646,9	337.916,7	-82.269,8 -24,3	261.663,3	6.016,4
Equity	2.489,0	2.946,2	-457,2 -15,5	2.127,4	-361,6
Credit	225,7	511,9	-286,2 -55,9	225,8	0,1
Andere Cluster	242,3	325,5	-83,2 -25,6	289,4	47,1
Gesamt	258.603,9	341.700,3	-83.096,4 -24,3	264.305,9	5.702,0

¹ Durch Wechselkurseffekte bedingte Änderung des Nominalvolumens.

² Darstellung der Cluster in der Struktur des Abwicklungsplans 2016.

Der Abbau resultierte im Wesentlichen aus Fälligkeiten sowie der Auflösung und dem aktiven Management von Geschäften. Haupttreiber war das Cluster Rates mit einem Nominalrückgang von insgesamt 82,3 Mrd. EUR, der im Wesentlichen aus Fälligkeiten in Höhe von 67,8 Mrd. EUR, aus aktiven Abbaumaßnahmen in Höhe von 26,2 Mrd. EUR und aus gegenläufigen Hedgegeschäften in Höhe von 11,7 Mrd. EUR resultierte.

Das Cluster Equity wurde in 2016 um 0,5 Mrd. EUR beziehungsweise um 15,5% zum Vorjahreswert (zu Wechselkursen per 30. Juni 2012) abgebaut. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Fälligkeiten zurückzuführen.

Das Cluster Credit wurde in 2016 um 0,3 Mrd. EUR beziehungsweise rund 55,9% zum Vorjahreswert verringert (zu Wechselkursen per 30. Juni 2012). Der Rückgang des Portfolios resultiert im Wesentlichen aus Fälligkeiten.

Durch den fortschreitenden Abbau des Portfolios sind in den Clustern Equity und Credit nur noch eine geringe Anzahl von Geschäften vorhanden. Zur Verschlinkung der Clusterstruktur ist ab 2017 geplant, die verbleibenden Geschäfte aus den beiden Clustern zu bündeln.

Das Nominalvolumen der übrigen Cluster hat sich nicht signifikant verändert.

Lage der EAA

Ertragslage

Die Ertragslage der EAA ist durch das positive Zinsergebnis von 173,9 Mio. EUR, den Provisionsüberschuss von 11,5 Mio. EUR, das Nettoergebnis des Handelsbestands von 33,6 Mio. EUR sowie das Finanzanlageergebnis von 14,7 Mio. EUR geprägt. Der Personalaufwand beträgt 23,4 Mio. EUR. Die anderen Verwaltungsaufwendungen von 189,4 Mio. EUR bestehen hauptsächlich aus Aufwendungen für Dienstleistungen der EFS und der EPA.

Nach einem Nettoergebnis der Kreditrisikovorsorge von -7,4 Mio. EUR ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern von 10,2 Mio. EUR.

LAGEBERICHT

Im Folgenden wird die Erfolgsrechnung so dargestellt, wie sie in der internen Steuerung verwendet wird.

Erfolgsrechnung

	1.1. - 31.12.2016	1.1. - 31.12.2015	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Zinsüberschuss	173,9	174,0	-0,1	-0,1
Provisionsüberschuss	11,5	44,6	-33,1	-74,2
Nettoergebnis des Handelsbestands	33,6	-20,5	54,1	>100
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	-3,3	-0,3	-3,0	>-100
Personalaufwand	-23,4	-24,6	1,2	4,9
Andere Verwaltungsaufwendungen	-189,4	-275,6	86,2	31,3
davon: Aufwendungen für Service Level Agreements mit der EFS	-88,3	-194,2	105,9	54,5
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	14,7	129,5	-114,8	-88,6
Ergebnis vor Risikovorsorge	17,6	27,1	-9,5	-35,1
Kreditrisikovorsorge	-7,4	-11,8	4,4	37,3
Ergebnis vor Steuern	10,2	15,3	-5,1	-33,3
Steuern	-0,6	-2,2	1,6	72,7
Jahresüberschuss	9,6	13,1	-3,5	-26,7
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2.384,6	-2.397,7	13,1	0,5
Bilanzverlust	-2.375,0	-2.384,6	9,6	0,4

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss liegt mit 173,9 (Vorjahr 174,0) Mio. EUR auf dem Vorjahresniveau.

Im Zinsüberschuss sind neben dem Zinsergebnis (134,4 [Vorjahr 117,2] Mio. EUR) auch die laufenden Erträge aus Aktien, anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen (19,9 [Vorjahr 38,2] Mio. EUR) sowie die Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen (19,6 [Vorjahr 18,6] Mio. EUR) enthalten.

Die Zinserträge resultieren aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in Höhe von 324,2 (Vorjahr 380,2) Mio. EUR und aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen in Höhe von 208,4 (Vorjahr 217,5) Mio. EUR.

Den Zinserträgen stehen Zinsaufwendungen von 398,3 (Vorjahr 480,5) Mio. EUR gegenüber.

Provisionsüberschuss

Die Verringerung des Provisionsüberschusses um 33,1 Mio. EUR auf 11,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Abbautätigkeit zurückzuführen. Weiterhin bestehen Kredite und Konsortialkredite, die von der ehemaligen WestLB auf die EAA übertragen wurden und aus denen die EAA Provisionserträge erzielt.

LAGEBERICHT

Nettoergebnis des Handelsbestands

Das Nettoergebnis des Handelsbestands beläuft sich auf 33,6 Mio. EUR und setzt sich aus dem Zins-, Devisen- und Bewertungsergebnis von 14,0 Mio. EUR sowie den Veränderungen der Modellreserven von 19,6 Mio. EUR zusammen.

Saldo sonstige Aufwendungen und Erträge

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen und Erträge beträgt -3,3 (Vorjahr -0,3) Mio. EUR.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahr 212,8 (Vorjahr 300,2) Mio. EUR. Davon entfielen 23,4 (Vorjahr 24,6) Mio. EUR auf Personalaufwendungen der EAA.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen von 189,4 (Vorjahr 275,6) Mio. EUR resultierten im Wesentlichen in Höhe von 88,3 (Vorjahr 194,2) Mio. EUR aus dem Kooperationsvertrag mit der EFS und in Höhe von 26,2 (Vorjahr 30,9) Mio. EUR aus dem Servicevertrag mit der EPA zur Unterstützung der EAA bei der Portfolioverwaltung und allen damit verbundenen Tätigkeiten. Weiterhin fielen im Rahmen vermögenswerterhaltender Maßnahmen Kosten in Höhe von 14,8 (Vorjahr 9,6) Mio. EUR an. Hierunter fallen insbesondere Aufwendungen in Verbindung mit Restrukturierungsprozessen bei ausfallgefährdeten Engagements.

Kreditrisikovorsorge

Die Kreditrisikovorsorge weist im Geschäftsjahr 2016 eine Nettozuführung von 7,4 Mio. EUR auf. Die EAA hat allen erkennbaren Risiken in angemessener Form Rechnung getragen.

Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen

Aus Finanzanlagen und Beteiligungen ergaben sich Nettoerträge von insgesamt 14,7 Mio. EUR. Hierin enthalten sind Nettoaufwände aus Beteiligungen des Finanzanlagebestands von 35,3 Mio. EUR.

Das Ergebnis aus Wertpapieren des Finanzanlagebestands von 50,1 Mio. EUR entstand im Wesentlichen aus Kursgewinnen festverzinslicher Wertpapiere. Davon wurden 13,7 Mio. EUR im Zusammenhang mit der Übertragung eines Portfolios strukturierter Wertpapiere mit einem Fundamentalwert von 101,2 Mio. EUR an die zu diesem Zweck gegründete Dritte EAA Anstalt & Co. KG erzielt. Durch diese Transaktion sollen die Möglichkeiten für eine vorzeitige Abwicklung des Portfolios in Zukunft verbessert werden.

Das Ergebnis aus Beteiligungen resultiert im Wesentlichen aus den Aufwendungen aus der Verlustübernahme der Ersten EAA-Beteiligungs GmbH in Höhe von 76,0 Mio. EUR. Dem gegenüber stehen sonstige Erträge verbundener nicht konsolidierter Unternehmen aus Kapitalrückführungen seitens der EAA KK (14,4 Mio. EUR) und der WestLB Asset Management (US) LLC (15,0 Mio. EUR).

Steuern

Die Steuern setzen sich aus den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 0,4 (Vorjahr 0,7) Mio. EUR, bei denen es sich im Wesentlichen um ausländische Steuern handelt, und Sonstige Steuern von 0,1 (Vorjahr 1,5) Mio. EUR zusammen.

LAGEBERICHT

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beträgt 9,6 Mio. EUR und vermindert den Bilanzverlust, der auf neue Rechnung vorgetragen wird, auf 2.375,0 Mio. EUR.

Finanzlage und Emissionsaktivitäten

Wesentliche Aufgaben im Refinanzierungsprozess

Die EAA ist Emittentin von Wertpapieren und agiert zum Zweck der Refinanzierung und Abwicklungstätigkeit als unabhängige rechtliche Einheit mit einem eigenen Rating am Kapitalmarkt. Die EAA beauftragt Finanzinstitute mit dem Vertrieb ihrer Emissionen an geeignete Investoren.

Die strategischen Entscheidungen über Emissionsplan, Emissionsprogramme, Märkte und Preise werden durch das Management der EAA und das Asset Liability Committee (ALCO) getroffen; als Berater wirken die beauftragten Finanzinstitute mit.

Im Vorfeld ihrer Emissionsmaßnahmen ermittelt die EAA in Vorbereitung auf die strategischen und operativen Entscheidungen den Liquiditätsbedarf unter Berücksichtigung der Fälligkeitsstruktur der Passiva sowie der Liquiditätszuflüsse aus Rückzahlungen und Verkäufen von Aktiva.

Die EAA definiert eine langfristige Emissionsstrategie, die regelmäßig – unterstützt durch Konsultation mit Kreditinstituten und Feedback von Investoren – überprüft und gegebenenfalls angepasst wird. Die Dokumentation für die Emissionsprogramme wird gemeinsam mit den beauftragten Finanzinstituten sowie externen Rechtsberatern erarbeitet.

Aktuelles Fundingvolumen

Zum Stichtag beträgt der Bestand an ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Commercial Paper nominal 33,1 Mrd. EUR. Darin enthalten ist das globale Commercial Paper-Programm mit einem Nominalbetrag im Gegenwert von 14,0 Mrd. EUR.

Im Berichtszeitraum belaufen sich die Nominalvolumina an Neuemissionen für die mittel- und langfristige Refinanzierung auf einen Gegenwert von 6,1 Mrd. EUR, davon 2,1 Mrd. EUR, 3,6 Mrd. USD (3,4 Mrd. EUR) und 0,5 Mrd. GBP (0,6 Mrd. EUR).

Unter dem globalen Commercial Paper-Programm wurde im Berichtszeitraum ein Nominalvolumen im Gegenwert von 14,0 Mrd. EUR emittiert, davon 8,0 Mrd. USD (7,6 Mrd. EUR), 4,5 Mrd. GBP (5,3 Mrd. EUR) und 1,1 Mrd. EUR.

Zum Stichtag befinden sich von der EAA emittierte Wertpapiere, die im Rahmen der Liquiditätssteuerung zurückgenommen wurden, mit einem Nominalvolumen von rund 51 Mio. EUR im Bestand.

Im Liquiditätsstresstest verfügte die EAA im Berichtszeitraum jederzeit über eine Nettoliquidität oberhalb des festgelegten Schwellenwerts.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der EAA zum 31. Dezember 2016 beträgt 60,7 (Vorjahr 68,7) Mrd. EUR, das Geschäftsvolumen, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, beträgt 70,3 (Vorjahr 81,7) Mrd. EUR.

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
GESCHÄFTSBERICHT 2016

LAGEBERICHT

Bilanzposten Aktiva

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Barreserve	1.696,5	-	1.696,5	>100
Forderungen an Kreditinstitute	7.262,5	9.664,2	-2.401,7	-24,9
Forderungen an Kunden	14.076,4	15.066,2	-989,8	-6,6
Wertpapiere (soweit nicht Handelsbestand)	12.900,3	15.797,5	-2.897,2	-18,3
Handelsbestand	23.750,4	27.148,2	-3.397,8	-12,5
Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen	864,0	873,6	-9,6	-1,1
Sonstige Aktiva	119,2	118,5	0,7	0,6
Bilanzsumme	60.669,3	68.668,2	-7.998,9	-11,6

Bilanzposten Passiva

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.766,3	3.622,8	-856,5	-23,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.386,3	4.092,8	-706,5	-17,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.582,4	34.233,5	-3.651,1	-10,7
Handelsbestand	22.737,6	25.383,7	-2.646,1	-10,4
Rückstellungen	342,7	393,8	-51,1	-13,0
Sonstige Passiva	212,8	310,0	-97,2	-31,4
Eigenkapital	641,2	631,6	9,6	1,5
Bilanzsumme	60.669,3	68.668,2	-7.998,9	-11,6
Eventualverbindlichkeiten	6.610,1	9.870,8	-3.260,7	-33,0
Andere Verpflichtungen/Kreditzusagen	3.058,3	3.188,3	-130,0	-4,1
Geschäftsvolumen	70.337,7	81.727,3	-11.389,6	-13,9

Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft besteht aus Forderungen, Auszahlungsverpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen, Bürgschaften und Garantien. In den Eventualverbindlichkeiten sind zudem die Risikopositionen von Portigon enthalten, die über den Transferweg „Garantie“ übertragen wurden. Zu den Forderungen gehören auch Namens- und andere nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. Ferner sind in den Forderungen Termingelder und grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen aus dem Privatkundengeschäft enthalten.

LAGEBERICHT

Kreditgeschäft

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	7.262,5	9.664,2	-2.401,7	-24,9
Forderungen an Kunden	14.076,4	15.066,2	-989,8	-6,6
Eventualverbindlichkeiten	6.610,1	9.870,8	-3.260,7	-33,0
Andere Verpflichtungen/Kreditzusagen	3.058,3	3.188,3	-130,0	-4,1
Kreditgeschäft	31.007,3	37.789,5	-6.782,2	-17,9

Die Forderungen an Kreditinstitute verminderten sich zum 31. Dezember 2016 gegenüber dem Vorjahresende um 2,4 Mrd. EUR. Ursachen hierfür waren im Wesentlichen ein Rückgang des Reverse-Repo-Geschäfts um 1,2 Mrd. EUR sowie eine geringere Hinterlegung von Barsicherheiten für derivative Geschäfte (1,0 Mrd. EUR).

Der Rückgang der Forderungen an Kunden um rund 1,0 Mrd. EUR ist zum überwiegenden Teil auf Tilgungen im klassischen Kreditgeschäft zurückzuführen.

Wertpapiere

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren beträgt zum Abschlussstichtag 12,9 (Vorjahr 15,8) Mrd. EUR, von denen 12,7 (Vorjahr 15,5) Mrd. EUR dem Finanzanlagebestand zugeordnet sind. Weitere 0,2 (Vorjahr 0,3) Mrd. EUR sind der Liquiditätsreserve zugeordnet.

Von dem Rückgang über insgesamt 2,9 Mrd. EUR entfallen 2,7 Mrd. EUR auf Tilgungen von Phoenix-Anleihen.

Die EAA hat weder zum Abschlussstichtag noch im Vorjahr Wertpapierleihegeschäfte abgeschlossen.

Handelsbestand

Handelsbestände werden mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags beziehungsweise bei passiven Handelsbeständen zuzüglich eines Bewertungszuschlags in der Bilanz angesetzt. Die EAA weist zum 31. Dezember 2016 Handelsaktiva und -passiva mit einem Buchwert von 23,8 Mrd. EUR beziehungsweise 22,7 Mrd. EUR aus. Sie entfallen fast ausschließlich auf derivative Geschäfte.

Der Rückgang der Handelsaktiva um 3,4 Mrd. EUR sowie der Handelspassiva um 2,6 Mrd. EUR resultiert im Wesentlichen aus Bewertungseffekten beziehungsweise Veränderungen des Zinsniveaus.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die EAA hat Anteile an einer Vielzahl von Gesellschaften von der ehemaligen WestLB übernommen. Zum Bilanzstichtag betragen die Buchwerte der Beteiligungen 65,7 (Vorjahr 95,3) Mio. EUR und die der Anteile an verbundenen Unternehmen 798,3 (Vorjahr 778,3) Mio. EUR.

LAGEBERICHT

Die Beteiligungen reduzierten sich um 29,6 Mio. EUR durch Anteilsverkäufe im Rahmen des Abwicklungsauftrags.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhten sich leicht durch weitere Sacheinlagen strukturierter Wertpapiere bei der Dritten EAA Anstalt & Co. KG (38,6 Mio. EUR) sowie dem Zugang der EFS (26,2 Mio. EUR) und verminderten sich durch den Verkauf der WestFonds (2,4 Mio. EUR) sowie Eigenkapitalrückführungen der EAA KK (18,5 Mio. EUR) und der WestLB Asset Management (US) LLC (9,6 Mio. EUR).

Die Bilanzpositionen Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen enthalten auch Kapitalanteile, die die EAA im Rahmen von Kreditrestrukturierungen (Debt-to-Equity Swap) eingegangen ist.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Zum 31. Dezember 2016 betragen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 2,8 (Vorjahr 3,6) Mrd. EUR. Hiervon entfallen 2,2 (Vorjahr 2,6) Mrd. EUR auf erhaltene Barsicherheiten. Die Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen verminderten sich um 0,1 Mrd. EUR auf 0,3 (Vorjahr 0,4) Mrd. EUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 3,4 (Vorjahr 4,1) Mrd. EUR bestehen im Wesentlichen aus begebenen Namensschuldverschreibungen in Höhe von 2,4 (Vorjahr 2,9) Mrd. EUR.

Emissionsgeschäft

Der Bestand an verbrieften Verbindlichkeiten beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 30,6 (Vorjahr 34,2) Mrd. EUR.

Weitere Informationen zu den Emissionsaktivitäten finden sich im Kapitel „Finanzlage und Emissionsaktivitäten“.

Rückstellungen

Die Rückstellungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 51,1 Mio. EUR auf 342,7 Mio. EUR zurückgegangen. Ein wesentlicher Bestandteil entfällt auf die Rückstellungen im klassischen Kreditgeschäft. Für die Risiken aus Rechtsstreitigkeiten wurde eine Vorsorge von 6,4 Mio. EUR getroffen. Die Vorsorge für Unsicherheiten aus Rechtsstreitigkeiten in Zusammenhang mit Geschäften des Handelsbestands wurde als Bewertungsabschlag in den Handelsaktiva berücksichtigt.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der EAA beträgt zum 31. Dezember 2016 unverändert 500.000 EUR. Darüber hinaus ergab sich aus den ersten Übertragungen von Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereichen der ehemaligen WestLB eine Kapitalrücklage in Höhe von 3.013,2 Mio. EUR. Mit der Nachbefüllung im Geschäftsjahr 2012 reduzierte sich die Kapitalrücklage um 123,8 Mio. EUR, davon 13,1 Mio. EUR im Jahr 2013 aus einer vertraglichen Wertanpassungsklausel, auf nunmehr 3,0 Mrd. EUR. Dieser Rückgang geht im Wesentlichen auf die im Zusammenhang mit der Eckpunktevereinbarung vom 29. Juni 2011 und dem verbindlichen Protokoll vom 18. Juni 2012 vereinbarten Maßnahmen zurück.

LAGEBERICHT

Das handelsrechtliche Eigenkapital liegt zum Bilanzstichtag bei 641,2 (Vorjahr 631,6) Mio. EUR. Darin berücksichtigt sind neben dem Bilanzverlust andere Gewinnrücklagen in Höhe von 2,4 Mio. EUR, die aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren, deren Wertansatz sich aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung von Verpflichtungen verringert hat.

Bezüglich weiterer Ausführungen zu den Veränderungen wird auf das Kapitel „Abwicklungsbericht“ verwiesen.

Resümee der Geschäftslage

Der Ausweis eines Überschusses im Geschäftsjahr 2016 ist nicht zuletzt auf gesunkene Verwaltungsaufwendungen und auf trotz rücklaufendem Portfolio robuste Erträge zurückzuführen.

Die Vermögenslage der EAA ist geordnet. Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 beträgt 641,2 Mio. EUR. Liquidität war jederzeit in ausreichendem Maße vorhanden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind im Anhang (Kapitel „Nachtragsbericht“) dargestellt.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Da das Ziel der EAA der wertschonende und risikominimierende Abbau des übernommenen Vermögens ist, sind die für die interne Steuerung der EAA genutzten finanziellen Leistungsindikatoren nicht vergleichbar mit den üblicherweise von Kreditinstituten verwendeten finanziellen Leistungsindikatoren.

So steht beispielsweise die Eigenkapitalrendite nicht im Vordergrund der Geschäftsausrichtung. Vielmehr steuert die EAA nach Kennziffern, die unter anderem die Auswirkungen auf die Ertragslage oder den Abbauerfolg aufzeigen und unter anderem den Portfolioabbau des Bankbuchs oder des Handelsbestands sowie den Zins- und Provisionsüberschuss umfassen. Diese Kennziffern werden regelmäßig in absoluter und in relativer Darstellung in den Abwicklungsberichten aufgeführt. Die Ausgangsbasis für die Darstellung des Abbauerfolgs des Gesamtportfolios ist für das Bankbuch der 31. Dezember 2011 und für den Handelsbestand der 30. Juni 2012 (siehe hierzu auch das Kapitel „Abwicklungsbericht“).

Darüber hinaus gibt es weitere Kennziffern im sogenannten Kennzahlen-Cockpit in den monatlichen Abwicklungsberichten. Hierbei handelt es sich unter anderem um Kennziffern zu den Restlaufzeiten im Bankbuch sowie Verhältniszahlen von GuV-Komponenten zum Bilanzvolumen, der Risikovorsorge zum Gesamtportfolio und zu Teilportfolios sowie von Kosten zu Erlösen. Diese Kennziffern werden sowohl mit den aktuellen als auch mit historischen Werten dargestellt.

Die konkreten Ausprägungen der finanziellen Leistungsindikatoren sind in den Kapiteln „Abwicklungsbericht“ und „Lage der EAA“ dargestellt.

LAGEBERICHT

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter, die sich insbesondere durch ihre Leistungsbe-reitschaft sowie Eigenverantwortung auszeichnen, sind ein entscheidender Erfolgsfaktor für die EAA.

Durch ihre Identifikation mit der EAA sowie ihr Engagement leisten die Mitarbeiter einen ent-scheidenden Beitrag zur Erfüllung des öffentlichen Auftrags der EAA. Dabei werden vorhandene Talente, Fähigkeiten und Potenziale durch ein hohes Maß an Eigenverantwortung sowie indivi-duelle Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen gefordert und gefördert. Im Rahmen eines jährlich durchgeführten Performance Managements werden die Mitarbeiter regelmäßig beurteilt.

Durch die Personalarbeit wird ein Umfeld geschaffen, in dem sich die Mitarbeiter bestmög-lich, basierend auf ihrer derzeitigen Lebensphase, entwickeln und qualifizieren können.

Die EAA pflegt eine wertschätzende und leistungsorientierte Unternehmenskultur.

Zum 31. Dezember 2016 beschäftigte die EAA 178 Mitarbeiter (exklusive dreier Vorstandsmit-glieder). Die Anzahl wurde im Vergleich zum Vorjahr (31. Dezember 2015: 144) gesteigert. Der Anstieg resultiert insbesondere aus der Übernahme von Leistungen, die von Portigon nicht mehr erbracht werden können, und aus dem Übergang von Leistungen und Mitarbeitern von der EFS auf die EAA.

Reputation und Akzeptanz

Als öffentlich-rechtliche Anstalt benötigt die EAA die Akzeptanz und das Vertrauen der Par-lamente sowie einer breiten Öffentlichkeit, um ihren Auftrag erfolgreich umsetzen zu kön-nen. Seit Beginn ihrer operativen Tätigkeit verzeichnet die EAA ein anhaltendes Interesse unterschiedlicher Medien an ihrer Arbeit. Auch mit Blick auf ihre Refinanzierungsmöglich-keiten am Kapitalmarkt misst sie ihrer öffentlichen Wahrnehmung besonderes Gewicht bei. Vor diesem Hintergrund sind mögliche Reputationsrisiken für die EAA von hoher Relevanz.

Diesen Risiken begegnet die EAA zum einen durch eine systematische, auf größtmögliche Transparenz gerichtete Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehören – neben regelmäßigen Publikationen wie Geschäfts- und Zwischenberichten oder aktuellen Informationen auf der EAA-Homepage – regelmäßige Kontakte zu Vertretern von Wirtschafts- und Publikumsmedien.

Zum anderen fördern die Mitarbeiter der EAA das Verständnis für die Besonderheiten ihres Abwicklungsauftrags durch die Kommunikation mit Multiplikatoren-Gruppen, etwa durch Teilnahme an Fachkonferenzen oder Gespräche mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft sowie mit Investoren.

Ihre Wahrnehmung und lokale Verankerung am Standort Düsseldorf fördert die EAA auch durch das soziale Engagement ihrer Mitarbeiter.

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risikobericht

Ein gemeinsames Ziel der Haftungsbeteiligten, des FMS und der EAA ist es, das strategische Abwicklungsrisiko zu minimieren – also die Gefahr, ökonomisch negativ vom Abwicklungsplan abzuweichen und höhere als geplante Verluste aus der Portfolioabwicklung zu erleiden. Die EAA hat im Berichtszeitraum weitere Fortschritte bei der Umsetzung des Abwicklungsplans erzielt. Die Abwicklungstätigkeit zielt darauf ab, mit dem Abbau des von der ehemaligen WestLB übernommenen Vermögens fortzufahren und die Risiken zu reduzieren.

Die in diesem Kapitel erläuterten Werte und Entwicklungen werden im Rahmen der Beaufsichtigung der EAA regelmäßig an die FMSA berichtet. Sie beziehen sich auf das gesamte auf die EAA übertragene Vermögen, unabhängig davon, ob diese Werte im Einzelabschluss der EAA bilanziell oder außerbilanziell erfasst sind oder über Töchter gehalten werden (Durchschauprinzip).

Organisation des Risikomanagements

Die BaFin beaufsichtigt die EAA hinsichtlich bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen, soweit diese auf die EAA anwendbar sind. Die MaRisk werden von der EAA nahezu vollständig angewendet.

Die EAA unterscheidet sich von einer Geschäftsbank. Dies beeinflusst im Wesentlichen die Risikostrategie. Da die EAA kein Neugeschäft akquiriert, sondern lediglich in Ausnahmefällen im Rahmen von Restrukturierungen Kreditlinien erhöht beziehungsweise Liquiditätsmanagement betreibt, entfallen für die EAA solche Funktionen, die in eine banktypische Risikostrategie mit Neugeschäftssteuerung einbezogen werden. Weiterhin muss die EAA keine Kapitalunterlegungsvorschriften anwenden. Der Anspruch, den Abwicklungsauftrag ausschließlich auf der Basis des vorhandenen Eigenkapitals zu erfüllen und die darüber hinausgehenden Eigenkapitalinstrumente sowie die Verlustausgleichspflicht nicht in Anspruch nehmen zu müssen, stellt eine erhebliche Herausforderung an die Qualität und Leistungsfähigkeit des Risikomanagements dar.

Ziel des Risikomanagements der EAA ist es daher, das strategische Abwicklungsrisiko zu minimieren. Aufgabe des Risikomanagements ist es dabei, die Risiken für die EAA auf der Basis einer umfangreichen Risikoberichterstattung zu ermitteln, zu analysieren, zu steuern und zu überwachen.

Der Vorstand legt die Risikostrategie fest. Die Risikostrategie sowie die dort enthaltenen Grundsätze der Risikopolitik werden vom Risikoausschuss des Verwaltungsrats mit dem Vorstand erörtert. Auf Empfehlung des Risikoausschusses beschließt der Verwaltungsrat über die in der Risikostrategie enthaltenen Grundsätze der Risikopolitik.

Die Gesamtrisikostategie bildet das Rahmenwerk für die Risikosteuerung. Sie enthält Grundsätze des Risikomanagements, definiert die wesentlichen Risikoarten und nennt Kernelemente der Risikomanagementprozesse. Sie wird durch spezifische Einzelrisikostراتيجien konkretisiert, einschließlich der damit verbundenen Abbaustrategien. Die wesentlichen Einzelstrategien bestehen für die Risikoklassen Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Langlebigkeits-, operationelle und sonstige Risiken. Die Risikostrategien werden mindestens jährlich überprüft.

LAGEBERICHT

Um seine Verantwortung für die Risikosteuerung wahrzunehmen, hat der Vorstand eine unternehmens- und bereichsübergreifende Struktur aus verschiedenen Komitees implementiert. Die Komitees sind als Vorstandskomitees ständige Einrichtungen der EAA. Sie fungieren als zentrale Entscheidungs-, Steuerungs- und Informationsgremien für strategische Fragen des Portfoliomanagements und des Abwicklungsplans.

Die Komitees treffen Entscheidungen zu Risikostrategie und -methoden:

- △ Risikokomitee (RiskCo) – umfasst das Portfoliomanagement und insbesondere das Management von Kreditrisiken
- △ Asset Liability Committee (ALCO) – umfasst die Optimierung der Aktiv-/Passiv-Steuerung, das Monitoring und die operative Steuerung der Liquidität, der Refinanzierung, der Zins- und Fremdwährungsrisiken, des Handelsbestands sowie der operationellen und sonstigen Risiken

Der Bereich Risikocontrolling ist für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken der EAA zuständig und hat insbesondere die Aufgaben:

- △ Unterstützung der Geschäftsleitung in allen risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken,
- △ Durchführung der Risikoinventur und Erstellung des Gesamtrisikoprofils sowie
- △ Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse.

Der Bereich Risikocontrolling ist für die Überwachung der Marktpreis-, Kontrahenten- und der Liquiditätsrisiken sowie der operationellen Risiken verantwortlich. Der Bereich Kreditrisikomanagement bildet die Marktfolge im Kreditgeschäft im Sinne der MaRisk. Insbesondere liegt in diesem Bereich die Kreditkompetenz. Ihm obliegen die Kreditrisikosteuerung und das Kreditrisikocontrolling. Er wird dabei durch den Bereich Controlling & Planung unterstützt. Die Bereiche Risikocontrolling und Kreditrisikomanagement überwachen und analysieren die Risikopositionen und die Auslastung der Limite und leiten – wenn erforderlich – risikomindernde Maßnahmen ein.

Das Risikomanagementsystem der EAA wird regelmäßig durch die Interne Revision der EAA überprüft.

Risikoberichterstattung

Risiken können nur nachhaltig gesteuert und überwacht werden, wenn sie transparent sind und die zugrunde liegenden Analyseergebnisse entscheidungsrelevant aufbereitet und kommuniziert werden. Deshalb gehört die Risikoberichterstattung zu den Kernaufgaben des Bereichs Risikocontrolling, der diese Aufgabe zusammen mit dem Bereich Controlling & Planung wahrnimmt. Dabei werden die FMSA, die verantwortlichen Komitees, der Vorstand sowie der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse regelmäßig über alle risiko- und ertragsrelevanten Entwicklungen informiert. Die Risikoberichterstattung ist Bestandteil des monatlichen Abwicklungsberichts und des vierteljährlichen Risikoberichts.

LAGEBERICHT

Der Vorstand unterrichtet den Verwaltungsrat und seine Ausschüsse regelmäßig mit Abwicklungsberichten und mit einer separaten, an die Informationsbedürfnisse der Gremien angepassten Risikoberichterstattung über die aktuelle Abwicklungs- und Gesamtrisikosituation der EAA.

Kreditrisiken

Die EAA unterscheidet bei den Kreditrisiken Ausfall-, Migrations-, Kontrahenten-, Emittenten- und Beteiligungsrisiken:

- △ Das Ausfallrisiko umfasst potenzielle Verluste, wenn ein Kreditnehmer vollständig oder teilweise unfähig oder unwillig ist, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, insbesondere der zur Rückzahlung seines Kredits.
- △ Das Migrationsrisiko umfasst rechnerisch ermittelte potenzielle Verluste, wenn sich infolge verschlechterter Bonität eines Kreditnehmers der erwartete Zins- und Tilgungsausfall seines Kredits erhöht.
- △ Das Kontrahentenrisiko umfasst potenzielle Verluste daraus, dass Kontrahenten von Derivate-Geschäften ausfallen beziehungsweise sich deren Bonität verschlechtert. Ebenfalls unter das Kontrahentenrisiko fällt das Settlementrisiko. Die Ermittlung des Kontrahentenrisikos erfolgt sowohl für das Bankbuch als auch für den Handelsbestand.
- △ Das Emittentenrisiko umfasst potenzielle Verluste, wenn Emittenten von im Portfolio gehaltenen Wertpapieren ausfallen beziehungsweise wenn sich deren Bonität verschlechtert.
- △ Das Beteiligungsrisiko umfasst potenzielle Verluste aus Dividendenausfällen, Abschreibungen, Veräußerungsverlusten und aus einer Reduktion der stillen Reserven aus Beteiligungen der EAA.

Analyse und Bewertung von Kreditrisiken

Das Risikocontrolling der EAA analysiert und überwacht zusammen mit dem Kreditrisikomanagement laufend das Kreditportfolio und dessen Ausfall- und Migrationsrisiken. Um die möglichen Folgen systemischer Krisen bewerten zu können, wird im Rahmen eines Stress-tests regelmäßig überprüft, wie sich eine portfolioweite Verschlechterung der Ratings um mehrere Ratingstufen auf den erwarteten Verlust auswirken würde. Bezogen auf das Gesamtportfolio werden die Höhe der Risikovorsorge und ihre Entwicklung eingeschätzt. Im Rahmen der Erstellung des Abwicklungsplans werden insgesamt drei Stressszenarien für Adressenausfallrisiken sowie inverse Stresstests bezogen auf das Euro-Peripherie-Exposure betrachtet. Ferner werden Konzentrationsrisiken in einzelnen Teilportfolios, Assetklassen und Regionen untersucht.

Die EAA beurteilt die Kreditrisiken sowohl bezogen auf das gesamte Portfolio als auch auf Einzelengagements. Kreditqualität und Ausfallwahrscheinlichkeit werden regelmäßig anhand von Bilanzanalysen und Ratings bewertet. In einem klar definierten Prozess werden problematische Engagements analysiert, Handlungsalternativen definiert und den nach der Kompetenzordnung der EAA zuständigen Personen oder Gremien zur Entscheidung vorgelegt. Zusätzlich werden im Rahmen von Cluster- und Portfolioanalysen große Einzelengagements gesondert dargestellt.

LAGEBERICHT

Zentraler Gegenstand der Portfolioanalyse sind auch Problemkredite. Sie werden intensiv beobachtet und aktiv bearbeitet. Mit der EAA GW steht ein Mechanismus zur Überwachung der Problemkredite und der Engagements in der Intensivbetreuung zur Verfügung. Weitere Details hierzu sind im Kapitel „Problemkredite und Risikovorsorge“ aufgeführt. Die Angemessenheit einer Risikovorsorge wird durch die Analyse der Werthaltigkeit der Forderung, der zu erwartenden Cashflows und der bestehenden Sicherheiten ermittelt.

Steuerung von Kreditrisiken

Die wichtigsten Steuerungselemente für Kreditrisiken sind die Restrukturierung oder der Verkauf von Krediten unter Berücksichtigung des Abwicklungsplans. Darüber hinaus kann die EAA einzelne Engagements durch Kreditausfallversicherungen und Kreditderivate absichern. Jeder Einzelfall wird daraufhin überprüft, ob der Verkauf – die präferierte Vorgehensweise – eine vorteilhafte Alternative darstellt.

Ausfallrisiken werden im Allgemeinen auf der Basis der Kreditlinien limitiert, die Portigon vor dem Portfolioübergang zugesagt hatte. Erhöhungen sind nur im Rahmen von Restrukturierungen zulässig. Bei Teilrückzahlungen werden die zugesagten Linien und Limite entsprechend gekürzt.

Migrationsrisiken und Ratingverteilungen im Portfolio werden regelmäßig überwacht und an die zuständigen Gremien der EAA berichtet. Verschlechterte Ratings bei Einzelengagements werden im Rahmen des Kreditprozesses bewertet und die betroffenen Engagements auf mögliche Handlungsalternativen untersucht, zum Beispiel Restrukturierung oder Verkauf. Das Vorgehen gegenüber dem Kreditnehmer wird durch die jeweiligen Kompetenzträger gemäß Kompetenzordnung genehmigt.

Kontrahentenrisiken analysiert die EAA, indem sie die Engagements anhand von Berechnungen überwacht und bewertet. Die Methode zur Berechnung des Engagements für OTC-Derivate berücksichtigt Sicherheiten und Netting. Kontrahentenrisiken werden durch Rahmenverträge mit Netting und symmetrischen Besicherungen minimiert.

Emittentenrisiken aus dem Handelsbestand werden auf der Basis der im Rahmen der Nachbefüllung übernommenen Engagements gegenüber einzelnen Emittenten limitiert. Emittentenrisiken werden analog zu den Ausfallrisiken betrachtet und behandelt.

Kreditrisiken Bankbuch

Das Kreditrisiko für die EAA inklusive ihrer Tochtergesellschaften wird regelmäßig ausgewertet, um alle Adressenausfallrisiken im Portfolio zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und zu steuern. Anhand verschiedener Parameter, wie zum Beispiel Risikoarten, Ratingklassen, Laufzeiten und Regionen, identifiziert die EAA Risikokonzentrationen.

Das Nominalvolumen des Bankbuch-Portfolios (im Wesentlichen bestehend aus Krediten und Wertpapieren) ist in 2016 um 6,3 Mrd. EUR auf 29,7 Mrd. EUR zurückgegangen (auf der Basis konstanter Wechselkurse per 31. Dezember 2011). Detaillierte Angaben zum Abwicklungserfolg sind im Kapitel „Abwicklungsbericht“ aufgeführt.

LAGEBERICHT

Aufteilung Nominalvolumen nach internen Ratingklassen¹

	31.12.2016 Mrd. EUR	31.12.2015 Mrd. EUR
A0-A2	0,7	3,1
A3-A5	10,5	10,8
B1-B3	0,9	1,3
B4-B5	3,2	4,0
C1-C2	5,3	5,0
C3-C5	2,6	4,2
D1-D3	1,0	1,1
D4-E	3,3	3,9
S.R. ²	2,0	2,3
N.R. ³	0,3	0,3
Gesamt	29,7	36,0

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).

² Sonderrating gemäß Nichtratingkonzept.

³ Nicht geratet.

Hinweis: Die Darstellung nach internen Ratingklassen stellt, sofern vorhanden, auf das Rating des Bürgen ab.

Die Qualität des Bankbuch-Portfolios schlägt sich in einem Investment Grade-Anteil (Ratingklassen A0-C2) von rund 69% (31. Dezember 2015: 67%) nieder. Etwa 38% (31. Dezember 2015: 39%) des Nominalvolumens verfügen über ein sehr gutes Rating (A0-A5), und rund 32% (31. Dezember 2015: 29%) sind den mittleren Ratingklassen B1-C2 zugeordnet. Die Ratingklasse S.R. beinhaltet die Öffnungsklauseln der Ratingerstellung und hat einen Anteil von rund 7% am Gesamtportfolio.

Die EAA strebt weiterhin einen Abbau des Portfolios über alle Ratingklassen hinweg an. Der Reduzierung in der Ratingklasse A0-A2 um 2,4 Mrd. EUR liegt im Wesentlichen eine Verschiebung von Positionen im ABS-Portfolio in die Ratingklasse A3-A5 zugrunde. Dem daraus resultierenden Anstieg in dieser Ratingklasse stehen Tilgungen von Phoenix-Notes in dieser Ratingklasse in Höhe von 2,3 Mrd. EUR gegenüber.

LAGEBERICHT

Die Überleitung der internen auf externe Ratings ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

INTERN EAA	EXTERN			
	Moody's	S&P	Fitch	
A0	Aaa	AAA	AAA	Investment Grade
A1	Aaa	AAA	AAA	
A2	Aa1	AA+	AA+	
A3	Aa2	AA	AA	
A4	Aa3	AA-	AA-	
A5	A1	A+	A+	
B1	A1	A+	A+	
B2	A2	A	A	
B3	A3	A-	A-	
B4	Baa1	BBB+	BBB+	
B5	Baa2	BBB	BBB	Non-Investment Grade
C1	Baa2	BBB	BBB	
C2	Baa3	BBB-	BBB-	
C3	Ba1	BB+	BB+	
C4	Ba2	BB	BB	
C5	Ba3	BB-	BB-	
D1	B1	B+	B+	
D2	B2	B	B	
D3	B2	B	B	
D4	B3	B-	B-	
D5	Caa1 bis C	CCC+ bis C	CCC+ bis C	
E	C	C	C	

Aufteilung Nominalvolumen nach Clustern^{1,2}

	31.12.2016 in %	31.12.2015 in %
Structured Securities	31,7	33,6
Liquiditätsportfolio	24,2	21,3
Energy	11,3	11,2
Public Finance	7,2	6,8
Asset Securitisation	5,3	4,8
Infrastructure - Project Finance	4,3	4,2
Sonstige	16,0	18,1
Gesamt	100,0	100,0

¹ 31. Dezember 2016 = 29,7 Mrd. EUR; 31. Dezember 2015 = 36,0 Mrd. EUR.

² Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschrate per 31. Dezember 2011).
Hinweis: Die Clusterstruktur wurde zum 31. März 2016 angepasst. Das Cluster NPL wurde aufgelöst und die Bestände auf deren Ursprungscluster rückverteilt. Die Darstellung des Vorjahres wurde angepasst.

LAGEBERICHT

Das Bankbuch-Portfolio der EAA besteht aus 17 Clustern. Das größte Cluster, Structured Securities mit einem Gesamtanteil von 31,7%, besteht aus den drei Teilportfolios Phoenix (85,0% – weitere Details hierzu sind im Kapitel „Phoenix“ aufgeführt), Asset Backed Securities (2,0%) und EUSS (13,0%).

Aufteilung Nominalvolumen nach vertraglichen Laufzeiten^{1,2}

	31.12.2016 Mrd. EUR	31.12.2015 Mrd. EUR
<= 6 M	1,1	1,0
> 6 M <= 1 J	1,9	4,7
> 1 J <= 5 J	10,3	11,8
> 5 J <= 10 J	6,4	6,3
> 10 J <= 20 J	5,9	7,2
> 20 J	4,1	5,0
Gesamt	29,7	36,0

¹ Bei Phoenix: erwartetes Rückzahlungsprofil.

² Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).

Die mittelfristigen Engagements mit vertraglichen Laufzeiten von über einem Jahr bis zu fünf Jahren bilden mit einem Anteil von rund 35% den Schwerpunkt des Portfolios. Hierbei handelt es sich vornehmlich um Engagements aus den Clustern Structured Securities (im Wesentlichen Phoenix, siehe auch ergänzend die Tabelle „Kapitalstruktur Phoenix-Notes“ im Kapitel „Phoenix“) und Liquiditätsportfolio.

Die Reduzierung im Laufzeitband von sechs Monaten bis zu einem Jahr steht insbesondere im Zusammenhang mit den Phoenix-Teilrückzahlungen im ersten und dritten Quartal 2016.

Die sonstigen Veränderungen innerhalb der Laufzeitbänder spiegeln die in 2016 vorgenommenen Portfolio-Maßnahmen wider.

Aufteilung Nominalvolumen nach Regionen¹

	31.12.2016 Mrd. EUR	31.12.2015 Mrd. EUR
Amerika ²	13,8	16,9
EMEA	11,8	13,7
Deutschland	3,7	4,4
APAC	0,4	1,0
Gesamt	29,7	36,0

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011). Regionale Aufteilung auf der Basis der Kreditnehmer, beziehungsweise für Verbriefungen aus dem Hauptrisikoland des Assetpools.

² Enthält 3,6 Mrd. EUR für die Phoenix B-Note, die durch das Land NRW garantiert ist.

LAGEBERICHT

Die regionale Aufteilung des Nominalvolumens hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2015 kaum geändert. Auf die Region Amerika entfallen rund 47% des Nominalvolumens (31. Dezember 2015: 47%). Rückzahlungen führten im Wesentlichen zu einem Rückgang von 3,1 Mrd. EUR insbesondere im Cluster Structured Securities (im Wesentlichen Phoenix).

Etwa 40% des Nominalvolumens (31. Dezember 2015: 38%) sind der EMEA-Region zuzuordnen – Europa (ohne Deutschland), dem Nahen Osten und Afrika.

Bei den deutschen Kreditnehmern beziehungsweise Garanten (Anteil am Portfolio rund 13%, 31. Dezember 2015: 12%) ist der Anteil nahezu unverändert.

Der Anteil der fernöstlichen APAC-Region beläuft sich auf rund 1% (31. Dezember 2015: 3%) und ist insbesondere aufgrund von Verkäufen und Rückführungen in 2016 gesunken.

Dem Bankbuch-Portfolio der EAA stehen nachfolgend genannte Sicherheiten gegenüber; davon entfallen 0,2 Mrd. (31. Dezember 2015: 0,4) Mrd. EUR auf Tochtergesellschaften der EAA.

Aufteilung Sicherheitenarten des Bankbuch-Portfolios

	31.12.2016 Mrd. EUR	31.12.2015 Mrd. EUR
Gewährleistungen	6,0	6,4
Finanzielle Sicherheiten	1,3	1,4
Flugzeuge/Schiffe	0,3	0,5
Immobilien	0,2	0,5
Sonstige Sicherheiten ¹	5,2	7,5
Gesamt	13,0	16,3

¹ Einschließlich Marktwerte für Phoenix Tranchen.

Problemkredite und Risikovorsorge

Problembehaftete Kreditengagements unterliegen gemäß MaRisk einer besonderen Risikoüberwachung. Kreditengagements mit auffälligem Risikoprofil werden zur Überwachung in die Intensivbetreuung übernommen. Kreditengagements mit erhöhtem Risikoprofil oder bereits eingetretenen Leistungsstörungen sowie notleidende Kredite werden in die Problemkreditbearbeitung transferiert.

Die problembehafteten Kreditengagements werden zentral in der EAA GW erfasst. Sie ist wesentliche Grundlage für die Risikosteuerung und das Risikomanagement von Bonitätsrisiken. Die EAA GW ist als Frühwarnsystem gemäß MaRisk definiert. Sie dient zur Erfassung, Überwachung und Berichterstattung von Einzelkreditengagements, die ein auffälliges beziehungsweise erhöhtes Risikoprofil, erwartete oder bereits eingetretene Leistungsstörungen aufweisen oder für die eine spezifische Risikovorsorge gebildet wurde.

Die Aufnahme in die EAA GW erfolgt nach festgelegten Risikoindikatoren in verschiedenen Kategorien. Die in der EAA GW erfassten Informationen und Daten werden gepflegt, überwacht und regelmäßig berichtet, um eine enge Steuerung zu ermöglichen. Die EAA GW

LAGEBERICHT

bildet darüber hinaus die Grundlage für die regelmäßige Berichterstattung an die Gremien der EAA und die FMSA über die aktuelle Risikolage dieser Kredite sowie die Vorsorgesituation.

Risikovorsorgeergebnis

	Zuführung Wertbericht. Mio. EUR	Auflösung Wertbericht. Mio. EUR	Netto Wertbericht. Mio. EUR	Sonst. Risiko- aufw./ertrag Mio. EUR	Risikovorsorge- ergebnis Mio. EUR
Akutes Adressenausfallrisiko	263,0	215,7	-47,3	11,9	-35,4
Bonitätsrisiko	263,0	215,7	-47,3	14,2	-33,1
Sonstiges Risiko	-	-	-	-2,3	-2,3
Latentes Adressenausfallrisiko	-	28,0	28,0	-	28,0
Gesamt	263,0	243,7	-19,3	11,9	-7,4

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Forderungen erfolgt über die anlassbezogene sowie regelmäßige Durchführung eines „Impairment“-Tests (eine Prüfung auf eine Leistungsstörung oder drohende Leistungsstörung). Die Bemessung einer gegebenenfalls erforderlichen Risikovorsorge erfolgt unter Berücksichtigung von Sicherheitenwerten, einer Unternehmensbewertung, einer Discounted Cashflow-Analyse oder beobachtbaren Marktpreisen. Sie wird regelmäßig überprüft.

Die Pauschalwertberichtigung basiert auf dem erwarteten Einjahres-Verlust. Die Berechnung erfolgt unter Verwendung einzelgeschäftsspezifischer Verlustquoten und Umrechnungsfaktoren sowie Ratings nach Berücksichtigung des Transferstopprisikos der Finanzierung. Hiermit kann auf eine separate Modellierung des Länderrisikos verzichtet werden. Für die Derivate des Bankbuchs erfolgt die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung nicht auf der Basis des erwarteten Einjahres-Verlusts, sondern durch die Berechnung der CVA dieses Teilportfolios.

Sonderthemen des Bankbuchs

Phoenix

Die Tranchen der Phoenix Light SF Ltd.-Verbriefung bilden einen maßgeblichen Teil des strukturierten Kreditportfolios der EAA.

Der überwiegende Teil des von Phoenix verbrieften Portfolios ist in US-Dollar denominiert und bildet US-amerikanische Risiken mit einem Schwerpunkt auf dem dortigen Immobilienmarkt ab.

LAGEBERICHT

Kapitalstruktur Phoenix-Notes

Tranchen	Betrag per 31.12.2016 in Mio.		S&P Rating	Rechtliche Fälligkeit	Erwartete Restlaufzeit in Jahren
Class A2	444,7	USD	BBB+	9.2.2091	0,11
Class A3	2.386,6	USD	BBB+	9.2.2091	3,66
	545,6	EUR	BBB+	9.2.2091	2,14
Class A4	1.909,0	USD	B+	9.2.2091	8,23
	180,9	EUR	B+	9.2.2091	8,74
Class B	3.566,6	EUR	N.R.	9.2.2091	1,26

Im Berichtszeitraum führten Rückzahlungen in Höhe von rund 2,3 Mrd. EUR zu einem Rückgang des in Euro ausgewiesenen Nominalvolumens per 31. Dezember 2016 auf 8,0 Mrd. EUR (in konstanten Wechselkursen per 31. Dezember 2011).

Die angegebenen erwarteten Restlaufzeiten beziehen sich auf das erwartete Amortisationsprofil der jeweiligen Phoenix-Note. Derzeit geht die EAA davon aus, dass die Phoenix-Struktur 2018 aufgelöst und das dann unterliegende Portfolio auf die EAA transferiert wird.

Ratingverteilung nach internen Ratingklassen für Phoenix-Notes¹

	31.12.2016 Mrd. EUR	31.12.2015 Mrd. EUR
A0-A2	-	-
A3-A5	6,3	8,5
B1-B3	-	-
B4-B5	-	-
C1-C2	1,7	1,7
C3-C5	-	-
D1-D3	-	-
D4-E	-	-
S.R./N.R.	-	-
Gesamt	8,0	10,2

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).
Hinweis: Die Darstellung nach internen Ratingklassen berücksichtigt für die Phoenix B-Note das Rating des Garantiegebers Land NRW (A3).

Alle Phoenix-Notes haben ein Investment Grade-Rating (Ratingklassen A0-C2) unter Berücksichtigung des Ratings des Garantiegebers Land NRW für die Phoenix B-Note. Diese Garantie wurde bisher in Höhe von rund 1,4 Mrd. EUR in Anspruch genommen.

Neben dem laufenden Verkauf von Teilen des Portfolios bei sich bietenden Marktopportunitäten unterstützt die EAA weiterhin die in Phoenix involvierten Parteien bei Maßnahmen zur Optimierung des Portfolios. Diese Maßnahmen beinhalten sowohl Rechtsmaßnahmen

LAGEBERICHT

in Bezug auf einzelne Wertpapiere des Portfolios als auch die Umstrukturierung von notleidenden Wertpapieren.

Public Finance

Zum 31. Dezember 2016 umfassen die Engagements aus dem öffentlichen Sektor (einschließlich Liquiditätsportfolio) einen Nominalwert von 5,8 Mrd. EUR (ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten, auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011). Davon entfallen 3,7 Mrd. EUR auf Großbritannien, Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien und Zypern. Nähere Angaben befinden sich im Kapitel „Engagements gegenüber ausgewählten EU-Staaten“.

Mit 90% des Gesamtvolumens besteht das Engagement im öffentlichen Sektor hauptsächlich aus Wertpapieren (einschließlich regionaler und kommunaler Kreditnehmer). Sie werden teilweise durch die EAA direkt, teilweise durch die EAA CBB gehalten. Die übrigen 10% sind größtenteils Kreditgeschäfte mit staatlichen, kommunalen oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Institutionen.

Der größte Teil des Gesamtengagements entfällt mit 81% auf Kreditnehmer beziehungsweise Emittenten aus dem Euroraum. Das verbleibende Volumen verteilt sich auf europäische Staaten außerhalb des Euroraums, Afrika und den Mittleren Osten (12%), auf Nord- und Südamerika (6%) sowie auf Asien und Australien (1%).

Kreditrisiken Handelsbestand

Die Kreditrisiken aus Handelsgeschäften unterteilen sich in das Kontrahentenrisiko (Pre-Settlementrisiko und Settlementrisiko) aus Derivategeschäften und das Emittentenrisiko aus Wertpapieren.

Die Ermittlung des Emittentenrisikos aus Wertpapieren basiert im Handelsbestand auf dem Mark-to-Market-Ansatz und im Bankbuch auf Buchwerten. Zur Ermittlung der Wiedereindeckungsrisiken (Pre-Settlementrisiken) aus Derivategeschäften wird zwischen besicherten und unbesicherten Kontrahenten unterschieden. Für unbesicherte Kontrahenten wird der Marktwert zuzüglich eines regulatorischen Aufschlags als Wiedereindeckungsrisiko herangezogen. Für besicherte Kontrahenten werden Marktwert, Sicherheiten und ein VaR-basierter Aufschlag als Wiedereindeckungsrisiko berechnet. Settlementrisiken werden mit den fälligen Zahlungen pro Valutatag berechnet. Kreditrisiken aus Handelsgeschäften werden täglich auf die entsprechenden Kreditlinien angerechnet. Risikomindernde Maßnahmen (zum Beispiel Close-out-Netting [Aufrechnung] und Sicherheiten im OTC-Derivategeschäft) werden so weit wie möglich eingesetzt. Aktives Hedging von Risikopositionen wird nur mit Kontrahenten mit entsprechenden Rahmenverträgen vorgenommen.

Das Adressenausfallrisiko aus OTC-Derivaten wird im Rahmen von CVA handelsunabhängig bewertet. Dabei werden, sofern verfügbar, externe, gehandelte Credit Spreads zur Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet. Auf der Basis des erwarteten zukünftigen Exposures und einer statistisch ermittelten Verwertungsrate (Recovery Rate) kann der erwartete Verlust als CVA berechnet werden. Das CVA zum 31. Dezember 2016 betrug 37,8 Mio. EUR (31. Dezember 2015: 54,9 Mio. EUR). Der Rückgang im CVA in Höhe von 17,1 Mio. EUR ist auf Bonitätsveränderungen (-5,5 Mio. EUR), Marktschwankungen (-2,4 Mio. EUR), ausgelaufene oder vorzeitig beendete Derivategeschäfte (-7,4 Mio. EUR) und Anpassung von Inputparametern (-4,0 Mio. EUR) zurückzuführen. Demgegenüber stehen +2,2 Mio. EUR aus Credit Spread Änderungen.

LAGEBERICHT

Kontrahenten- und Emittentenrisiken

Kontrahentenrisiken direkt

Da die EAA OTC-Derivate sowohl aus dem Handelsbestand als auch aus dem Bankbuch heraus tätig ist und das Kontrahentenrisiko pro Kontrahent gemessen und gesteuert wird, beziehen sich die Ausführungen und Zahlenangaben auf Handelsbestand und Bankbuch. Die Steuerung der Risiken erfolgt – gemäß einem etablierten Managementprozess – durch die Bereiche Treasury/Capital Markets als Marktbereich sowie Kreditrisikomanagement und Risikocontrolling als Marktfolgebereiche.

Im Folgenden sind die direkten Risiken mit aktiven strategischen Kontrahenten dargestellt. Bei direkten Risiken handelt es sich um Kontrahentenrisiken aus solchen Geschäften, die die EAA direkt auf der Bilanz hält und die nicht synthetisch auf die EAA übertragen wurden.

	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2015
	Exposure	Limit	Exposure	Limit
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Kreditrisiko - Geldmarktpositionen ¹	2.609,7	5.563,4	2.058,2	7.547,5
Kontrahentenrisiko - OTC-Derivate (Pre-Settlement Risk)	621,3	3.692,0	1.097,3	3.835,0
Kontrahentenrisiko - Repos	-	759,0	17,6	1.919,0

¹ Alle Geldmarktgeschäfte mit Kontrahenten außerhalb der EAA-Gruppe haben eine maximale Laufzeit von bis zu 6 Monaten.

Das Kreditrisiko für Geldmarktpositionen ist per 31. Dezember 2016 im Vergleich zum Jahresende 2015 aufgrund deutlich gestiegener Einlagen erhöht, da größere Fälligkeiten vorfinanziert wurden. Die Kontrahentenrisiken aus OTC-Derivaten sind durch Geschäfte zur Liquiditätssteuerung (Fremdwährungsswaps) sowie Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps) getrieben. Zum Jahresende 2016 waren GC Pooling fähige Wertpapiere oberhalb des Bundesbanksatzes am Markt nicht verfügbar. Es war daher ökonomisch vorteilhafter, überschüssige Liquidität bei der Bundesbank zu parken (oder Geldmarktgeschäfte zu erhöhen) als Repo-Geschäfte zu tätigen. Somit war die Inanspruchnahme des Limits für Repos zum Jahresende 2016 nicht ökonomisch sinnvoll.

LAGEBERICHT

Ausgewertet nach Risikoland ergeben sich folgende Länderkonzentrationen für Geldmarktpositionen, OTC-Derivate und Repos.

Geldmarktpositionen

	31.12.2016	31.12.2016
	Exposure	Limit
Risikoland	Mio. EUR	Mio. EUR
Deutschland	915,5	2.127,9
Schweiz	659,9	710,0
Frankreich	619,4	932,0
Andere Länder	414,9	1.793,5
Gesamt	2.609,7	5.563,4

OTC-Derivate

	31.12.2016	31.12.2016
	Exposure	Limit
Risikoland	Mio. EUR	Mio. EUR
Großbritannien	301,5	1.630,0
Deutschland	168,4	785,0
Frankreich	75,8	530,0
Andere Länder	75,6	747,0
Gesamt	621,3	3.692,0

Repos

	31.12.2016	31.12.2016
	Exposure	Limit
Risikoland	Mio. EUR	Mio. EUR
Deutschland	-	204,0
Großbritannien	-	190,0
Irland	-	150,0
Andere Länder	-	215,0
Gesamt	-	759,0

Emittentenrisiko

Die Steuerung des Emittentenrisikos erfolgt – gemäß einem etablierten Managementprozess – durch die Bereiche Treasury/Capital Markets als Marktbereich sowie Kreditrisikomanagement und Risikocontrolling als Marktfolgebereiche.

LAGEBERICHT

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Emittentenrisiken des Bankbuchs, aufgeteilt nach Teilportfolios.

	< 1 J	1-4 J	4-8 J	8-15 J	> 15 J	Gesamt- Exposure
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Public Finance	389,6	1.126,9	1.015,2	1.334,8	1.543,8	5.410,3
Financial Institutions	245,2	473,2	327,5	27,0	61,0	1.133,9
Andere Wertpapiere	50,7	26,6	204,5	877,2	2.450,7	3.609,7
Gesamt 31.12.2016	685,5	1.626,7	1.547,2	2.239,0	4.055,5	10.153,9
Gesamt 31.12.2015	825,4	1.518,5	1.898,0	2.642,9	4.035,8	10.920,6

Der größte Anteil entfällt mit rund 5,4 Mrd. EUR auf das Teilportfolio Public Finance. Die restlichen Emittenten-Exposures gliedern sich in Wertpapiere der Financial Institutions sowie Andere Wertpapiere, die sich insbesondere aus Student Loans zusammensetzen.

Die Emittentenrisiken des Handelsbestands sind gering und betragen in Summe nur 2,1 Mio. EUR. Diese entfallen vollständig auf Wertpapiere und Kreditderivate. Mit dem Auslauf der letzten Aktienderivatepositionen am 23. Dezember 2016 gibt es kein Emittentenrisiko für Aktien und Aktienderivate mehr.

Beteiligungsrisiken

Beteiligungsrisiken resultieren aus der Bereitstellung von Nachrang- und Eigenkapital. Die Verantwortung für die Steuerung von Beteiligungen liegt im Bereich Strategisches Projekt- und Beteiligungsmanagement der EAA. Das Beteiligungscontrolling wird durch den Bereich Controlling & Planung der EAA unterstützt.

Vom gesamten Portfolio der EAA-Gruppe werden nominal 3,2 Mrd. EUR (10,9%) von Tochtergesellschaften, im Wesentlichen von der EAA CBB mit 1,5 Mrd. EUR (46,7%), der Ersten EAA-Beteiligungs GmbH mit 1,3 Mrd. EUR (39,6%), der Dritten EAA Anstalt & Co. KG mit 0,4 Mrd. EUR (12,4%) sowie der EAA KK mit 42 Mio. EUR (1,3%), gehalten.

Das Nominalvolumen der EAA CBB hat sich im Geschäftsjahr 2016 um 0,2 Mrd. EUR auf 1,5 Mrd. EUR verringert, das der EAA KK aufgrund von Verkäufen um 0,3 Mrd. EUR auf 42 Mio. EUR. Die EAA CBB und die EAA KK sind in die Risikosteuerung und in die betriebswirtschaftliche Steuerung der EAA einbezogen. Die Beteiligungen unterliegen der Überwachung der EAA und sind durch ihre internen, von der EAA genehmigten Limitsysteme in ihrem Handeln beschränkt. Vertreter der EAA üben als nicht geschäftsführende Mitglieder in den Gremien und Komitees der EAA CBB Kontrollfunktionen aus.

Die Erste EAA-Beteiligungs GmbH gründete 2014 und 2016 im Zusammenhang mit der Umsetzung von Vollstreckungsmaßnahmen amerikanische Gesellschaften (LLP), die Portfolios von amerikanischen Lebensversicherungsverträgen halten. Die Gesellschaft wird vollständig durch die EAA refinanziert (1,5 Mrd. EUR).

LAGEBERICHT

Die Dritte EAA Anstalt & Co. KG wurde im Dezember 2015 im Zusammenhang mit der Übertragung eines Portfolios strukturierter Wertpapiere gegründet. Aufgrund der Übertragung in Form einer Unterbeteiligung verbleiben die Wertpapiere in den Depots der EAA. Die Geschäfte der Dritten EAA Anstalt & Co. KG werden von der EAA als Komplementär geführt. Da die Wertpapiere in der Risikosphäre der EAA verbleiben, bleibt das interne Reporting nahezu unverändert.

Die EFS wurde wirtschaftlich Ende März 2016 auf die EAA übertragen („Share Deal“). Damit wird sichergestellt, dass der EAA auch künftig alle Dienstleistungen zur Verfügung stehen, die sie benötigt, um den Abbau des von ehemaligen WestLB übernommenen Vermögens fortzusetzen. Neben der EPA ist die EFS der wichtigste Dienstleister der EAA. Die EFS stellt der EAA vor allem IT- und Operations-Dienstleistungen zur Verfügung. Die Übernahme der EFS stellte im Vergleich zu alternativen Szenarien – etwa der Auswahl eines neuen Dienstleisters und einer Migration großer Datenmengen auf dessen Systeme – die wirtschaftlich vorteilhafteste Lösung für die EAA und alle Beteiligten dar. Die EAA hat die Transaktion in ihre Abwicklungsplanung ab 2016 einbezogen, Belastungen für das Abwicklungsergebnis entstehen dadurch nicht. Das Land NRW als Alleinaktionär von Portigon und Haftungsbeteiligter der EAA hat mit den übrigen Beteiligten der EAA eine Grundsatzvereinbarung getroffen, die den Rahmen für die Übertragung der EFS-Anteile setzt. Die Vereinbarung stellt insbesondere sicher, dass es im Zuge der Übertragung der EFS auf die EAA für keine der beteiligten Parteien zu einer Lastenverschiebung kommt. Die Regelungen aus dem Vertragswerk zur Restrukturierung der ehemaligen WestLB haben somit weiterhin Bestand. Die EAA wird die EFS als rechtlich selbstständige Gesellschaft führen und deren Geschäftsführung im Hinblick auf die Umsetzung der bereits angelaufenen Restrukturierungsmaßnahmen Anweisungen erteilen. Zudem wird die EAA weiterhin kontinuierlich prüfen, in welchem Umfang organisatorische Anpassungen an das abnehmende Portfoliovolumen notwendig und möglich sind. Ziel ist es, die EFS konsequent auf die Anforderungen der EAA für eine effiziente, wertschonende Abwicklung ihrer Vermögenspositionen auszurichten.

Die EAA hat mit der Mount Street-Gruppe, London, am 30. Dezember 2016 einen Vertrag zum Verkauf der EPA unterzeichnet. Der Eigentümerwechsel wird aufgrund der Regulierung der EPA als Finanzdienstleister durch BaFin und Bundesbank erst nach deren Zustimmung voraussichtlich im ersten Halbjahr 2017 vollzogen. Die auf die EAA zugeschnittenen Portfoliomanagement-Tätigkeiten der EPA an ihren Standorten Düsseldorf, London, Madrid und New York werden auch zukünftig weitergeführt. Basis hierfür ist ein Servicierungsvertrag. Der Käufer Mount Street verfügt über langjährige Erfahrungen in der Servicierung internationaler Portfolios, mit Schwerpunkten im Immobiliensektor und bei strukturierten Krediten.

Im Rahmen durchgeführter Restrukturierungen geht die EAA situativ neue Beteiligungen ein, wenn dies für die Erhaltung der Vermögenswerte vorteilhaft ist (Debt-to-Equity Swap). Das Gesamtvolumen neuer Beteiligungen ist, abgesehen vom Zugang der EFS im zweiten Quartal 2016, im Verhältnis zu den bestehenden Beteiligungen nur gering.

Engagements gegenüber ausgewählten EU-Staaten

Das Bankbuch-Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien und Zypern beträgt per 31. Dezember 2016 7,2 Mrd. EUR. Seit Jahresanfang 2016 ist das Engagement um 0,9 Mrd. EUR zurückgegangen. Der Rückgang entfällt hauptsächlich auf Spanien (0,4 Mrd. EUR), Italien (0,2 Mrd. EUR) und Großbritannien (0,2 Mrd. EUR).

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
GESCHÄFTSBERICHT 2016

LAGEBERICHT

Das gesamte Bankbuch-Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien und Zypern ergibt sich aus der folgenden Tabelle.

Land¹	Kreditnehmer-Gruppe	31.12.2016 Nominal in Mio. EUR^{2,3}	31.12.2015 Nominal in Mio. EUR^{2,3}
Griechenland	Corporates	82,9	92,3
	Financial Institutions	0,0	0,0
Σ Griechenland		82,9	92,3
Großbritannien	Corporates	1.105,2	1.296,7
	Financial Institutions	82,3	87,5
	Public Finance	136,7	159,9
Σ Großbritannien⁴		1.324,1	1.544,1
Irland	Corporates	9,4	10,2
	Financial Institutions	0,1	0,2
	Public Finance	115,0	115,0
Σ Irland		124,5	125,4
Italien	Corporates	673,7	807,2
	Financial Institutions	101,0	103,9
	Public Finance	1.772,4	1.829,4
Σ Italien		2.547,0	2.740,5
Portugal	Corporates	18,0	18,0
	Financial Institutions	11,2	11,2
	Public Finance	855,8	904,6
Σ Portugal		885,1	933,9
Slowenien	Public Finance	40,0	40,0
Σ Slowenien		40,0	40,0
Spanien	Corporates	750,7	1.004,3
	Financial Institutions	575,9	635,9
	Public Finance	784,0	855,5
Σ Spanien		2.110,7	2.495,7
Zypern	Corporates	51,8	64,2
Σ Zypern		51,8	64,2
Gesamt⁵		7.166,0	8.036,0
davon	Corporates	2.691,7	3.292,9
davon	Financial Institutions	770,5	838,8
davon	Public Finance	3.703,9	3.904,3

¹ Ökonomische Betrachtung, kann vom juristischen Sitzland des Kreditnehmers abweichen (bei Corporates und Financial Institutions).

² Auf der Basis aktueller Wechselkurse.

³ Darstellung der Nominalvolumina einschließlich Sicherungsgeschäften (Nettobetrachtung).

⁴ Ab Juni 2016 als zusätzliches Land in die Auswertung neu aufgenommen.

⁵ Darunter EAA Töchter 954,1 Mio. EUR (31. Dezember 2015: 982,0 Mio. EUR).

LAGEBERICHT

Das gesamte Handelsbestands- und ALM-Engagement der EAA gegenüber Banken, Unternehmen und Staaten der Länder Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Portugal, Spanien und Zypern ergibt sich aus der folgenden Tabelle.

Produkt ¹	Wertgröße ²	Land ³	31.12.2016 Mio. EUR ^{4,5}	31.12.2015 Mio. EUR ^{4,5}
Anleihen	Nominal	Großbritannien	-	0,1
Σ Anleihen			-	0,1
Single Name CDS	Nominal	Großbritannien	-	-
		Italien	-	-
		Portugal	-	-
		Spanien	-	-
Σ Single Name CDS			-	-
Decomposed CDS	EaD	Großbritannien	0,0	0,0
		Italien	0,0	0,0
		Portugal	0,0	0,0
		Spanien	0,0	0,0
Σ Decomposed CDS			0,0	0,1
Aktien	MtM	Großbritannien	-	10,9
		Griechenland	-	0,0
		Italien	-	0,4
Σ Aktien			-	11,3
Sonstige Derivate und ALM	MtM	Großbritannien	469,4	701,9
		Irland	-	0,5
		Italien	317,9	127,5
		Portugal	-	0,4
		Spanien	235,7	448,2
		Zypern	19,6	21,3
Σ Sonstige Derivate und ALM			1.042,6	1.299,7
Sonstige	Nominal	Großbritannien	24,3	18,1
Σ Sonstige⁶			24,3	18,1

¹ CDS = Credit Default Swaps (Kreditausfallversicherungen); ALM = Asset Liability Management (Cluster ALM als Teil des Bankbuchs wird wie in der internen Betrachtung hier und nicht als Bankbuch-Engagement ausgewiesen); Derivate = Wiedereindeckungsrisiken aus OTC-Derivaten und aus CDS; Decomposed CDS = CDS-Positionen, die sich nicht auf einen einzelnen Basiswert, sondern auf ein Portfolio von unterliegenden Einzelgeschäften wie zum Beispiel einen Korb von Referenzschuldern beziehen.

² EaD = Exposure at Default; MtM = Mark to Market.

³ Ökonomische Betrachtung, kann vom juristischen Sitzland des Kreditnehmers abweichen (bei Corporates und Financial Institutions).

⁴ Auf der Basis aktueller Wechselkurse.

⁵ Darstellung der Nominalvolumina einschließlich Sicherungsgeschäften (Nettobetrachtung).

⁶ Enthält im Wesentlichen Nostrobestände HSBC.

Marktpreisrisiken

Die EAA verfolgt eine Strategie der weitgehenden Minderung der Marktpreisrisiken. Das Marktpreisrisiko wird über ein System von Limiten gesteuert. Hierbei werden die Marktpreisrisiken des Handelsbestands und des Bankbuchs separat begrenzt. Die Marktrisikopositionen werden täglich durch den Bereich Treasury/Capital Markets gesteuert und durch den Bereich Risikocontrolling überwacht und analysiert.

LAGEBERICHT

Die EAA unterscheidet bei den Marktpreisrisiken Zinsänderungs-, Fremdwährungs-, Aktien- und Credit Spread-Risiken:

- △ Das Zinsänderungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass veränderte Marktzinsen das Zinsergebnis beziehungsweise den Barwert des Portfolios verringern.
- △ Das Fremdwährungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass veränderte Wechselkurse Verluste induzieren.
- △ Das Aktienrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus Marktpreisänderungen im Aktienmarkt.
- △ Das Credit Spread-Risiko bezeichnet die Wertschwankung von Wertpapieren, die sich aus einer Veränderung von Kreditrisikoprämien ergibt (zum Beispiel bei ausländischen Staatsanleihen im Public Finance-Portfolio).

Marktpreisrisiken des Bankbuchs

Aufgrund der Portfoliostruktur bestehen Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken (insbesondere gegenüber dem US-Dollar), die weitgehend abgesichert sind. Die Hedging-Aktivitäten der EAA konzentrieren sich aufgrund des Risikoprofils im Wesentlichen auf die Absicherung von zinsinduzierten Risiken und Fremdwährungsrisiken.

Diese Risiken werden durch fristen- beziehungsweise währungskongruente Refinanzierungen oder den Abschluss von Derivaten abgesichert.

Zinsänderungsrisiko (EAA-Gruppe)

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
< 1 J	-3,1	-60,1
1-4 J	0,3	1,7
4-8 J	25,9	-39,0
8-15 J	-70,5	-21,1
> 15 J	-22,4	-12,9
Gesamt	-69,8	-131,4

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch wird als Veränderung des Barwerts bei einem Anstieg der Rendite um einen Basispunkt (Zinssensitivität PV01) gemessen.

Die Zinssensitivität PV01 liegt bei -69,8 TEUR und hat sich, verglichen mit dem Jahresende 2015 (-131,4 TEUR), aufgrund von Steuerungsmaßnahmen reduziert. Die Auslastungen befinden sich innerhalb der Limite.

LAGEBERICHT

Fremdwährungsrisiko (EAA-Gruppe)

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
AUD	1.040,3	3.682,6
CHF	472,2	8.959,9
GBP	1.327,6	10.541,9
JPY	3.218,7	4.130,2
PLN	-1.491,7	-2.148,8
SGD	1.120,5	2.877,3
USD	6.384,1	15.226,6
Andere	13.180,5	4.597,3
Gesamt	25.252,2	47.867,0

Die Ermittlung der Währungsposition basiert auf dem Konzept der besonderen Deckung nach § 340h HGB. Die Positionen in den verschiedenen Währungen befinden sich innerhalb der Limite. Sie ändern sich durch Marktschwankungen und im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs.

Das Aktienrisiko ist für das Bankbuch der EAA von untergeordneter Bedeutung.

Die Abwicklungsstrategie zielt darauf ab, den intrinsischen Wert der Engagements zu realisieren. Kurzfristige Bewertungsveränderungen der Kapitalmärkte und damit zusammenhängende Credit Spread-Änderungen sind nicht Grundlage der Steuerung. Die Engagements werden überwacht, bei Bedarf werden Entscheidungen über einen Abbau von betroffenen Positionen herbeigeführt. Dementsprechend werden Credit Spread-Risiken nicht limitiert.

Marktpreisrisiken des Handelsbestands

Im Handelsbestand bestehen neben Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken auch in geringem Maße Credit Spread- und Aktienkursrisiken. Der Handelsbestand umfasst im Wesentlichen Derivatepositionen und nicht-lineare Optionsrisiken. Das Risiko im Handelsbestand wird – wie marktüblich – auf Portfoliobasis abgesichert. Dadurch verbleiben Restrisiken, die sich durch Marktbewegungen und Entwicklungen im Portfolio verändern und dynamisch abgesichert werden (dynamische Hedgingstrategie).

Die EAA verwendet sowohl ein VaR-Modell als auch Risikosensitivitäten zur Überwachung und Risikolimitierung. Darüber hinaus wird eine Vielzahl von Stressszenarien zum Risikomanagement herangezogen. Das VaR-Modell kalkuliert täglich für den Handelsbestand Zinsänderungs-, Aktien- und Währungsrisiken einschließlich der jeweiligen Volatilitätsrisiken. Zur Ermittlung des VaR werden ein Konfidenzniveau von 99% sowie eine eintägige Haltedauer der Positionen unterstellt.

Historische und parametrische Stresstests werden täglich kalkuliert. Sie simulieren – unabhängig von statistisch beobachteten Eintrittswahrscheinlichkeiten – die Auswirkung auch solcher Marktpreisrisiken, die nicht durch den VaR abgedeckt sind.

LAGEBERICHT

Die relevanten Marktpreisrisikopositionen werden kontinuierlich einem sogenannten Back-testing unterzogen. Dabei werden täglich die eingetretenen Marktwertveränderungen (hypothetische Gewinn- und Verlustrechnung) den durch das VaR-Modell prognostizierten potenziellen Marktwertveränderungen gegenübergestellt. Für das laufende Geschäftsjahr 2016 gab es eine Backtesting-Überschreitung auf der obersten Ebene der Portfoliostruktur des Handelsbestands in Folge von starken Marktbewegungen nach dem Brexit-Votum. Für einen VaR mit einer Haltedauer von einem Handelstag und einem Konfidenzniveau von 99% muss statistisch pro Jahr mit zwei bis drei Überschreitungen gerechnet werden.

Value at Risk nach Clustern

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
EAA Trading	689,1	1.324,6
Muni GIC Portfolio	585,9	404,6
Interest Rate Exotics	233,5	989,2
Interest Rate Flow	211,7	431,5
Foreign Exchange Options and Hybrids	139,7	102,6
Interest Rate Options	89,6	244,3
Credit Derivatives	5,7	8,6
Equity Structured Products	0,5	97,0
Fund Derivatives & Credit Repacks	0,1	1,3
Commodities	-	0,1

Der VaR für den Handelsbestand sank per 31. Dezember 2016, bedingt durch Marktbewegungen und Hedgeaktivitäten, auf 689,1 TEUR (31. Dezember 2015: 1.324,6 TEUR).

Liquiditätsrisiken

Die EAA unterscheidet taktische und strategische Liquiditätsrisiken.

- △ Das taktische Liquiditätsrisiko ist das Risiko, kurzfristig – in einem Zeithorizont von bis zu einem Jahr – über keine ausreichende Liquidität zu verfügen, um den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.
- △ Das strategische Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, die notwendigen und im Refinanzierungsplan aufgeführten Refinanzierungsmaßnahmen nicht oder nicht vollständig am Markt umsetzen zu können.

In die Liquiditätsplanung und -steuerung werden verbundene Unternehmen der EAA einbezogen, um eine optimale Liquiditätsversorgung zu gewährleisten. Durch die Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten sowie des FMS und deren Kreditwürdigkeit wird die EAA an den Kapitalmärkten positiv wahrgenommen. Daher besteht das Risiko weniger in Bezug auf die EAA-spezifischen Refinanzierungsmöglichkeiten als vielmehr im Auftreten einer systemischen Illiquidität des Marktes.

LAGEBERICHT

Zur Bewertung der Liquiditätssituation analysiert die EAA detailliert ihre Refinanzierungsposition, die Liquiditätsreserve und den Refinanzierungsbedarf. Die Passivseite wird dabei nach Typ, Volumen und Zeithorizont der Refinanzierungsinstrumente untersucht. Indem die erwarteten Zahlungsströme der Passivseite mit denen der Aktivseite unter Einbindung der Derivate kombiniert werden, erstellt die EAA monatlich eine Kapitalbindungsbilanz. Sie gibt Aufschluss über ihren Netto-Refinanzierungsbedarf. Die EAA betrachtet hier sowohl die taktische als auch die langfristige strategische Liquidität. Das taktische Liquiditätsrisiko wird regelmäßig durch Stresstests überprüft.

Um die Liquiditätsrisiken zu steuern und zu kontrollieren, hat die EAA ein enges Monitoring für die Umsetzung des Refinanzierungsplans eingeführt und hält eine Liquiditätsreserve vor. In eng begrenztem Rahmen dürfen kurzlaufende Wertpapiere höchster Bonität zur Aufrechterhaltung der notwendigen Größe der Liquiditätsreserve angekauft werden. Ein signifikanter Anteil der Aktiva der EAA ist in Fremdwährung (insbesondere in US-Dollar) mit längeren Laufzeiten investiert. Die Fremdwährungsaktiva werden über eine Mischung aus Fremdwährungsverbindlichkeiten, die über die Commercial Paper- und Debt Issuance-Programme emittiert werden, und über Verbindlichkeiten in Euro in Kombination mit lang- und mittelfristigen Cross Currency- und kurzfristigen Fremdwährungs-Swaps refinanziert.

Per 31. Dezember 2016 zeigten alle Stressszenarien eine auskömmliche Liquiditätssituation. Die Liquiditätsreserve besteht aus der besicherten Liquidität (Wertpapiere des Portfolios, die in bilateralen Repo-Geschäften mit hoher Wahrscheinlichkeit genutzt werden können) und kurzfristigen Anlagen. Im Berichtszeitraum lag die Liquiditätsreserve stets über dem Liquiditätsbedarf. Zum Zeitpunkt des Stresstests per ultimo Dezember 2016 betrug die Liquiditätsreserve rund 5,4 Mrd. EUR.

Eine Limitierung des strategischen Liquiditätsrisikos sieht die EAA aufgrund des guten Ratings ihrer Haftungsbeteiligten und des FMS als nicht erforderlich an.

Langlebigkeitsrisiken

Im Rahmen der sogenannten Life Settlement Engagements finanziert die EAA Prämienzahlungen für US-amerikanische Lebensversicherungspolice, deren Auszahlungen im Todesfall an die EAA fließen. Diese sind in Töchtern der Ersten EAA-Beteiligungs GmbH gebündelt.

Langlebigkeitsrisiken bestehen darin, dass die Versicherten länger als ursprünglich kalkuliert leben. Die Versicherungsprämien müssen insofern länger als prognostiziert gezahlt werden. Veränderungen in der Einschätzung der Langlebigkeitsrisiken gehen, neben Fehleinschätzungen beim ursprünglichen Ankauf der Versicherungspolice durch Portigon, auch auf Erhöhungen der Prämien durch die Versicherungsgesellschaften zurück. Die rechtliche Zulässigkeit und Anwendung solcher Prämien erhöhungen wird derzeit durch die EAA geprüft. Erste Klagen hierzu sind von der EAA bereits eingereicht worden.

Das Langlebigkeitsrisiko ist auf den übernommenen Bestand begrenzt. Aufgrund der großen Anzahl der Police, verbunden mit einem entsprechend hohen Finanzierungsvolumen und langen Restlaufzeiten, ist das Langlebigkeitsrisiko für die EAA ein wesentliches Risiko.

Die von der EAA engagierten Aktuare und Dienstleister liefern monatliche Analysen zu den Life Settlement Engagements. Auf Basis dieser Analysen überwacht die EAA laufend die rele-

LAGEBERICHT

vanten Zahlungsströme und damit das Langlebigkeitsrisiko, sodass Abweichungen von der ursprünglichen Prognose identifiziert und bei der Bewertung berücksichtigt werden.

Neben dem Barwert der erwarteten Zahlungsströme (Prämien, Todesfalleistungen und Servicergebühren) aus den Policen wird auch der sogenannte Nettobarwert der Ersten EAA-Beteiligungs GmbH regelmäßig überwacht. Dieser berücksichtigt, zusätzlich zu dem Barwert der erwarteten Cashflows, die ausstehende Refinanzierung und die Barbestände. Damit ist über den Zeitablauf eine Performancemessung für das gesamte Life Settlement Portfolio möglich. Zum Stichtag 31. Dezember 2016 verringert sich der Nettobarwert um 63,1 Mio. USD auf -72,4 Mio. USD (31. Dezember 2015: -9,3 Mio. USD). Die Reduzierung wurde durch Anpassungen in der Prämienhöhe durch die Versicherer, durch Aktualisierungen von Lebenserwartungsschätzungen der Versicherten und durch geringere als geplante Versicherungsleistungen verursacht. Im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags zwischen der EAA und der Ersten EAA-Beteiligungs GmbH wird dieser Verlust von der EAA ausgeglichen.

Operationelle Risiken

Die EAA unterscheidet operationelle Risiken innerhalb der EAA-Gruppe (inklusive ihrer Tochtergesellschaften) und Risiken aus dem Outsourcing an Dienstleister.

Operationelle Risiken in der EAA umfassen sämtliche Risiken, die aus unangemessenen Reaktionen oder aus dem Versagen von internen Verfahren, Systemen und Personen resultieren, sowie Risiken infolge externer Ereignisse.

Outsourcing-Risiken in Bezug auf die Dienstleister bezeichnen mögliche Verluste aus der Vergabe von Dienstleistungen. Dies bezieht insbesondere mit ein, dass vertraglich vereinbarte Leistungen nicht beziehungsweise nicht in vereinbarter Qualität erbracht werden.

Operationelle Risiken entstehen zum einen, wenn die Mitarbeiter und die Dienstleister der EAA ihre Aufgaben wahrnehmen, zum anderen durch die sie umgebende Umwelt. Daher liegt das Management operationeller Risiken in der direkten Verantwortlichkeit der einzelnen Bereiche unter Führung der jeweiligen Bereichsleitung. Die Koordination erfolgt durch das Risikocontrolling der EAA.

Operationelle Risiken innerhalb der EAA

Um operationelle Risiken zu vermeiden, hat das Management der EAA eine nachhaltige Risikokultur innerhalb der Organisation etabliert. Die Zuständigkeit für die Entwicklung und Einführung von Methoden zur Identifikation, Messung, Analyse, Überwachung und Berichterstattung operationeller und sonstiger Risiken liegt im Bereich Risikocontrolling der EAA.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt mit einheitlichen Methoden und Verfahren in der EAA und den Tochtergesellschaften. Die operationellen Risiken anderer Dienstleister werden mit konsistenten Methoden gesteuert. Es erfolgt eine Aggregation zu einer Gesamtrisikosit.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt auf der regelmäßigen Analyse und Identifikation von Schwachstellen und Optimierungsansätzen aller geschäftlichen Abläufe und Prozesse. Die EAA konzentriert sich darauf, materielle Einzelrisiken zu steuern beziehungsweise zu mindern. Dafür hat sie ein – nach Art und Umfang der operationellen Risiken notwendiges – internes System zur Erfassung und Messung der operationellen Risiken der gesamten EAA aufgebaut.

LAGEBERICHT

Die Sammlung von Schadensfällen und die einmal pro Jahr durchzuführende Risikoinventur sind Kernelemente der Messung von operationellen Risiken. Basierend auf den daraus gewonnenen Erkenntnissen werden entsprechende Maßnahmen beschlossen und umgesetzt.

Zum einen werden Schäden und Beinaheschäden erfasst und ausgewertet. Potenzielle oder eingetretene Schadensfälle werden bewertet. Neben der Dokumentation von Schadensfällen und Beinaheschäden liefert eine umfassende Ex-post-Analyse der Schadensfälle Informationen zu Schwachpunkten und ermöglicht, darauf aufbauend, die Einleitung von risikomindernden Maßnahmen.

Zum anderen werden im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur Risiken identifiziert und ihre Bedeutung für die EAA abgeschätzt. Basierend auf den daraus gewonnenen Erkenntnissen werden risikomindernde Maßnahmen beschlossen und umgesetzt. Die Schadensfallsammlung und die Risikoinventur werden durch das Risikocontrolling durchgeführt. Die für die EAA relevanten Prozesse bei den Dienstleistern werden durch das jeweilige Operational Risk Management ebenfalls einer jährlichen Risikoinventur unterzogen und die Ergebnisse an die EAA kommuniziert. Falls in diesen Prozessen Schadensfälle auftreten, werden sie ebenfalls an die EAA gemeldet, inklusive der hiermit verbundenen risikomindernden Maßnahmen und deren Status.

Die letzte Risikoinventur der EAA zeigte kein Bewertungsobjekt mit hohem Risiko. 12,5% der Bewertungsobjekte sind durch mittlere, 87,5% durch geringe Risiken gekennzeichnet. Insgesamt bleibt die Risikosituation somit weitgehend unverändert.

Die EAA hat wesentliche Geschäftsprozesse auf die EFS und die EPA ausgelagert. Die EAA hat in der Vergangenheit auch von Portigon Dienstleistungen bezogen. Aufgrund der erwarteten Rückgabe der Banklizenz von Portigon, verbunden mit der Umsetzung der von der EU-Kommission beauftragten Restrukturierung, hat die EAA im vergangenen Geschäftsjahr wesentliche Projekte durchgeführt, um sich von Portigon zu lösen.

2016 wurde eine Risikoinventur der EAA zusammen mit der EFS, der EPA, der EAA KK und der EAA CBB durchgeführt. Diese Risikoinventur zeigte, nach Anbindung der EFS für die von der EFS für die EAA erbrachten Leistungen, ein verringertes Risiko im Bereich der hohen Risiken von 3% (Vorjahr 4,8%), insbesondere im Falle der Personalrisiken.

Dienstleistersteuerung

Die Auslagerung wesentlicher Geschäftsprozesse erfordert die Steuerung und Überwachung der operativen Infrastruktur durch die EAA, um einen ordnungsgemäßen Geschäftsbetrieb sicherstellen zu können. Die Überwachungsanforderungen für die EAA sind weitreichend und ergeben sich sowohl aus der originären Aufgabe der EAA und der Rechenschaft gegenüber ihren Beteiligten und der FMSA als auch aus aufsichtsrechtlichen beziehungsweise gesetzlichen Anforderungen an die Transparenz, die Ordnungsmäßigkeit und die adäquaten Kontrollsysteme.

Ferner unterliegt die EAA den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften des § 25a KWG und den MaRisk AT 9 Tz. 7 (Steuerung und Überwachung von Auslagerungsmaßnahmen) beziehungsweise AT 4.3.1 Tz. 2 und AT 9 Tz. 1 (organisatorische Regelungen), aus denen sich die Notwendigkeit einer Steuerung und Überwachung der ausgelagerten Aktivitäten ergibt.

LAGEBERICHT

Demzufolge ist ein adäquates Überwachungssystem ein zentraler Erfolgsfaktor für die EAA. Die EAA hat einen bedarfsgerechten Ansatz für die Strukturierung der Dienstleistersteuerung gewählt, um eine die Anforderungen erfüllende Struktur zu schaffen, den Spezifika ihres Geschäftsmodells und ihren Aufsichts- und Berichtspflichten gerecht zu werden sowie die operationellen Risiken aus der Auslagerungsbeziehung zu minimieren. Der gewählte Ansatz ist auch innovativ, weil er die ungewöhnlich breite Abdeckung unterschiedlichster Leistungen und Bewertungskriterien über ein einfaches Analyseraster zusammenführt. Das Konzept der EAA vereint einen ganzheitlichen, integrierten, mehrdimensionalen und pragmatischen geschäftsprozess- und endproduktorientierten Steuerungsansatz mit einer flexiblen technischen Lösung.

Die Dienstleistersteuerung überwacht die Schnittstellen zwischen den Dienstleistern und der EAA als Leistungsempfänger in inhaltlicher, formaler und qualitativer Hinsicht. Im Rahmen eines kontinuierlichen und zeitnahen Überwachungsprozesses stellt die EAA dadurch sicher, dass die in den Dienstleistungsvereinbarungen (Leistungsscheinen) definierten Anforderungen der EAA von den Dienstleistern in der vereinbarten Form erfüllt werden. In diesem Prozess werden die Outsourcingrisiken in der EAA erfasst und über eine Ampellogik bewertet. Der Überwachungs- und Bewertungsprozess erfolgt unterstützt durch ein Online-Bewertungssystem. Notwendige Leistungs- und Prozessanpassungen werden darüber hinaus im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Für die Daten- und IT-Sicherheit einschließlich der Rechenzentren hat die EAA mit ihren Servicedienstleistern sichernde Maßnahmen vereinbart, die fortlaufend überprüft und – soweit erforderlich – angepasst werden.

Das Jahr 2016 zeigt bisher keine erhöhten Risiken und weist grundsätzlich eine stabile Qualität der Leistungserbringung gemäß der Dienstleistungsvereinbarung auf.

Sonstige Risiken

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken bezeichnen die Gefahr, dass das Ansehen der EAA durch öffentliche Berichterstattung über die EAA oder über mit ihr im Zusammenhang stehende Vorgänge Schaden nehmen könnte.

Reputationsrisiken sind für die EAA aufgrund des starken öffentlichen Interesses besonders relevant. Auch im Hinblick auf die Refinanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt misst die EAA ihrer öffentlichen Wahrnehmung besonderes Gewicht bei.

Die EAA hat in ihrem „Code of Conduct“ Verhaltensregeln für die Mitarbeiter festgelegt. Zur weiteren Minimierung der Reputationsrisiken führt die EAA ein intensives Monitoring der gesamten öffentlichen Berichterstattung durch. Dies schließt die Berichterstattung über Tochtergesellschaften im Abwicklungsportfolio ein. Die Reputation der EAA wird von einer koordinierten und aktiven Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Rechtliche Risiken

Die rechtlichen Risiken umfassen Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen, die das Risiko von Schäden innerhalb und außerhalb der EAA mit sich bringen.

LAGEBERICHT

Die EAA unterliegt der Rechtsaufsicht der FMSA, die ihrerseits der Rechts- und Fachaufsicht des Bundesministeriums der Finanzen untersteht. Die Aufsicht durch die FMSA stellt insbesondere sicher, dass die EAA die Vorgaben aus Gesetz und Statut einhält.

Wesentliche Rechtsrisiken ergeben sich für die EAA aus den übernommenen Derivategeschäften mit Kommunen aufgrund des sogenannten „Ille-Urteils“ des BGH vom März 2011. Darin hat der BGH entschieden, dass Banken unter Umständen verpflichtet sind, ihre Kunden bei Vertragsabschluss über den anfänglichen negativen Marktwert des Derivats aufzuklären. Findet eine solche Aufklärung nicht statt, sei die Bank aus dem Gesichtspunkt der fehlerhaften Anlageberatung haftbar. Die Haftung richtet sich auf Aufhebung des Derivats und Rückgängigmachung aller Zahlungen. Einerseits haben weitere Urteile des BGH vom April 2015 und März 2016 den Anwendungsbereich dieser Rechtsprechung konkretisiert und stark ausgeweitet. Andererseits hat insbesondere das Urteil vom März 2016 die Verteidigung gegenüber den geltend gemachten Ansprüchen insofern erleichtert, als der BGH ausführt, unter welchen Umständen eine Nichtaufklärung über den anfänglichen negativen Marktwert für den Vertragsabschluss nicht ursächlich gewesen ist. Die EAA hat bereits mit zahlreichen Kommunen außergerichtliche Einigungen getroffen. Dennoch kann das Risiko nicht ausgeschlossen werden, dass die Rechtsprechung in Zukunft für die EAA ungünstige Urteile fällen wird.

Seit April 2010 untersuchten behördliche Stellen in den USA und auf EU-Ebene (insbesondere die BaFin) mögliches Fehlverhalten in den Handelsbereichen verschiedener Banken. Die Untersuchungsergebnisse haben keine Anhaltspunkte für ein Fehlverhalten bei der ehemaligen WestLB ergeben; die Untersuchungen durch die BaFin und die US-amerikanischen Aufsichtsbehörden wurden ohne Maßnahmen gegen Portigon beendet. Eine Vielzahl der in den USA tätigen Investmentbanken wurden in den USA zudem in verschiedenen sogenannten Sammelklagen wegen angeblicher Manipulationshandlungen verklagt. Diese Sammelklagen wurden im Hinblick auf Portigon wiederholt abgewiesen. Ob die Kläger hiergegen noch einmal in Berufung gehen, ist ungewiss, da ein obsiegendes Urteil für sie sehr unwahrscheinlich erscheint. Die EAA hat keinen Anlass, an der Einschätzung von Portigon, es gebe keine Hinweise auf etwaiges Fehlverhalten, zu zweifeln.

Für die gerichtlichen und außergerichtlichen Streitigkeiten hat die EAA, soweit erforderlich, bilanziell vorgesorgt und andere Maßnahmen eingeleitet.

Steuerliche Risiken

Steuerliche Risiken können sich aus Änderungen der steuerlichen Rechtsgrundlagen, der Rechtsprechung oder Fehlern bei der Rechtsanwendung sowie den besonderen steuerlichen Regelungen für Abwicklungsanstalten ergeben.

Für die Analyse und Steuerung steuerrechtlicher Risiken greift die EAA auf klar definierte Governance-Strukturen und -Prozesse zurück. Steuerrechtliche Risiken werden durch eine aktive Kommunikation mit Finanzbehörden und anderen staatlichen Stellen geklärt. Falls erforderlich, werden zur Beratung in rechtlichen und steuerrechtlichen Fragen externe Spezialisten eingesetzt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die EAA wurde errichtet, um Risikopositionen und nicht strategienotwendige Geschäftsbereiche der ehemaligen WestLB und ihren in- und ausländischen Tochterunternehmen zu über-

LAGEBERICHT

nehmen und auf der Grundlage eines langfristig angelegten Abwicklungsplans wertschonend und risikominimierend abzubauen. Zwischenzeitliche Wertschwankungen sind dabei von untergeordneter Bedeutung.

Insbesondere zu diesem Zweck wurden die Abwicklungsanstalten gemäß § 8a FMStFG von den Eigenkapitalvorschriften, der Verpflichtung zur Aufstellung von Konzernabschlüssen sowie anderen gesetzlichen Vorgaben befreit, die auf Geschäftsbanken Anwendung finden.

Bei ihrer Risikosteuerung strebt die EAA an, das aus der Abwicklung resultierende Risiko zu reduzieren. Hierzu werden der Abwicklungserfolg und die Abweichung vom Abwicklungsplan laufend überwacht und mit den Vorgaben abgeglichen (siehe hierzu auch das Kapitel „Abwicklungsbericht“).

Das Liquiditätsrisiko verringert sich in dem Maße, in dem die EAA mit der Aufnahme der weitgehend fristen- und währungskongruenten Refinanzierungen am Kapitalmarkt voranschreitet. Aufgrund des guten Ratings hat die EAA eine stabile Refinanzierungssituation.

Die Marktpreisrisiken sind weitgehend begrenzt.

Die EAA hat eine stringente Dienstleistersteuerung sowie ein internes Kontrollsystem eingeführt, um operationelle Risiken zu steuern.

Die strukturierten Kreditprodukte Phoenix und EUSS sind weiterhin die größten Einzelrisiken. Hierdurch spielen die US-Konjunktur und die Entwicklung der US-Immobilienmärkte eine herausragende Rolle für die Risikosituation der EAA. Für alle bekannt gewordenen Risiken hat die EAA in ausreichendem Maße vorgesorgt. Für heute noch nicht absehbare Risiken steht zunächst das Eigenkapital – vor den Verlustausgleichsgarantien – als Risikodeckungsmasse zur Verfügung.

Aus der Staatsfinanzierungskrise erwachsende Risiken, insbesondere für Engagements in den Euro-Peripherie-Staaten, werden zeitnah und eng überwacht.

Langlebigkeitsrisiken bestehen darin, dass die Versicherten länger als ursprünglich kalkuliert leben. Sie sind auf den übernommenen Bestand begrenzt. Die Langlebigkeitsrisiken im Portfolio werden regelmäßig durch Aktuarien und Dienstleister analysiert.

Die Anforderungen an die Risikotragfähigkeit gemäß AT 4.1 MaRisk sind für die EAA nicht einschlägig. Stattdessen analysiert die EAA quartalsweise unter Verwendung des Abwicklungsplans sowie aktualisierter Variablen und Marktparameter die Entwicklung des Eigenkapitals der EAA bis zum Ende der Planungsperiode. Dabei geht es insbesondere um die Auswirkungen geänderter Rahmenbedingungen auf das Eigenkapital im Jahr 2027. Per 31. Dezember 2016 wurde turnusgemäß ein neuer Abwicklungsplan erstellt. Dieser Abwicklungsplan weist zum Ende der Planungsperiode ein positives Eigenkapital aus. Nur bei Eintritt adverser Szenarien mit aus heutiger Sicht geringer Eintrittswahrscheinlichkeit könnte sich bis zum Ende des Abwicklungsplanzeithorizontes ein Verlust ergeben, der über die Haftungsmechanismen ausgeglichen werden müsste.

LAGEBERICHT

Zusammenfassend sieht die EAA die von ihr übernommenen Risiken aufgrund ihrer Eigenkapitalausstattung sowie der bestehenden Garantie, Eigenkapitalinstrumente und Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten und des FMS als ausreichend gedeckt an.

Die EAA wird weiterhin einen besonderen Fokus auf ein nachhaltiges und konsequentes Risikomanagement legen.

Chancenbericht

Die Konjunkturerholung der Eurozone setzt sich auch in diesem Jahr weiter fort. Dennoch liegt die durchschnittliche Wachstumsgeschwindigkeit deutlich unter den Werten, die vor der globalen Finanzkrise zu verzeichnen waren. So dürfte Italien 2017 erneut eine steigende Wirtschaftsleistung verzeichnen. Der Zuwachs dürfte aber im Eurozonenvergleich eher unterdurchschnittlich ausfallen, da Italien vermutlich noch in 2017 nach dem Rücktritt von Premier Renzi eine neue Regierung wählen muss. Ehemalige Krisenländer wie Spanien oder Irland gehören auch 2017 und 2018 zu den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Eurozone.

Hiervon profitieren die Bewertungen von Euro-Staatsanleihen und von anderen Finanzprodukten der Euro-Peripherie. Dieser Prozess ist nicht nur auf börsennotierte Produkte beschränkt, sondern wirkt sich auch auf andere Bereiche des Euro-Kreditmarktes (Schuldscheindarlehen, klassische Kredite, Projektfinanzierungen) aus. Von diesem Normalisierungsprozess profitieren die Portfolios der EAA, da das „Auspreisen“ einer zusätzlichen Länderrisikoprämie eine deutliche Werterholung bedeutet. Nach vorne blickend dürfte sich dieser Prozess auch zukünftig positiv auf die Finanzmärkte auswirken.

Die EZB hat mit dem OMT-Programm und ihren Ankäufen Vertrauen für die Euro-Peripherie eingeworben. Gleichzeitig war die Eurokrise ein wichtiger Katalysator für die Region. Strukturelle Probleme in Spanien und Portugal (rigide Arbeits- und Produktmärkte, zu niedriges Renteneintrittsalter, falscher Export-Mix) wurden behoben und die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt. Die Kombination dieser Entwicklungen ermöglicht den Staaten der Euro-Peripherie, ihren Schuldendienst und die Neuverschuldung zu finanzieren. Dies hat nicht zuletzt eine Werterholung der Wertpapiere dieser Staaten und der in ihnen ansässigen Unternehmen bewirkt.

Neben den Engagements an der Euro-Peripherie hat die EAA bedeutende Engagements in den USA. Insbesondere die US-Immobilienpreise haben sich im Zuge der Konjunkturerholung weitgehend erholt und liegen nur noch knapp 9% unter dem Hochstand vom Juli 2006. Dies wurde bereits in der Bewertung der Engagements berücksichtigt, so dass der positive Effekt der fortgesetzten Konjunkturerholung in den USA begrenzt sein sollte.

Die EAA geht von einer grundsätzlich positiven Wirkung dieser Entwicklungen auf das Portfolio aus (siehe auch das Kapitel „Prognosebericht“).

Prognosebericht

Für das Jahr 2017 wird ein Rückgang des Nominalvolumens im Bankbuch sowohl durch aktive Maßnahmen als auch durch vertragliche Fälligkeiten um rund 13% auf rund 26 Mrd. EUR erwartet.

Die EAA verfolgt das Ziel, bis Ende 2018 rund 82% des Bankbuchs per 31. Dezember 2011 (inklusive der von den Tochtergesellschaften gehaltenen Positionen sowie der Positionen aus der Nachbefüllung) abzubauen. Im Fokus der Abwicklungstätigkeit der EAA werden – wie bereits zuvor – Maßnahmen zum vorzeitigen Portfolioabbau und ein aktives Beteiligungsmanagement stehen.

Für das Jahr 2017 wird von einem Rückgang des Nominalvolumens der Handelsbestände um rund 12% zum Vorjahr auf rund 228 Mrd. EUR ausgegangen. Die EAA hält an dem Ziel fest, das Nominalvolumen bis Ende 2018 um mehr als 81% seit der Übertragung 2012 zu reduzieren. Die EAA wird hinsichtlich der übernommenen Handelsbestände weiter analysieren, inwiefern die Bestände effektiv und kosteneffizient beschleunigt abgebaut werden können.

Bezüglich der Entwicklung der Nominalvolumen des Bankbuchs und des Handelsbestands ist die EAA im Vorjahr davon ausgegangen, dass sich diese im Geschäftsjahr 2016 auf 28 Mrd. EUR im Bankbuch und 277 Mrd. EUR im Handelsbestand reduzieren werden. Diese Prognose hat sich nicht ganz bestätigt. Während sich das Nominalvolumen des Bankbuchs aufgrund einer nicht planbaren Prolongation im Cluster Structured Securities nur auf 29,7 Mrd. EUR reduzieren konnte, sank das Nominalvolumen des Handelsbestands aufgrund aktiver Abbaumaßnahmen auf 258,6 Mrd. EUR.

Der Zins- und Provisionsüberschuss wird im Geschäftsjahr 2017 mit dem verminderten Portfolio zurückgehen und voraussichtlich 162 Mio. EUR (inklusive Erträge aus Dividenden) betragen. Eine Prognose des Handels- und Risikovorsorgeergebnisses gestaltet sich angesichts der Unwägbarkeiten hinsichtlich der Entwicklung an den globalen Finanzmärkten und anderen Märkten schwierig. Die EAA behält ihre wertschonende Abbaustrategie bei. Aufgrund des mittlerweile deutlich verminderten Portfolios und damit einhergehender reduzierter Erträge aus dem laufenden Geschäft, sind Verluste in den nächsten Geschäftsjahren nicht auszuschließen und in der Abwicklungsplanung der EAA berücksichtigt.

Bezüglich der Entwicklung des Zins- und Provisionsüberschusses ist die EAA im Vorjahr davon ausgegangen, dass sich dieser im Geschäftsjahr 2016 aufgrund des Portfolioabbaus reduzieren wird. Diese Prognose hat sich bestätigt. Der Rückgang betrug 33,2 Mio. EUR und ist damit geringer als erwartet ausgefallen. Auf eine Prognose der Entwicklung des Handels- und Risikovorsorgeergebnisses wurde im Vorjahr angesichts der Unwägbarkeiten hinsichtlich der Entwicklung an den globalen Finanz- und anderen Märkten verzichtet.

Aufgrund der genannten Indikatoren ist eine weitere Ergebnisprognose für die kommenden Geschäftsjahre mit Unsicherheiten behaftet und nur bedingt verlässlich. Auf der Basis der Abwicklungsplanung der EAA ist eine Inanspruchnahme des Eigenkapitalziehungsrahmens und der übernommenen Verlustausgleichspflicht jedoch aktuell nicht zu erwarten.

LAGEBERICHT

Für das Jahr 2017 hat die EAA erneut im Kredit- und Wertpapierportfolio Engagements identifiziert, die für einen Verkauf, eine Kündigung oder eine vorzeitige Rückführung infrage kommen. Dieses Vorgehen dient dem übergeordneten Ziel der Verlustminimierung unter Berücksichtigung der erwarteten Risikoentwicklung. Unabhängig von dem Verkaufsportfolio für 2017 verfolgt die EAA einen opportunistischen Ansatz, indem sie für das gesamte Portfolio nach Möglichkeiten des vorzeitigen und werthaltigen Abbaus sucht und hierzu regelmäßig die Marktbedingungen und Ausstiegsmöglichkeiten analysiert.

Die Konjunktur in der Eurozone scheint sich durch die Eingriffe der EZB (Ankaufprogramm für Staatsanleihen, Pfandbriefe, Verbriefungen und Unternehmensanleihen) weiter zu verbessern. Auch Frankreich und Italien vermelden wieder zunehmende Wachstumszahlen. Dennoch bleibt festzustellen, dass im Vergleich zu den vorangegangenen Erholungsphasen die aktuelle Konjunkturerholung sehr langsam verläuft. Der Versuch, sich aus einer Verschuldungskrise mittels Sparbemühungen zu befreien, ist ein sehr langfristiges Projekt. Erschwert werden diese Bemühungen zudem, wenn neben dem Staat die privaten Haushalte und der Unternehmenssektor ebenfalls sparen müssen, um eine überhöhte Verschuldung zu reduzieren. Die Wahlen in Deutschland, den Niederlanden und Frankreich können sich auf die Konjunkturerholung auswirken. Aufgrund der Belastungen der Finanz- und Schuldenkrise für die Bürger (höhere Arbeitslosigkeit und Steuern sowie stagnierende bis sinkende Löhne) lassen sich die Wähler durch populistische Parteien mit Anti-EU- und Anti-Euro-Botschaften teilweise beeinflussen. Die populistischen Parteien könnten deshalb in Zukunft mehr Einfluss auf den politischen Prozess erlangen. Außerdem scheinen die neuen Regierungen in Portugal und Spanien die erfolgreiche Reformpolitik der vergangenen Jahre nicht unbedingt fortsetzen zu wollen. Diese Reformen waren ein wichtiger Faktor hinter der konjunkturellen Erholung Portugals und Spaniens.

Dennoch werden die Ziele der EAA durch die konjunkturelle Entwicklung unterstützt. Insbesondere das Ankaufprogramm der EZB für Euro-Staatsanleihen dürfte sich positiv auf die Portfolios der EAA auswirken. Die Kombination aus Assetankäufen und der Zusage der EZB als Buyer of Last Resort im Rahmen der OMT zur Verfügung zu stehen, hat verhindert, dass erneute Zuspitzungen der Lage in Griechenland während der Programmüberprüfungen und Budgetabstimmungen auf andere Staaten oder Regionen übergriffen. Die Wirkung der EZB-Ankäufe dürfte nicht nur auf Staatsanleihen beschränkt bleiben, sondern auch auf andere Segmente ausstrahlen, da Investoren im gegenwärtigen niedrigen Zins- und Renditeumfeld nach Anlagealternativen suchen.

Zu den zukünftigen Aufgaben der EAA gehört es, das bisher gewonnene Know-how für den weiterhin erfolgreichen Abbau zu sichern. Doch die EAA muss parallel zum Rückgang des Portfolios auch Kosten senken und Personal einsparen. In diesem Spannungsfeld ist es eine Herausforderung für das Management, Spezialisten für verbliebene Aufgaben zu halten. Die EAA wird in den kommenden Jahren ihre Strukturen fortlaufend optimieren.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess

Ziel eines rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS/RMS) ist es, die Einhaltung der Standards und Vorschriften der Rechnungslegung sicherzustellen und die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung zu gewährleisten.

Im Rahmen der abgeschlossenen Serviceverträge haben die EAA und die EFS im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ein der Unternehmenstätigkeit angemessenes IKS und RMS implementiert. Das rechnungslegungsbezogene IKS/RMS der EAA umfasst im Wesentlichen Richtlinien und Prozesse, die eine angemessene Sicherheit für eine vollständige, zeitnahe, richtige und periodengerechte Erfassung und Buchung von Geschäftsvorfällen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und sonstigen Vorschriften bieten, um

- △ eine die tatsächlichen Verhältnisse darstellende öffentliche Finanzberichterstattung sicherzustellen (Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung);
- △ eine regelmäßige und zeitnahe Information der Entscheidungsträger und Gremien mit den für die Unternehmenssteuerung relevanten Rechnungslegungsdaten zu gewährleisten (interne Berichterstattung);
- △ eine angemessene Sicherheit zu verschaffen, damit nicht genehmigte Anschaffungen und eine nicht genehmigte Nutzung oder Veräußerung von Vermögensgegenständen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Rechnungslegung haben könnten, verhindert oder frühzeitig erkannt werden;
- △ ein angemessenes Kontroll- und Dokumentationsumfeld bereitzustellen (zum Beispiel Funktionstrennung, Einhaltung festgelegter Genehmigungs- beziehungsweise Kompetenzstufen, Einhaltung des Vieraugenprinzips bei der Erfassung von Geschäftsvorfällen, geordnetes Belegwesen);
- △ die Archivierung und Datensicherung von Dokumenten und buchungsbegründenden Unterlagen zu regeln, die hinreichend detailliert, korrekt und angemessen Auskunft über Geschäftsbewegungen und die Verwendung von Vermögenswerten geben.

Das gesamte rechnungslegungsbezogene IKS/RMS wird durch die EAA einer fortlaufenden Überwachung unterzogen. Bestehende fachliche und technische Kontrollen werden regelmäßig durch die Interne Revision der EAA (mit Unterstützung ihres externen Dienstleisters) und den Abschlussprüfer der EAA sowie, soweit es sich um Auslagerungen auf die EFS handelt, durch die Interne Revision der EFS und deren Abschlussprüfer geprüft.

Darüber hinaus überwacht die Interne Revision der EAA die Prüfungsaktivitäten bei der EFS auf Wirksamkeit und Angemessenheit und kann dort selbst Prüfungshandlungen durchführen.

Zudem sind die Rechnungslegungsprozesse in den allgemeinen Risikomanagementprozess hinsichtlich der operationellen Risiken der EAA eingebunden, um Fehler oder Fehlaussagen so

LAGEBERICHT

weit wie möglich zu verhindern beziehungsweise frühzeitig aufzudecken. Sämtliche Prozesse sind in der schriftlich fixierten Ordnung der EAA dokumentiert und allen Mitarbeitern zugänglich.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind in elektronischen Handbüchern dokumentiert. Jahres-, Quartals- beziehungsweise Monatsabschlüsse werden nach einem abgestimmten Terminplan erstellt.

Die zeitnahe Umsetzung und Kommunikation neuer gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen erfolgt, abhängig vom jeweiligen Umfang und von der Bedeutung für die EAA, unter anderem in Form von Projekten und durch schriftliche Anweisungen. Dabei werden alle relevanten Geschäftsbereiche und Managementebenen gemäß den internen Projektrichtlinien eingebunden.

Die Teilnahme von Mitarbeitern des Bereichs Finanzen & Steuern an den Sitzungen der relevanten Risiko- und Steuerungskomitees stellt sicher, dass strategische und risikobezogene Entwicklungen zeitnah in der Rechnungslegung beziehungsweise der Berichterstattung berücksichtigt werden. Transaktionen mit neuen Produkten oder in neuen Märkten, die die EAA nur im Rahmen des Portfolioabbaus und nicht zum Betreiben von Neugeschäft tätigen darf, durchlaufen den dafür vorgesehenen Neuproduktprozess, in den der Bereich Finanzen & Steuern ebenfalls eingebunden ist.

BILANZ

Bilanz

Aktivseite

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
1. Barreserve					
a) Guthaben bei Zentralnotenbanken			1.696.544.165		(3.518)
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank					
EUR 1.696.544.165 (Vj.: EUR 3.518)					
				1.696.544.165	3.518
2. Forderungen an Kreditinstitute	4, 31				
a) täglich fällig			4.328.984.532		(5.810.475.286)
b) andere Forderungen			2.933.556.878		(3.853.691.759)
				7.262.541.410	9.664.167.045
3. Forderungen an Kunden	5, 6, 16, 31			14.076.435.205	15.066.219.181
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert					
EUR 274.699.385 (Vj.: EUR 353.030.633)					
Kommunalkredite					
EUR 1.288.200.852 (Vj.: EUR 1.281.840.228)					
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7, 13, 17, 31				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen					
aa) von öffentlichen Emittenten		2.145.836.799			(2.333.706.212)
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					
EUR 1.914.722.558 (Vj.: EUR 1.988.362.403)					
ab) von anderen Emittenten		10.702.207.986			(13.327.383.624)
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					
EUR 1.248.846.030 (Vj.: EUR 1.165.299.097)					
			12.848.044.785		(15.661.089.836)
b) eigene Schuldverschreibungen					
Nennbetrag:					
EUR 50.751.000 (Vj.: EUR 132.924.675)			52.278.609		(136.088.750)
				12.900.323.394	15.797.178.586
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8, 13			2	285.976
5a. Handelsbestand	9			23.750.386.362	27.148.168.184

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
GESCHÄFTSBERICHT 2016

BILANZ

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
6. Beteiligungen	10, 13			65.719.209	95.289.395
darunter:					
an Kreditinstituten EUR 12.421.102 (Vj.: EUR 12.421.102)					
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	11, 13			798.317.785	778.291.621
darunter:					
an Kreditinstituten EUR 434.297.095 (Vj.: EUR 452.806.288)					
an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 29.045.760 (Vj.: EUR 16.736.565)					
8. Treuhandvermögen	12			25.577	26.626
darunter:					
Treuhandkredite EUR 25.577 (Vj.: EUR 26.626)					
9. Immaterielle Anlagewerte	13				
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten			4.413.903		(4.857.699)
				4.413.903	4.857.699
10. Sachanlagen	13			273.803	256.979
11. Sonstige Vermögensgegenstände	14			66.061.566	67.051.964
12. Rechnungsabgrenzungsposten	15			48.226.705	46.374.981
Summe der Aktiva				60.669.269.086	68.668.171.755

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
GESCHÄFTSBERICHT 2016

BILANZ

Passivseite

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15, 18				
a) täglich fällig			2.244.426.131		(2.865.358.433)
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			521.875.443		(757.411.932)
				2.766.301.574	3.622.770.365
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15, 19				
andere Verbindlichkeiten					
a) täglich fällig			135.106.811		(140.400.864)
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			3.251.147.389		(3.952.435.756)
				3.386.254.200	4.092.836.620
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	15, 20, 24				
a) begebene Schuldverschreibungen			16.551.269.139		(18.920.288.732)
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			14.031.089.669		(15.313.243.645)
darunter:					
Geldmarktpapiere					
EUR 14.031.089.669 (Vj.: EUR 15.313.243.645)					
				30.582.358.808	34.233.532.377
3a. Handelsbestand	21			22.737.617.054	25.383.746.584
4. Treuhandverbindlichkeiten	22			25.577	26.626
darunter:					
Treuhandkredite					
EUR 25.577 (Vj.: EUR 26.626)					
5. Sonstige Verbindlichkeiten	23			190.450.788	295.030.126
6. Rechnungsabgrenzungsposten	24			22.438.331	14.868.334
7. Rückstellungen	25				
a) Steuerrückstellungen			0		(828.715)
b) andere Rückstellungen			342.659.598		(392.962.969)
				342.659.598	393.791.684

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
GESCHÄFTSBERICHT 2016

BILANZ

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
8. Eigenkapital	26				
a) Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital		500.000			(500.000)
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		0			(0)
			500.000		(500.000)
b) Kapitalrücklage			3.013.237.214		(3.013.237.214)
c) Gewinnrücklagen					
andere Gewinnrücklagen		2.431.408			(2.431.408)
			2.431.408		(2.431.408)
d) Bilanzverlust			-2.375.005.466		(-2.384.599.583)
Summe der Passiva				60.669.269.086	68.668.171.755
1. Eventualverbindlichkeiten	27				
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			6.610.052.169		(9.870.795.153)
				6.610.052.169	9.870.795.153
2. Andere Verpflichtungen	27				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			3.058.261.529		(3.188.268.112)
				3.058.261.529	3.188.268.112

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Gewinn- und Verlustrechnung

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	1.1. - 31.12.2016 EUR	1.1. - 31.12.2015 EUR
1. Zinserträge aus	29				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		324.245.160			(380.183.370)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		208.437.623			(217.461.040)
			532.682.783		(597.644.410)
2. Zinsaufwendungen			398.288.522		(480.478.482)
				134.394.261	117.165.928
3. Laufende Erträge aus	29				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			25.409		(193.085)
b) Beteiligungen			19.900.653		(38.034.023)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			4.313		(9.753)
				19.930.375	38.236.861
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	29			19.581.268	18.608.488
5. Provisionserträge	29		34.634.035		(68.245.528)
6. Provisionsaufwendungen			23.135.006		(23.645.874)
				11.499.029	44.599.654
7. Nettoergebnis des Handelsbestands	29			33.638.772	-20.497.832
8. Sonstige betriebliche Erträge	29, 30			11.996.135	13.894.165
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		20.771.519			(22.237.056)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		2.645.546			(2.351.895)
darunter:					
für Altersversorgung EUR 724.618 (Vj.: EUR 721.635)					
			23.417.065		(24.588.951)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			188.861.451		(275.150.390)
				212.278.516	299.739.341

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
GESCHÄFTSBERICHT 2016

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	1.1. - 31.12.2016 EUR	1.1. - 31.12.2015 EUR
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	13			503.586	478.312
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	30			15.429.361	14.104.804
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	13, 25, 31			7.516.969	10.398.965
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	13, 31			92.991.362	138.959.409
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	31			78.156.617	10.911.452
15. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				10.146.153	15.333.799
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	32			422.501	651.851
17. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen	32			129.535	1.543.130
18. Jahresüberschuss				9.594.117	13.138.818
19. Verlustvortrag aus dem Vorjahr				-2.384.599.583	-2.397.738.401
20. Bilanzverlust				-2.375.005.466	-2.384.599.583

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Kapitalflussrechnung

		1.1. - 31.12.2016 EUR	1.1. - 31.12.2015 EUR
1.	+/- Periodenergebnis	9.594.117	13.138.819
	Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
2.	+/- Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	-2.554.324	27.591.176
3.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-51.132.087	-16.497.424
4.	+/- Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	486.967.113	-750.944.196
5.	+/- Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	-54.198.851	-189.267.731
6.	= Zwischensumme	388.675.968	-915.979.356
	Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		
7.	+/- Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute (soweit nicht Handelsbestand)	2.457.753.488	4.884.742.491
8.	+/- Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden (soweit nicht Handelsbestand)	984.194.700	-2.083.548.860
9.	+/- Zunahme/Abnahme Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen und nicht Handelsbestand)	2.944.295.922	487.161.209
10.	+/- Handelsaktiva	879.983.365	403.272.703
11.	+/- Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	7.959.241	72.662.509
12.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (soweit nicht Handelsbestand)	-854.642.920	-1.383.801.772
13.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (soweit nicht Handelsbestand)	-684.379.163	-1.425.938.360
14.	+/- Zunahme/Abnahme Verbriefte Verbindlichkeiten	-3.626.342.533	-445.860.010
15.	+/- Handelspassiva	-615.298.186	-522.559.736
16.	+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-89.467.905	52.005.101
17.	+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	-154.324.637	-155.402.789
18.	+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	422.501	651.851
19.	+ Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	552.375.583	605.695.788
20.	- Gezahlte Zinsen	-452.600.143	-578.547.186
21.	+/- Ertragsteuerzahlungen	-11.303.437	-16.498.500
22.	= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 6 bis 21)	1.727.301.844	-1.021.944.917
23.	+ Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	164.594.923	1.410.468.774
24.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-139.499.841	-435.271.838
25.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	0	-68.335
26.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-76.615	-83.107
27.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 23 bis 26)	25.018.467	975.045.494
28.	+/- Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0	0
29.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 28)	0	0
30.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 22, 27, 29)	1.752.320.311	-46.899.423
31.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	8.073.446	54.972.869
32.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode Summe aus 30 bis 31)	1.760.393.757	8.073.446

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß DRS 21 erstellt. Der Finanzmittelfonds beinhaltet die bei HSBC und der Deutschen Bundesbank geführten laufenden Konten (Sichteinlagen). Weitere Finanzmittel im Sinne des DRS 21 existieren derzeit nicht.

EIGENKAPITALSPIEGEL

Eigenkapitalspiegel

	Bestand per 1.1.2016 EUR	Ergebnis- verwendung EUR	Bestand per 31.12.2016 EUR
Eingefordertes Kapital	500.000	0	500.000
Kapitalrücklage	3.013.237.214	0	3.013.237.214
Andere Gewinnrücklagen	2.431.408	0	2.431.408
Bilanzverlust	-2.384.599.583	9.594.117	-2.375.005.466
Handelsrechtliches Eigenkapital	631.569.039	9.594.117	641.163.156

	Bestand per 1.1.2015 EUR	Ergebnis- verwendung EUR	Bestand per 31.12.2015 EUR
Eingefordertes Kapital	500.000	0	500.000
Kapitalrücklage	3.013.237.214	0	3.013.237.214
Andere Gewinnrücklagen	2.431.408	0	2.431.408
Bilanzverlust	-2.397.738.401	13.138.818	-2.384.599.583
Handelsrechtliches Eigenkapital	618.430.221	13.138.818	631.569.039

Anhang

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016

Allgemeine Angaben

1. Rechtlicher Rahmen der EAA

Die EAA ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der FMSA mit Sitz in Düsseldorf. Die EAA wurde am 11. Dezember 2009 von der FMSA errichtet und am 23. Dezember 2009 in das Handelsregister beim Amtsgericht Düsseldorf (HRA 20869) eingetragen.

Die EAA wickelt die von der ehemaligen WestLB und ihren in- oder ausländischen Tochterunternehmen übernommenen Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereiche (übernommenes Vermögen) wertschonend und risikominimierend ab. Dies dient der Stabilisierung des Finanzmarkts. Der Transfer der Risikopositionen und der nicht strategienotwendigen Geschäftsbereiche der ehemaligen WestLB auf die EAA erfolgte in den Jahren 2009, 2010 (Erstbefüllung) und 2012 (Nachbefüllung) auf verschiedenen Transferwegen. Welches Verfahren jeweils gewählt wurde, richtete sich nach den jeweiligen nationalen rechtlichen, aufsichtsrechtlichen und steuerlichen Vorschriften. In einem andauernden Prozess werden ursprünglich auf dem Transferweg der Garantie übertragene Engagements dinglich von der Bilanz von Portigon auf die Bilanz der EAA übertragen. Für weitergehende Informationen zu den Transferwegen wird auf das Kapitel „Geschäftstätigkeit der EAA“ verwiesen.

Die EAA führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung ihres Abwicklungsziels und des Grundsatzes der Verlustminimierung. Sie ist weder ein Kreditinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes noch betreibt sie erlaubnispflichtige Geschäfte im Sinne der EU-Richtlinie 2006/48/EG vom 14. Juni 2006. Sie unterliegt der Rechtsaufsicht durch die FMSA. Die BaFin beaufsichtigt die EAA hinsichtlich bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen, soweit diese auf die EAA anwendbar sind.

2. Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der EAA wurde gemäß § 8a Abs. 1 Satz 10 FMStFG in Verbindung mit § 3a Abs. 4 FMStFG und den ergänzenden Regelungen des Statuts der EAA nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und der RechKredV aufgestellt; eine Konzernrechnungslegungspflicht besteht gemäß FMStFG nicht. Angaben, die wahlweise in der Bilanz oder im Anhang gemacht werden können, erfolgen im Anhang.

Der Jahresabschluss wird beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und im Bundesanzeiger (www.bundesanzeiger.de) bekannt gemacht.

ANHANG

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Vermögensgegenstände, der Verbindlichkeiten und der schwebenden Geschäfte erfolgt gemäß §§ 252 ff. und §§ 340 ff. HGB.

Forderungen werden mit ihrem Nennwert, vermindert um Disagien, ausgewiesen und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen vermindert. Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert; die zugehörigen Disagien sind als aktive Rechnungsabgrenzungsposten erfasst. Agien zu Forderungen oder Verbindlichkeiten werden als aktivische beziehungsweise passivische Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden mit der zugrunde liegenden Forderung oder Verbindlichkeit bilanziert. Die Abgrenzung der Agien und Disagien aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft erfolgt nach der Effektivzinsmethode.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen angemessen Rechnung getragen. Für das latente Kreditrisiko im Forderungs- und Eventualforderungsbestand bestehen Pauschalwertberichtigungen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt modellbasiert. Das Risiko aus Kreditvergaben an Kreditnehmer in Ländern mit akutem Transferrisiko berücksichtigt die EAA, indem sie die modellbasierte Ermittlung der Pauschalwertberichtigung auf Ratings nach Transferstopprisiko aufbaut. Hierzu wird ein Risikofaktor in Abhängigkeit des Länderratings entwickelt und in der Ausfallwahrscheinlichkeit des Kreditnehmers oder des Bürgen berücksichtigt.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Börsen- beziehungsweise Marktpreisen oder niedrigeren Buchkursen bewertet. Die Wertpapiere, die wie Anlagevermögen behandelt werden (Finanzanlagebestand), werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden zeitanteilig erfolgswirksam vereinnahmt. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Soweit Wertpapiere des Finanzanlagebestands unter Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips zu Werten bilanziert sind, die über den aktuellen Markt- oder Börsenwerten liegen, werden diese Unterschiede im Anhang angegeben. Diese Angabe verändert sich im Zeitablauf bestands-, aber auch zins- beziehungsweise kursinduziert.

Die strukturierten Finanzinstrumente werden gemäß der „IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung: zur einheitlichen oder getrennten Bilanzierung strukturierter Finanzinstrumente (IDW RS HFA 22)“ bilanziert. Das Portfolio der strukturierten Wertpapiere besteht zum größten Teil aus den Phoenix-Notes und den European Super Senior-Positionen (EUSS-Positionen). Ferner bestehen kleinere Engagements in verschiedenen anderen strukturierten Assetklassen (andere ABS).

Für die Bewertung der strukturierten Wertpapiere werden Preisangaben der EPA verwendet, die auf Basis von mit der EAA abgestimmten Bewertungsmethoden modelliert und einer EAA-internen Überprüfung unterzogen werden.

Auf der Ebene der zugrunde liegenden Transaktionen (Underlyings) werden objektive Informationen zu den Entwicklungen im verbrieften Portfolio anhand der jeweiligen Vertragsdokumentation und Portfolioberichten angewendet, um die erwarteten zukünftigen Zahlungs-

ANHANG

ströme zu ermitteln und daraus mittels Abzinsung die entsprechenden Barwerte für den Bilanzansatz abzuleiten. Die Zahlungsstromerwartungen der unterliegenden Transaktionen werden des Weiteren unter Beachtung der Verteilungsvorschriften (Wasserfall) der jeweiligen Gesamttransaktion (Phoenix Notes, EUSS Positionen) in ein Cashflow-Profil und in einem weiteren Schritt in einen Barwert der einzelnen Tranchen der Gesamttransaktion umgesetzt. Die Sachgerechtigkeit der Bewertungen in den Underlyings und Notes von Phoenix und EUSS werden durch den EAA-internen Validierungsprozess zusätzlich verifiziert.

Für die im Handelsbestand ausgewiesenen Aktien, Anleihen, derivativen Produkte und übrigen Handelsbestände werden die beizulegenden Zeitwerte zum Bilanzstichtag in einem ersten Schritt einzelgeschäftbezogen und handelsunabhängig ermittelt. Die Bewertung erfolgt mit Börsen- oder Marktpreisen vom 30. Dezember 2016, für die aus Vereinfachungsgründen Mittelkurse verwendet werden, beziehungsweise mit Hilfe anerkannter Bewertungsmethoden; Anteilszinsen, Einmalzahlungen und Optionsprämien werden berücksichtigt. Sofern Börsenbeziehungsweise Marktpreise insbesondere bei derivativen Finanzinstrumenten nicht existieren beziehungsweise nicht verlässlich feststellbar sind, werden die beizulegenden Zeitwerte auf der Basis von marktüblichen Preismodellen oder diskontierten Cashflows ermittelt.

Bei einigen auf der Grundlage eines Bewertungsmodells ermittelten Werten nimmt die EAA Bewertungsabschläge vor, da in diesen Fällen nicht alle Faktoren, die von den Marktteilnehmern in Erwägung gezogen werden, in den Modellen berücksichtigt sind. Hierbei handelt es sich insbesondere um Bewertungsabschläge für Bonitäts-, Modell- und Liquiditätsrisiken. Zudem waren Bewertungsabschläge aufgrund von Unsicherheiten, die sich aus Rechtsstreitigkeiten ergeben, erforderlich.

In Anwendung der risikoadjustierten Marktbewertungsmethode fasst die EAA in einem zweiten Schritt die zu beizulegenden Zeitwerten bilanzierten Handelsgeschäfte entsprechend der Risikosteuerung in den jeweiligen Geschäftsbereichen zu Portfolios zusammen. Die zusammengefassten Bewertungsergebnisse eines jeden Portfolios werden um das mit einem mathematischen Verfahren (Varianz-Kovarianz-Ansatz) berechnete Verlustpotenzial (VaR) gekürzt. Dabei sind die VaR-Abschläge, basierend auf den Berechnungsmethoden des Risikocontrollings der EAA, so bemessen, dass ein zu erwartender maximaler Verlust aus offenen Handelspositionen bei einer Haltedauer von zehn Tagen mit einer Wahrscheinlichkeit von 99% ausgeglichen werden kann. Der der Berechnung zugrunde liegende Beobachtungszeitraum beträgt 250 Tage, gleichgewichtet vom Beobachtungsstichtag rückwirkend.

Im Einzelnen verwendet die EAA für die relevanten Produktkategorien die folgenden Bewertungsmethoden und -parameter:

Zinsprodukte: Liquide börsengehandelte Produkte (zum Beispiel Futures) werden mit ihren Börsenpreisen bewertet. Für viele nicht börsengehandelte (OTC-)Derivate gibt es standardisierte Spezifikationen (zum Beispiel Swaps, Caps, Swaptions) und Bewertungsverfahren (Black 76) sowie zuverlässige Marktquotierungen (Swapsätze, Cap-Volatilitäten). Sofern diese verfügbar sind, werden sie zur Bewertung herangezogen. Für exotische OTC-Derivate (zum Beispiel Bermudan Swaptions) werden eigenentwickelte Modelle verwendet, die auf dem Markov-Funktional-Ansatz beruhen. Wertpapiere mit exotischen Kupons werden konsistent mit den entsprechenden Absicherungs-OTC-Derivaten bewertet. Dabei wird für die Barwertrechnung zusätzlich der Credit Spread des jeweiligen Emittenten verwendet.

ANHANG

Die EAA hatte bereits im Geschäftsjahr 2015 ihre Bewertungsmethode für Zinsprodukte mit optionalen Komponenten verfeinert und die Modellannahme an das gesunkene Zinsniveau angepasst. Anstelle einer Lognormal-verteilten Annahme für Zinsen wird eine sogenannte Shifted-Lognormal-Verteilung zugrunde gelegt.

Schuldverschreibungen werden auf der Grundlage von Marktpreisen bewertet. Weniger liquide Papiere, bei denen Marktpreise nicht direkt zur Verfügung stehen, werden entweder zu beobachtbaren Marktpreisen vergleichbarer Instrumente oder mittels Diskontierung von Cashflows unter Berücksichtigung von Credit Spreads bewertet, die aus den beobachtbaren Preisen für vergleichbare Instrumente abgeleitet werden.

Aktienprodukte: Liquide börsengehandelte Produkte (Terminkontrakte, Optionen) werden mit ihren Börsenpreisen bewertet. Die Preisbestimmung klassischer Aktienoptionen mit einem einzelnen Basiswert (zum Beispiel Kauf- und Verkaufs-Optionen, Knock Out-Optionen, Digital-Optionen) erfolgt mittels der Black-Scholes-Formel. Bei Aktienprodukten sind außerdem Dividendenschätzungen einzubeziehen. Sofern die Derivate optionale Komponenten beinhalten, werden die Volatilitäten der Basiswerte berücksichtigt. Wenn die Derivate Partizipationszertifikaten entsprechen, wird für die Bewertung eine analytische Formel ohne Simulation verwendet. In diesem Fall sind keine Fondsvolatilitäten erforderlich.

Kreditprodukte: Wertpapiere mit exotischen Kupons oder mit Kreditkomponenten wie Credit Linked Notes und weitere von Kreditderivaten abgeleitete Produkte wie Perfect Asset Swaps werden konsistent mit den entsprechenden OTC-Derivaten bewertet. Wo es notwendig ist, wird dabei für die Barwertrechnung zusätzlich der Credit Spread des jeweiligen Emittenten verwendet.

Bei der Bewertung barbesicherter Derivate erfolgt die Diskontierung zukünftiger Cashflows für die wesentlichen Portfolios auf der Basis von EONIA-Swapkurven („OIS-Discounting“). Im Rahmen der risikoadjustierten Marktbewertungsmethode wurde per 31. Dezember 2016 diese Diskontierung durch einen Abschlag in Höhe von 16,4 (Vorjahr 26,3) Mio. EUR berücksichtigt.

ANHANG

	Produkt	Bewertungsmodell	Bewertungsparameter
Zinsprodukte	Standardswaps	Barwertmethode	Zinssätze
	Exotische Swaps	Markov Funktional	Zinssätze, Zinsvolatilitäten, Korrelationen
	Forward Rate Agreements	Barwertmethode	Zinssätze
	Standard-Caps, -Floors, -Collars	Black 76	Zinssätze, Zinsvolatilitäten
	Exotische Caps, Floors	Markov Funktional	Zinssätze, Zinsvolatilitäten, Korrelationen
	Europäische Standard-Swaptions	Black 76	Zinssätze, Zinsvolatilitäten
	Exotische Swaptions	Markov Funktional	Zinssätze, Zinsvolatilitäten, Korrelationen
Währungsprodukte	Währungsswaps	Barwertmethode	Zinssätze, Währungskurse
	Optionen	Black 76	Zinssätze, Währungskurse, Währungskursvolatilitäten
	Forward-Zins-/Währungsswaps	Barwertmethode	Zinssätze, Währungskurse
Aktienprodukte	Standard-Optionen (einzelner Basiswert)	Black Scholes	Preis des Basiswertes, Zinssätze, Dividendenzahlungen, Volatilitäten (Basiswert, Währungskurs)
Kreditprodukte	Credit Default Swaps (einzelner Referenzschuldner)	Hazard-Rate-Bootstrapping-Modell	Credit Spreads
	Basket Credit Default Swaps	Hazard-Rate-Bootstrapping-Modell, Monte Carlo-Simulation	Credit Spreads, Korrelationsfaktoren (abgeleitet aus Marktkonsensdaten)
	Collateralized Synthetic Obligation	Hazard-Rate-Bootstrapping-Modell, Ein-Faktor-Gauß-Modell	Credit Spreads, Korrelationen (abgeleitet aus Marktdaten)
	Forderungsbesicherte Wertpapiere	Bloomberg-Cashflow-Modell	Credit Spreads, Conditional Prepayment Rate

Die insbesondere im Zusammenhang mit illiquiden Portfolios erforderlichen Annahmen und Schätzungen beruhen auf subjektiven Beurteilungen des Managements und sind daher mit Prognoseunsicherheiten behaftet. Auch wenn im Rahmen der Schätzungen auf verfügbare Informationen, historische Erfahrungen und andere Beurteilungsfaktoren zurückgegriffen wurde, können die tatsächlichen zukünftigen Ereignisse von den Schätzungen abweichen. Dies kann sich nicht unerheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Nach Ansicht der EAA sind die verwendeten Parameter sachgerecht und vertretbar.

Realisierte und unrealisierte Bewertungsergebnisse, laufende Zinsaufwendungen und -erträge, Dividendenerträge sowie Provisionsaufwendungen und -erträge aus Geschäften mit Finanzinstrumenten des Handelsbestands werden im Nettoergebnis des Handelsbestands ausgewiesen.

Finanzinstrumente des Handelsbestands werden im Bilanzposten Handelsbestand der Aktivbeziehungsweise Passivseite ausgewiesen.

Gestellte und erhaltene Barsicherheiten für Derivate werden entsprechend den externen Kontrahenten in den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ausgewiesen.

ANHANG

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Finanzinstrumente aus dem Handelsbestand gemäß § 340e Abs. 3 Satz 3 HGB umgegliedert; die EAA-internen Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden nicht geändert.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Erträge aus erhaltenen Gegenleistungen für die Übernahme von Risikopositionen aus Beteiligungen gemäß § 8a Abs. 4 Nr. 4 FMStFG werden im Provisionsergebnis ausgewiesen.

Pensions-, (Reverse) Repo- und Wertpapierleihegeschäfte werden nach den geltenden Grundsätzen des § 340b HGB ausgewiesen. Wenn aufgrund einer verbindlichen Rückübertragungsvereinbarung die EAA als Pensionsgeber beziehungsweise Verleiher wirtschaftlicher Eigentümer bleibt, wird das Wertpapier weiter aktiviert. Ein erhaltener Kaufpreis oder eine Barsicherheit wird unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder Kunden passiviert. Als Pensionsnehmer beziehungsweise Entleiher aktiviert die EAA lediglich den gezahlten Kaufpreis beziehungsweise die gegebene Barsicherheit.

Sachanlagen und entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer (bis maximal 12 Jahre) abgeschrieben; geringwertige Wirtschaftsgüter schreibt die EAA im Jahr der Anschaffung voll ab.

Bei der Bewertung von Rückstellungen werden Kosten- und Preissteigerungen berücksichtigt. Die Abzinsung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt auf der Grundlage des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Geschäftsjahre, unter Berücksichtigung der Restlaufzeit der Rückstellungen beziehungsweise der diesen zugrunde liegenden Verpflichtungen. Die Zinskurve wird zum Ende eines jeden Monats ermittelt und der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Deutschen Bundesbank zur Verfügung gestellt.

Die Ermittlung der Rückstellungen für das Muni GIC-Portfolio beruht im Wesentlichen auf einer Regression historischer Daten zur Projektion der zukünftigen GIC-Einlagen.

Sichert die EAA konkrete Risiken aus Vermögensgegenständen, Verbindlichkeiten, schwebenden Geschäften oder mit hoher Sicherheit erwarteten Transaktionen mit Hilfe von Finanzinstrumenten ab und bildet sie für diesen Zweck eine Bewertungseinheit, sind die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (insbesondere der Grundsatz der Einzelbewertung sowie das Anschaffungskosten-, das Realisations- und das Imparitätsprinzip) auf diese Sicherungsbeziehung nicht anzuwenden, soweit der Sicherungszusammenhang effektiv ist. Der ineffektive Teil sowie andere, nicht abgesicherte Risiken unterliegen weiterhin den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften. Die EAA hat für zurückgekaufte eigene Emissionen keine Bewertungseinheit mehr in der Bilanz.

Die EAA steuert das allgemeine Zinsänderungsrisiko im Bankbuch zentral im Rahmen des Aktiv-Passivmanagements. Hierbei handelt es sich nicht um eine Bewertungseinheit im Sinne des § 254 HGB, sondern um einen Refinanzierungsverbund, bei dem die Aktivgeschäfte beziehungsweise finanziellen Vermögensgegenstände des Bankbuchs hinsichtlich ihrer Zinskomponente in ihrer Gesamtheit bewertet werden.

ANHANG

Die Währungsumrechnung für Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten erfolgt nach den Vorschriften der § 256a und § 340h HGB. Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden sowie nicht abgewickelte Fremdwährungskassageschäfte und schwebende Geschäfte werden in jeder Währung gemäß § 340h HGB als besonders gedeckt eingestuft und mit den EZB-Referenzkursen vom 30. Dezember 2016 umgerechnet. Dementsprechend sind alle Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung gemäß § 340h HGB erfasst. Bei schwebenden Devisentermingeschäften, die der Absicherung von zinstragenden Bilanzposten dienen, erfolgt eine Spaltung des Terminkurses in Kassakurs und Swapsatz. Die vereinbarten Swapbeträge werden zeitanteilig abgegrenzt. Das im Saldo positive Ergebnis aus der einzelgeschäftsbezogenen Bewertung der schwebenden Devisengeschäfte ist unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Ermittlung latenter Steuern basiert auf dem bilanzorientierten Konzept („temporary differences concept“). Die EAA macht von dem Wahlrecht zur Aktivierung latenter Steuern auch im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 keinen Gebrauch.

Gewinne sind nach § 14 des Statuts der EAA bis zur Auflösung und Schlussabrechnung zu thesaurieren.

Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

4. Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	7.262,5	9.664,2
darunter:		
- an verbundene Unternehmen	742,4	972,3
täglich fällig	4.329,0	5.810,5
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	2.868,5	3.601,1
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	10,0	176,3
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	31,1	43,3
- mehr als 5 Jahre	23,9	33,0

Zu den Forderungen gehören auch Namensschuldverschreibungen und andere, nicht börsenfähige Schuldverschreibungen.

ANHANG

5. Forderungen an Kunden

	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	14.076,4	15.066,2
darunter:		
- an verbundene Unternehmen	1.778,0	1.583,7
- an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9,7	15,7
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	1.731,1	1.929,1
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	2.233,8	2.274,9
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.628,9	3.246,1
- mehr als 5 Jahre	7.482,6	7.616,1

Zu den Forderungen gehören auch Namensschuldverschreibungen und andere, nicht börsenfähige Schuldverschreibungen.

6. Durch Grundpfandrechte besicherte Forderungen

	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	274,6	353,0
Forderungen an Kunden mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	5,4	12,0
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	7,1	22,9
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	34,4	42,7
- mehr als 5 Jahre	227,7	275,4

ANHANG

7. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	12.900,3	15.797,2
darunter:		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	553,1	705,6
Zusammensetzung		
- Anleihen und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	2.145,8	2.333,7
- Anleihen und Schuldverschreibungen anderer Emittenten	10.702,2	13.327,4
- eigene Schuldverschreibungen	52,3	136,1
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	12.900,3	15.797,2
davon:		
- börsennotiert	3.905,5	4.164,6
- nicht börsennotiert	8.994,8	11.632,6
Zusammensetzung nach Bestandsart		
- Liquiditätsreserve	159,1	290,9
- Finanzanlagebestand	12.741,2	15.506,2

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere von 12,7 (Vorjahr 15,5) Mrd. EUR sind Teil des Finanzanlagebestands. Zum Bilanzstichtag wurden Finanzanlagen mit einem Buchwert von 9,9 (Vorjahr 12,1) Mrd. EUR über ihrem beizulegenden Zeitwert von 9,4 (Vorjahr 11,4) Mrd. EUR angesetzt, da die EAA aufgrund ihrer langfristigen Abwicklungsstrategie und der erwarteten Wertentwicklung der Finanzanlagen davon ausgeht, Rückzahlungen mindestens in Höhe des Buchwertes zu erhalten. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von 0,5 Mrd. EUR entfällt im Wesentlichen auf die strukturierten Kreditprodukte.

Von den genannten Finanzanlagen mit einem Buchwert von 9,9 Mrd. EUR entfallen 0,5 (Vorjahr 0,1) Mrd. EUR auf Anleihen, die in Verbindung mit Asset Swaps angeschafft wurden. Den Teil der Anlagebestände, der nicht mit Asset Swaps abgesichert wurde (9,4 Mrd. EUR), refinanziert die EAA entweder fristen- und währungskongruent oder sichert ihn auf Portfoliobasis gegen zins- und währungsinduzierte Wertveränderungen ab.

ANHANG

8. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	-	0,3
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	-	0,3
davon:		
- börsennotiert	-	0,3
Zusammensetzung nach Bestandsart		
- Liquiditätsreserve	-	0,3

9. Handelsbestand

	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	23.750,4	27.148,2
davon:		
- Derivative Finanzinstrumente	23.750,6	27.137,0
- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2,0	15,3
- Forderungen	-	0,1
- Risikoabschlag gemäß § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB	-2,2	-4,2

ANHANG

10. Beteiligungen

	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	65,7	95,3
darunter:		
- an Kreditinstituten	12,4	12,4
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	18,5	27,2
davon:		
- börsennotiert	7,2	11,1
- nicht börsennotiert	11,2	16,1

Der Rückgang der Beteiligungen gegenüber dem 31. Dezember 2015 resultiert aus dem Abwicklungsauftrag.

11. Anteile an verbundenen Unternehmen

	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	798,3	778,3
darunter:		
- an Kreditinstituten	434,3	452,8
- an Finanzdienstleistungsinstituten	29,0	16,7
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	434,3	434,3
davon:		
- nicht börsennotiert	434,3	434,3

Der leichte Anstieg ist auf den Zugang der EFS und weiterer Sacheinlagen bei der Dritten EAA Anstalt & Co. KG zurückzuführen. Dagegen stehen Verkäufe und Eigenkapitalrückführungen bei einzelnen Gesellschaften.

12. Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen der EAA besteht zum 31. Dezember 2016 aus Forderungen an Kunden von 25,6 (Vorjahr 26,6) TEUR.

ANHANG

13. Anlagevermögen

Mio. EUR	1.1.2016 Anschaf- fungs-/ Her- stellungs- kosten	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	31.12.2016 Abschrei- bungen kumuliert	Abschrei- bungen Geschäfts- jahr	31.12.2016 Buchwert	31.12.2015 Buchwert
Schuldverschrei- bungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens	15.506,2						-	12.741,2	15.506,2
Aktien und andere nicht festverzins- liche Wertpapiere des Anlagever- mögens	-						-	-	-
Beteiligungen	113,4						6,7	65,7	95,3
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.108,5						19,1	798,3	778,3
Immaterielle Anlagewerte	5,5	-	-	-	-	1,1	0,5	4,4	4,9
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	0,4	0,1	-	-	-	0,2	0,1	0,3	0,3

Die Nettoveränderung bei den Wertpapieren umfasst im Geschäftsjahr 2016 neben den Zu- und Abgängen auch die Bestandsveränderungen aufgrund der zeitanteiligen Auflösung von Agien und Disagien.

14. Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	66,1	67,1
darunter:		
- Steuererstattungsansprüche	42,7	32,5
- Forderungen aus Ergebnisübernahmen	18,6	17,7
- Avalprovisionen	4,7	15,8

Die in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Avalprovisionen beinhalten For-
derungen an Portigon von 4,4 (Vorjahr 15,5) Mio. EUR.

ANHANG

15. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	48,2	46,4
davon:		
- Einmalzahlungen aus Swaps	36,3	33,5
- Disagio aus dem Emissionsgeschäft	7,7	8,3
- Disagio aus Verbindlichkeiten	3,4	3,4
- Sonstige	0,8	1,2

16. Nachrangige Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände sind enthalten in:

	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Forderungen an Kunden	781,9	737,2
darunter:		
- gegenüber verbundenen Unternehmen	366,0	306,6
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	1,9

Der Anstieg der nachrangigen Vermögensgegenstände ist im Wesentlichen auf die Liquiditätsbereitstellung für eine Tochtergesellschaft zurückzuführen.

17. In Pension gegebene Vermögensgegenstände

Zum 31. Dezember 2016 sowie zum Vorjahresende waren keine Vermögensgegenstände in Pension gegeben.

ANHANG

18. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	2.766,3	3.622,8
darunter:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	20,5	16,3
täglich fällig	2.244,4	2.865,4
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	134,5	289,9
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	26,2	8,5
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	207,2	223,7
- mehr als 5 Jahre	154,0	235,3

19. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	3.386,3	4.092,8
darunter:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	16,7	0,1
Andere Verbindlichkeiten	3.386,3	4.092,8
davon:		
- täglich fällig	135,1	140,4
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	287,9	1.197,6
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	901,2	242,1
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	671,4	748,1
- mehr als 5 Jahre	1.390,7	1.764,6

ANHANG

20. Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	30.582,4	34.233,5
Begebene Schuldverschreibungen	16.551,3	18.920,3
darunter:		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	6.665,7	8.460,7
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	14.031,1	15.313,2
darunter mit Restlaufzeiten:		
- bis 3 Monate	11.618,9	13.204,9
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	2.412,2	2.108,3
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	-	-
- mehr als 5 Jahre	-	-

21. Handelsbestand

	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	22.737,6	25.383,7
davon:		
- Derivative Finanzinstrumente	22.737,6	25.383,5
- Verbindlichkeiten	-	0,2

22. Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten der EAA bestehen zum 31. Dezember 2016 aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 25,6 (Vorjahr 26,6) TEUR.

ANHANG

23. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	190,5	295,0
davon:		
- Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	106,6	268,6
- Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen	78,1	11,8
- Verpflichtungen aus Swap-Geschäften	-	0,1
- Sonstige	5,8	14,5

Die Position „Sonstige“ enthält im Wesentlichen noch nicht beglichene Rechnungen.

24. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	22,4	14,9
davon:		
- Agio aus dem Emissionsgeschäft	13,2	5,6
- Einmalzahlungen aus Swaps	8,1	8,0
- Prämien für verkaufte Zinscaps und Zinsfloors	1,1	1,2
- Sonstige	-	0,1

25. Rückstellungen

	Bestand 31.12.2015 Mio. EUR	Zuführung Mio. EUR	Aufzinsung Mio. EUR	Verbrauch Mio. EUR	Auflösung Mio. EUR	Sonstige Änderung Mio. EUR	Endbestand 31.12.2016 Mio. EUR
Steuern	0,8	-	-	-	0,8	-	-
Andere Rückstellungen	393,0	104,7	1,6	81,7	45,8	-29,1	342,7
- für Kredite	229,1	34,8	-	14,2	35,8	-39,7	174,2
- für Beteiligungen	26,7	10,5	0,2	8,0	5,1	0,8	25,1
- für Prozesse	17,1	0,3	0,2	8,7	2,6	0,1	6,4
- im Personalbereich	0,4	0,5	-	0,4	-	-	0,5
- Sonstige	119,7	58,6	1,2	50,4	2,3	9,7	136,5
Gesamt	393,8	104,7	1,6	81,7	46,6	-29,1	342,7

ANHANG

Die Übertragung bisher von der EAA garantierter Kredite auf die EAA erforderte die Umwidmung der bislang gebildeten Rückstellungen für die garantierten Bestände in Wertberichtigungen für die übernommenen Positionen. Dieser Effekt ist als sonstige Änderung der Rückstellungen für Kredite in obiger Tabelle enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Vorsorgebeträge für Risiken, die keinem anderen Rückstellungsposten zugeordnet werden können.

26. Eigenkapital

Zum 31. Dezember 2016 beträgt das gezeichnete Kapital der EAA 500.000 EUR.

Die Kapitalrücklage in Höhe von 3.013,2 Mio. EUR resultiert aus der Übertragung von Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereichen von der ehemaligen WestLB.

Die anderen Rücklagen in Höhe von 2,4 Mio. EUR stammen aus der Auflösung von Rückstellungen, deren Wertansatz aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung von Verpflichtungen gemindert wurde.

Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2016 beträgt 9,6 Mio. EUR und verringert den Bilanzverlust zum 31. Dezember 2016 auf 2.375,0 Mio. EUR.

27. Haftungsverhältnisse

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 6,6 (Vorjahr 9,9) Mrd. EUR stammen im Wesentlichen aus Garantien für Risikopositionen von Portigon und den Altverbindlichkeiten der WestImmo. Zum 31. Dezember 2016 betrug das Volumen dieser Altverbindlichkeiten der WestImmo 3,7 (Vorjahr 5,0) Mrd. EUR. Das Volumen baut sich aufgrund planmäßiger und außerplanmäßiger Tilgungen kontinuierlich ab. Ergänzend dazu hat die EAA mit der Aareal-Gruppe Vorkehrungen vereinbart, die die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme der EAA erheblich reduzieren. Zum einen wurde festgelegt, dass die Aareal-Gruppe der WestImmo eine Liquiditätslinie zur Verfügung stellt, zum anderen wurde ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Aareal-Gruppe und der WestImmo abgeschlossen.

In den Eventualverbindlichkeiten sind Verpflichtungen aus Credit Default Swaps in Höhe von 110,9 (Vorjahr 194,5) Mio. EUR enthalten. Für diese Haftungsverhältnisse ist der EAA im Einzelnen nicht bekannt, ob, wann und in welcher Höhe eine Inanspruchnahme erfolgen wird. Sofern sich hinreichend konkrete Erkenntnisse über einen Verlust aus einer zu erwartenden Inanspruchnahme ergeben, werden Rückstellungen gebildet.

Andere Verpflichtungen

Das Volumen in Höhe von 3,1 (Vorjahr 3,2) Mrd. EUR resultiert aus dem Kreditgeschäft. Die EAA überprüft laufend, ob Verluste aus sonstigen Verpflichtungen drohen und ob eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet werden muss.

ANHANG

28. Fremdwährungsaktiva, Fremdwährungspassiva und Devisenergebnis

Auf Fremdwährung lautende bilanzielle Aktiva bestehen am Bilanzstichtag in Höhe von 16,3 (Vorjahr 20,7) Mrd. EUR, auf Fremdwährung lautende bilanzielle Passiva betragen 24,0 (Vorjahr 25,7) Mrd. EUR. Das Devisenergebnis in Höhe von -115,0 (Vorjahr -100,4) Mio. EUR ist im Nettoergebnis des Handelsbestands enthalten. Durch eine produktbedingte Zerlegung komplexer Derivate wird der wesentliche Teil dieses Ergebnisses durch Erträge im übrigen Handelsergebnis ausgeglichen.

29. Geografische Aufteilung von Ertragskomponenten

Die wesentlichen Ertragskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung der EAA wurden auf den im Folgenden dargestellten geografischen Märkten erzielt.

	Zinserträge	Laufende Erträge	Provisions- erträge	Nettoergebnis des Handelsbestands	Sonstige betriebliche Erträge
	1.1. - 31.12.2016	1.1. - 31.12.2016	1.1. - 31.12.2016	1.1. - 31.12.2016	1.1. - 31.12.2016
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Deutschland	403,3	38,7	32,7	33,6	12,0
Großbritannien	79,4	0,8	1,4	-	-
Übriges Europa	12,3	-	0,2	-	-
Fernost und Australien	2,0	-	-	-	-
Nordamerika	35,7	-	0,3	-	-
GuV-Ausweis	532,7	39,5	34,6	33,6	12,0

Die geografische Zuordnung der Erträge erfolgt in Anlehnung an die Niederlassungsstruktur von Portigon, in der die Geschäfte vor der Übertragung auf die EAA abgeschlossen wurden.

Die laufenden Erträge enthalten auch die Erträge aus Gewinngemeinschaften sowie aus Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen, sofern diese anfallen.

30. Sonstige betriebliche und periodenfremde Aufwendungen und Erträge

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge im Geschäftsjahr 2016 setzt sich aus Aufwendungen in Höhe von 15,4 (Vorjahr 14,2) Mio. EUR und Erträgen in Höhe von 12,0 (Vorjahr 13,9) Mio. EUR zusammen. In den Aufwendungen sind 7,9 (Vorjahr 0,0) Mio. EUR aus dem Devisenergebnis des Bankbuchs und in den Erträgen eine Einmalzahlung aus Rechtsstreitigkeiten von 4,9 Mio. EUR enthalten.

ANHANG

31. Risikovorsorge

Abschreibungen und Wertberichtigungen gemäß § 340f Abs. 3 und § 340c Abs. 2 HGB

	1.1. - 31.12.2016 Mio. EUR	1.1. - 31.12.2015 Mio. EUR
Risikovorsorge- und Finanzanlageergebnis inklusive Verlustübernahme (gemäß RechKredV)	7,3	117,7
Kredite und Wertpapiere Ertrag/Aufwand	-7,5	-10,4
davon: - Kredite	-7,7	-15,9
- Wertpapiere	0,2	5,5
Beteiligungen und Wertpapiere Ertrag/Aufwand	93,0	139,0
davon: - Beteiligungen	42,9	47,4
- Wertpapiere	50,1	91,6
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-78,2	-10,9
Risikovorsorge- und Finanzanlageergebnis inklusive Verlustübernahme (gemäß Risikobericht)	7,3	117,7
Risikovorsorgeergebnis - Kreditgeschäft/Wertpapiere wegen Bonitätsrisiken	-7,4	-11,8
davon: - Kredite	-36,6	-13,8
- Strukturierte Wertpapiere	29,2	2,0
Ergebnis aus Finanzanlagen, Beteiligungen und Verlustübernahme	14,7	129,5

Die EAA nimmt grundsätzlich die Wahlrechte nach § 340f Abs. 3 HGB und § 340c Abs. 2 HGB in Anspruch. Gemäß § 340f Abs. 3 HGB dürfen Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung im Kreditgeschäft mit Abschreibungen auf Wertpapiere sowie Erträgen aus Zuschreibungen zu Wertpapieren der Liquiditätsreserve kompensiert ausgewiesen werden. Der Nettoaufwand beträgt 7,5 (Vorjahr Nettoaufwand 10,4) Mio. EUR. Darin enthalten sind auch die Erträge aus der Auflösung von in früheren Jahren gebildeten Wertberichtigungen auf in den Forderungen an Kunden ausgewiesenen strukturierten Namenspapieren von 29,0 Mio. EUR. Gemäß § 340c Abs. 2 HGB darf eine Kompensation der Aufwendungen für Beteiligungen, für Anteile an verbundenen Unternehmen sowie für Wertpapiere des Anlagebestands mit den entsprechenden Erträgen erfolgen. Insgesamt weist die EAA einen Ertrag von 93,0 (Vorjahr Ertrag 139,0) Mio. EUR als Risikoergebnis für Beteiligungen und Wertpapiere aus, darunter 13,5 Mio. EUR aus der Auflösung einer Verbriefungsstruktur.

32. Steuern

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 0,4 (Vorjahr 0,7) Mio. EUR handelt es sich im Wesentlichen um ausländische Steuern.

Im aktuellen Geschäftsjahr sind sonstige Steuern in Höhe von 0,1 Mio. EUR im Wesentlichen durch Versicherungsteuern (Vorjahr 1,5 Mio. EUR im Wesentlichen durch ausländische Stempelsteuern) angefallen.

ANHANG

33. Honorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB betrug 2,1 (Vorjahr 2,0) Mio. EUR.

Der Abschlussprüfer erhielt für Abschlussprüfungsleistungen 1,1 (Vorjahr 1,6) Mio. EUR und für andere Bestätigungsleistungen 1,0 (Vorjahr 0,4) Mio. EUR.

Sonstige Angaben

34. Haftung für Altverbindlichkeiten

Soweit die Beteiligten für Verbindlichkeiten der ehemaligen WestLB als Gewährträger gemäß Artikel 1 § 11 des Gesetzes zur Neuregelung der Rechtsverhältnisse der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute in Nordrhein-Westfalen vom 2. Juli 2002 in Verbindung mit Artikel 1 § 4 Abs. 6 des Gesetzes zur Umstrukturierung der Landesbank Nordrhein-Westfalen zur Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen und zur Änderung anderer Gesetze vom 16. März 2004 gehaftet haben, besteht diese Haftung nach Übergang der Verbindlichkeiten auf die EAA in ihrem bisherigen Umfang fort.

Hinsichtlich der Gewährträgerhaftung gelten für vor dem 19. Juli 2005 vereinbarte Verbindlichkeiten folgende Regelungen zum Grandfathering:

- △ Alle Verbindlichkeiten und Verpflichtungen der Westdeutschen Landesbank Girozentrale, die zum Stichtag 18. Juli 2001 bereits vereinbart worden waren, sind bis zum Ende ihrer Laufzeit ohne Einschränkung durch die Gewährträgerhaftung gedeckt.
- △ Die im Zeitraum vom 19. Juli 2001 bis zum 18. Juli 2005 von der Westdeutschen Landesbank Girozentrale beziehungsweise der WestLB begründeten Verbindlichkeiten und Verpflichtungen bleiben von der Gewährträgerhaftung in ihrer ursprünglichen Form weiterhin gedeckt, soweit die Laufzeit dieser Verbindlichkeiten und Verpflichtungen nicht über den 31. Dezember 2015 hinausgeht; bei einer darüber hinausgehenden Laufzeit unterliegen sie nicht der Gewährträgerhaftung.

Die Träger der früheren Westdeutschen Landesbank Girozentrale werden ihren Verpflichtungen aus der Gewährträgerhaftung gegenüber der EAA umgehend nachkommen, sobald sie bei Fälligkeit der jeweiligen Verbindlichkeit ordnungsgemäß und schriftlich festgestellt haben, dass die Gläubiger keine Befriedigung aus dem Vermögen der EAA erhalten können. Dies schließt ausdrücklich die Möglichkeit ein, Verbindlichkeiten in unmittelbarem zeitlichem Zusammenhang mit der Fälligkeit zu bedienen. Eine beihilferechtliche Notifizierung ist in diesem Fall nicht erforderlich.

Insgesamt unterliegt ein Volumen von 1,9 (Vorjahr 2,2) Mrd. EUR der Gewährträgerhaftung.

ANHANG

35. Globalgarantie und Patronatserklärung

Die EAA hat eine Globalgarantie für die EAA CBB ausgesprochen. Die Globalgarantie hat so lange Bestand, wie die EAA an diesem Institut beteiligt ist.

Die EAA hat eine Patronatserklärung gegenüber der EAA KK ausgesprochen.

36. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Für eigene Verbindlichkeiten wurden im Geschäftsjahr folgende Sicherheiten gestellt:

Art der Sicherheit	Bilanzposten der zu besichernden Verbindlichkeit	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Gestellte Barsicherheiten	Handelsbestand *)	5.044,7	5.901,7
Forderungsabtretungen	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36,4	40,4
Verpfändete Wertpapiere	Handelsbestand	36,9	28,7

*) Die EAA hat für Geschäfte, die im Kontext eines Rahmenvertrages nach der ISDA oder eines vergleichbaren Rahmenvertrages mit entsprechender Besicherungsabrede abgeschlossen wurden, Barsicherheiten gestellt. Bei der Bemessung der Barsicherheiten wird die Gesamtheit aller Geschäfte mit einem bestimmten Kontrahenten, die von dem Rahmenvertrag erfasst werden, berücksichtigt. Insofern erfolgt die Stellung von Barsicherheiten für Geschäfte, deren Ausweis in der Bilanz in Abhängigkeit von ihrer Zuordnung zum Handels- oder Nichthandelsbestand und ihres Marktwertes erfolgt. Eine betragsmäßige Zuordnung der auf der Grundlage eines Rahmenvertrages gestellten Barsicherheiten auf bilanzielle Passiva ist nicht aussagekräftig. Für Barsicherheiten, die vom OTC-Derivate-Risikoübernahmevertrag erfasst werden, gilt dies entsprechend.

37. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Patronatserklärung

Die EAA hatte Patronatserklärungen für Verbindlichkeiten der WestImmo abgegeben, die bis zum 31. Mai 2015, dem Tag, an dem der Verkauf der WestImmo vollzogen wurde, entstanden. Diese Patronatserklärungen sind mit dem Absinken der Anteilsbesitzquote auf 0% mit Wirkung für die Zukunft erloschen. Die EAA haftet aus einer dieser Patronatserklärungen noch für die bis zum Vollzug des Verkaufs entstandenen Altverbindlichkeiten der WestImmo. Diese Altverbindlichkeiten werden unter den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen. Das Volumen baut sich aufgrund planmäßiger und außerplanmäßiger Tilgungen kontinuierlich ab. Ergänzend dazu hat die EAA mit der Aareal-Gruppe Vorkehrungen vereinbart, die die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme der EAA erheblich reduzieren. Zum einen wurde festgelegt, dass die Aareal-Gruppe der WestImmo eine Liquiditätslinie zur Verfügung stellt, zum anderen wurde ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Aareal-Gruppe und der WestImmo abgeschlossen.

ANHANG

Gewährträgerhaftung

Die bislang aufgrund gesetzlicher Bestimmungen bestehende Gewährträgerhaftung von Portigon für Verbindlichkeiten der Rheinland-Pfalz Bank, Mainz, der HSH Nordbank AG, Hamburg/Kiel, der DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt/Main und der WestImmo wurde im Jahr 2012 im Wege der Abspaltung auf die EAA übertragen. Da Neuverbindlichkeiten dieser Institute seit dem 19. Juli 2005 nicht mehr der Gewährträgerhaftung unterliegen, reduziert sich das Volumen der gedeckten Verbindlichkeiten durch die Rückführung zwischenzeitlich fälliger Beträge kontinuierlich.

Sonstige Haftungsverhältnisse

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen, Mietverträgen sowie aus nicht eingeforderten Resteinzahlungsverpflichtungen und noch nicht abgerufenen Linien aus Private Equity-Investments in Höhe von insgesamt 495,0 (Vorjahr 256,4) Mio. EUR. Von diesen Verpflichtungen entfallen 416,3 (Vorjahr 112,3) Mio. EUR auf verbundene Unternehmen und 5,4 (Vorjahr 5,6) Mio. EUR auf Beteiligungsunternehmen.

38. Termingeschäfte/derivative Produkte

Die EAA schließt Termingeschäfte beziehungsweise derivative Geschäfte folgender Art ab:

△ Zinsbezogene Produkte

Zinsswaps, Zinsfutures, Forward Rate Agreements, Zinscaps, Zinsfloors, Zinscollars, Swaptions und Zinsoptionen

△ Währungsbezogene Produkte

Zins-/Währungsswaps, Forward-Zins-/Währungsswaps, Devisentermingeschäfte und Devisenoptionsgeschäfte

△ Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte

Aktienoptionen, Indexoptionen, begebene Aktien- und Index-Optionsscheine

△ Kreditderivate

Credit Default Swaps, Total Return Swaps und Credit Linked Notes

Das Gesamtvolumen der Termingeschäfte und derivativen Geschäfte am Bilanzstichtag beträgt auf Basis von Nominalwerten 333,2 (Vorjahr 436,3) Mrd. EUR. Der Schwerpunkt liegt unverändert bei den zinsbezogenen Produkten, deren Anteil bei 86,2% (Vorjahr 84,8%) des Gesamtvolumens liegt.

Die Bewertung der Derivate erfolgte für börsengehandelte Geschäfte mit dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag. Für nicht börsengehandelte Derivate wurden die Marktwerte auf der Grundlage von finanzmathematischen Bewertungsmodellen sowie am Markt verfügbaren Bewertungsparametern (unter anderem Zinssätze, Zinsvolatilitäten, Währungskurse) bestimmt.

ANHANG

Derivative Geschäfte – Darstellung der Stichtagsvolumen

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Zinsbezogene Produkte	287.259,8	370.046,1	22.604,9	25.353,5	23.335,8	25.540,9
OTC-Produkte	283.888,5	363.924,6	22.604,9	25.353,5	23.335,8	25.540,9
Börsengehandelte Produkte	3.371,3	6.121,5	-	-	-	-
Währungsbezogene Produkte	43.470,1	62.869,9	1.502,2	2.074,2	824,2	1.140,8
OTC-Produkte	43.470,1	62.869,9	1.502,2	2.074,2	824,2	1.140,8
Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte	2.105,9	2.666,2	105,1	127,4	105,1	146,7
OTC-Produkte	2.105,9	2.443,7	105,1	118,5	105,1	138,9
Börsengehandelte Produkte	-	222,5	-	8,9	-	7,8
Kreditderivate	366,2	767,2	2,5	5,9	3,6	7,9
OTC-Produkte	366,2	767,2	2,5	5,9	3,6	7,9
Gesamt	333.202,0	436.349,4	24.214,7	27.561,0	24.268,7	26.836,3
OTC-Produkte	329.830,7	430.005,4	24.214,7	27.552,1	24.268,7	26.828,5
Börsengehandelte Produkte	3.371,3	6.344,0	-	8,9	-	7,8

Die jahresdurchschnittlichen Nominalwerte der Termin- und derivativen Geschäfte lagen im laufenden Geschäftsjahr 2016 bei 385,6 (Vorjahr 472,9) Mrd. EUR.

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
GESCHÄFTSBERICHT 2016

ANHANG

Derivative Geschäfte – Darstellung der Durchschnittsvolumen

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Zinsbezogene Produkte	320.226,5	394.235,7	23.836,7	28.907,4	24.013,3	29.121,4
OTC-Produkte	317.401,0	390.185,9	23.836,7	28.907,4	24.013,3	29.121,4
Börsengehandelte Produkte	2.825,5	4.049,8	-	-	-	-
Währungsbezogene Produkte	59.537,3	72.111,3	1.976,3	2.391,1	1.344,1	1.572,3
OTC-Produkte	59.537,3	72.111,3	1.976,3	2.391,1	1.344,1	1.572,3
Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte	4.507,4	5.040,6	186,6	212,1	223,7	253,1
OTC-Produkte	2.193,4	2.682,1	113,1	136,8	141,3	169,1
Börsengehandelte Produkte	2.314,0	2.358,5	73,5	75,3	82,4	84,0
Kreditderivate	1.377,7	1.531,1	7,7	8,9	9,3	10,9
OTC-Produkte	1.377,7	1.531,1	7,7	8,9	9,3	10,9
Gesamt	385.648,9	472.918,7	26.007,3	31.519,5	25.590,4	30.957,7
OTC-Produkte	380.509,4	466.510,4	25.933,8	31.444,2	25.508,0	30.873,7
Börsengehandelte Produkte	5.139,5	6.408,3	73,5	75,3	82,4	84,0

Die Termin- und derivativen Geschäfte werden ausnahmslos zu Sicherungszwecken abgeschlossen.

Die erhaltenen und gezahlten Optionsprämien für derivative Finanzinstrumente des Nichthandelsbestands sind unter den Sonstigen Vermögensgegenständen und Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Derivative Geschäfte – Fristengliederung

	Zinsbezogene Produkte		Währungsbezogene Produkte		Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte		Kreditderivate	
	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
mit Restlaufzeiten								
- bis 3 Monate	35.916,4	43.818,7	11.239,7	17.855,9	-	118,3	13,3	363,7
- 3 Monate bis 1 Jahr	35.334,1	51.092,7	4.668,2	12.374,1	-	507,5	251,0	34,8
- 1 bis 5 Jahre	97.939,0	136.751,1	17.160,2	19.876,0	2.105,9	575,5	80,0	345,0
- über 5 Jahre	118.070,3	138.383,6	10.402,0	12.763,9	-	1.464,9	21,9	23,7
Gesamt	287.259,8	370.046,1	43.470,1	62.869,9	2.105,9	2.666,2	366,2	767,2

ANHANG

39. Bezüge der Organe

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2016 betrugen 1.537 (Vorjahr 1.485) TEUR.

Vergütung Vorstand

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Matthias Wargers	500.000	500.000
Markus Bolder	500.000	500.000
Horst Küpker	450.000	450.000
	1.450.000	1.450.000
Sachbezüge	36.950	34.960
Aufwendungen für Altersversorgung	50.000	-
Gesamt	1.536.950	1.484.960

Bei den Gesamtbezügen für alle Mitglieder des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse in Höhe von netto 154 (Vorjahr 155) TEUR beziehungsweise brutto 174 (Vorjahr 177) TEUR handelt es sich um eine Aufwandsentschädigung, aufgeteilt in eine Grundvergütung und ein Sitzungsgeld je Teilnahme an Verwaltungsratssitzungen und – sofern eine Mitgliedschaft besteht – an Ausschusssitzungen.

ANHANG

Vergütung Verwaltungsrat

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Mitglied – von der Trägerversammlung ernannt		
Dr. Rüdiger Messal	23.000	23.000
Joachim Stapf	11.100	10.200
Dr. Karlheinz Bentele (bis 30. April 2016)	1.953	6.800
Michael Breuer	12.700	12.700
Hans Buschmann (seit 16. März 2016)	12.044	-
Rolf Einmahl (seit 1. Mai 2016)	4.847	-
Henning Giesecke	23.791	23.600
Wilfried Groos	14.600	15.500
Matthias Löb	6.500	5.900
Angelika Marienfeld (seit 2. Mai 2016)	5.433	-
Hans Martz (bis 31. Dezember 2015)	-	14.300
Michael Stölting	20.867	13.000
Jürgen Wannhoff	11.800	12.700
Dr. h.c. Uwe Zimpelmann (bis 1. Mai 2016)	5.600	17.100
Mitglied – von der FMSA entsandt		
Günter Borgel	-	-
Gesamt (netto)	154.235	154.800

Für den Verwaltungsrat und seine Ausschüsse ist die Höhe der Grundvergütung eines einfachen Mitglieds des Verwaltungsrats oder Ausschusses und der Sitzungsgelder je Sitzung für Mitglieder des Verwaltungsrats oder Ausschusses identisch. Die Grundvergütung des jeweiligen Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrats und Ausschusses liegt höher. Die Trägerversammlung hat im Zusammenhang mit der Festsetzung der Gewährung der Aufwandsentschädigung beschlossen, dass Reisekosten der Mitglieder des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse auf Antrag in üblicher Höhe individuell von der EAA erstattet werden.

Die Grundvergütungen werden gemäß Beschluss der Trägerversammlung bei einem unterjährigen Beginn der Mitgliedschaft im Verwaltungsrat und gegebenenfalls dem jeweiligen Ausschuss oder Ausscheiden aus dem Verwaltungsrat und gegebenenfalls dem jeweiligen Ausschuss zeitanteilig für jeden begonnenen Kalendermonat gewährt.

Das von der FMSA entsandte Mitglied erhält keine Aufwandsentschädigung.

Etwaige bestehende Abführungspflichten für die Mandatsträger beziehungsweise erfolgte Abführungen bleiben unberücksichtigt. Die Zahlung der Umsatzsteuer durch die EAA ist abhängig von der jeweils gegebenen individuellen steuerlichen Situation.

Die Vertreter der Beteiligten in der Trägerversammlung erhalten keine Vergütung.

ANHANG

40. Kredite an Organe

Den Mitgliedern des Vorstands und des Verwaltungsrats der EAA wurden sowohl im Geschäftsjahr 2016 als auch im Vorjahr keine Vorschüsse und Kredite gewährt.

41. Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten (nach Köpfen) im Berichtszeitraum betrug:

	männlich	weiblich	insgesamt 1.1. - 31.12.2016	insgesamt 1.1. - 31.12.2015
Anzahl der Mitarbeiter	92	66	158	137

Zum 31. Dezember 2016 beschäftigte die EAA 165 (Vorjahr 129) Vollzeitarbeitskräfte.

Der Anstieg der Anzahl der Mitarbeiter resultiert insbesondere aus der Übernahme von Leistungen, die von Portigon nicht mehr erbracht werden können, und aus dem Übergang von Leistungen und Mitarbeitern von der EFS auf die EAA.

42. Beteiligte an der EAA

	31.12.2016 in %	31.12.2015 in %
Land NRW	48,202	48,202
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	25,032	25,032
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	25,032	25,032
Landschaftsverband Rheinland	0,867	0,867
Landschaftsverband Westfalen-Lippe	0,867	0,867
Gesamt	100,000	100,000

43. Mandate der Vorstandsmitglieder

Folgende Mitglieder des Vorstands der EAA üben Mandate in einem Aufsichtsrat oder in anderen Kontrollgremien von großen Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB aus. Bei den mit * gekennzeichneten Mandaten handelt es sich um eine freiwillige Angabe, da die Gesellschaft nicht unter die Definition einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB fällt.

ANHANG

Matthias Wargers

EAA Portfolio Advisers GmbH *
Erste Financial Services GmbH (seit 7. April 2016)

Markus Bolder

EAA Portfolio Advisers GmbH * (bis 31. Januar 2017)
Erste Financial Services GmbH (seit 7. April 2016)

Horst Küpker

Börse Düsseldorf AG *

44. Mandate der Mitarbeiter

Folgende Mitarbeiter der EAA üben Mandate in einem Aufsichtsrat oder in anderen Kontrollgremien von großen Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB aus. Bei den mit * gekennzeichneten Mandaten handelt es sich um freiwillige Angaben, da die Gesellschaft nicht unter die Definition einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB fällt.

Dr. Ulf Bachmann

EAA Portfolio Advisers GmbH * (seit 1. Februar 2017)
Erste Financial Services GmbH (seit 7. April 2016)

Gabriele Müller

EAA Covered Bond Bank Plc
EAA Portfolio Advisers GmbH *

Hartmut Rahner

EAA Covered Bond Bank Plc

45. Organe der EAA

Mitglieder des Vorstands der EAA

Matthias Wargers (Sprecher)

Markus Bolder

Horst Küpker

Mitglieder des Verwaltungsrats der EAA

Dr. Rüdiger Messal

Vorsitzender | Staatssekretär im Finanzministerium des Landes NRW

Joachim Stapf

Stellvertretender Vorsitzender | Leitender Ministerialrat im Finanzministerium des Landes NRW

ANHANG

Dr. Karlheinz Bentele (bis 30. April 2016)

Ehemaliger Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands,
Ehemaliges Mitglied des Leitungsausschusses der FMSA

Günter Borgel

Mitglied des Leitungsausschusses der FMSA

Michael Breuer

Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands

Hans Buschmann (seit 16. März 2016)

Stellvertretender Verbandsgeschäftsführer des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands

Rolf Einmahl (seit 1. Mai 2016)

Rechtsanwalt,
Mitglied der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Rheinland

Henning Giesecke

Geschäftsführer der GSW Capital Management GmbH,
Ehemaliger Risikovorstand der HypoVereinsbank AG und der UniCredit Group

Wilfried Groos

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Siegen

Matthias Löb

Direktor des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe

Angelika Marienfeld (seit 2. Mai 2016)

Ehemalige Staatssekretärin im Finanzministerium des Landes NRW

Michael Stölting

Vorstandsmitglied der NRW.BANK

Jürgen Wannhoff

Vizepräsident und Mitglied des Vorstands des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe

Dr. h.c. Uwe Zimpelmann (bis 1. Mai 2016)

Ehemaliger Vorstandssprecher der Landwirtschaftlichen Rentenbank

Trägerversammlung der EAA

Die Trägerversammlung setzt sich aus Vertretern der Beteiligten zusammen (siehe hierzu Anhangangabe Nummer 42).

ANHANG

46. Angaben zum Anteilsbesitz

Ergänzende Angaben nach § 285 Nr. 11 und 11a sowie § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB

Anteile in Fremdwährung sind zum Stichtagskurs in EUR umgerechnet

Angabe Kapitalanteil und Stimmrechte in %, Beträge in TEUR

Angabe Stimmrechte nur bei Abweichung vom Kapitalanteil

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
1	Achte EAA-Beteiligungs GmbH ⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25	0
2	ANC Handels GmbH & Co. KG ¹⁾	Mörfelden-Walldorf	1,00			k. A.	k. A.
3	APAX Europe V-C GmbH & Co. KG ¹⁾	München	0,33			k. A.	k. A.
4	Börse Düsseldorf AG ⁹⁾	Düsseldorf	21,95		EUR	52.747	473
5	Castello di Casole Agricoltura S.r.l. società agricola ^{1) 9)}	Casole d'Elsa, Italien	100,00		EUR	50	-17
6	Castello di Casole S.r.l. ⁹⁾	Casole d'Elsa, Italien	100,00		EUR	2.308	11.287
7	Castello Resort Villas S.r.l. ⁹⁾	Casole d'Elsa, Italien	100,00		EUR	391	-259
8	CBAL S.A. ^{2) 11)}	Brüssel, Belgien	100,00		EUR	1.753	448
9	CLS Group Holdings AG ⁹⁾	Luzern, Schweiz	0,47		CHF	527.977	-1.627
10	COREplus Private Equity Partners GmbH & Co. KG ^{1) 9)}	Düsseldorf	36,52	0,00	EUR	12.767	-335
11	COREplus Private Equity Partners II - Diversified Fund, L. P. ⁹⁾	Wilmington, USA	24,75	0,00	USD	38.737	4.017
12	Corsair III Financial Services Capital Partners L.P.	Wilmington, USA	1,84	0,00		k. A.	k. A.
13	Corsair III Financial Services Offshore Capital Partners L.P.	George Town, Kaimaninseln	1,84	0,00		k. A.	k. A.
14	Deutsche Anlagen-Leasing Service & Co. Objekt ILB Potsdam KG ^{1) 9)}	Mainz	67,44	67,16	EUR	3.134	2.975
15	Dritte EAA Anstalt & Co. KG ^{2) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	246.108	-2.173
16	Düsseldorfer Börsenhaus GmbH ⁹⁾	Düsseldorf	5,00		EUR	815	48
17	Dusskapital Zwanzig Beteiligungsgesellschaft mbH ⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	33	5
18	EAA Charity LLP ¹⁾	Wilmington, USA	100,00			k. A.	k. A.
19	EAA Covered Bond Bank Plc ^{9) 12)}	Dublin 1, Irland	100,00		EUR	471.006	-299.641
20	EAA DLP I LLP ^{1) 9)}	Wilmington, USA	100,00		USD	113.012	28.561
21	EAA DLP II LLP ^{1) 9)}	Wilmington, USA	100,00		USD	132.162	12.612
22	EAA DLP III LLP ^{1) 9)}	Wilmington, USA	100,00		USD	164.540	31.647
23	EAA do Brasil Participacoes, Representacoes e Negocios Ltda. ⁹⁾	Sao Paulo, Brasilien	100,00		BRL	3.414	333
24	EAA Europa Holding GmbH ^{4) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	12.706	0
25	EAA Greenwich LLP ¹⁾	Wilmington, USA	100,00			k. A.	k. A.

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
GESCHÄFTSBERICHT 2016

ANHANG

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
26	EAA Japan K.K. ^{3) 9)}	Tokio, Japan	100,00		JPY	40.300	-694
27	EAA LAT ABC LLP ^{1) 9)}	Wilmington, USA	100,00		USD	193.568	-1.807
28	EAA LAT II LLP ^{1) 9)}	Wilmington, USA	100,00		USD	216.261	-14.397
29	EAA LS Holdings LLC ^{1) 9)}	Wilmington, USA	100,00		USD	124	k. A.
30	EAA PF LLP ^{1) 9)}	Wilmington, USA	100,00		USD	145.822	14.780
31	EAA Portfolio Advisers GmbH ⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	8.253	1.228
32	EAA Portfolio Advisers LLC ^{1) 9)}	New York, USA	100,00		USD	83	16
33	EAA Spyglass Holdings LLC ^{1) 9)}	Wilmington, USA	100,00		USD	17.657	-8
34	EAA Triskele LLP ^{1) 9)}	Wilmington, USA	100,00		USD	222.067	-4.914
35	EAA US Holdings Corporation ⁹⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	27.797	811
36	ECIP Europcar S.a.r.l. ⁹⁾	Luxemburg, Luxemburg	4,09		EUR	79.761	8.380
37	EMG Projekt Gewerbepark Ludwigsfelde/Löwenbruch GmbH ⁹⁾	Potsdam	47,50		EUR	0	-360
38	Entertainment Asset Holdings C.V. ^{1) 7)}	Amsterdam, Niederlande	36,36		USD	0	0
39	EQT III GmbH & Co. KG ¹⁾	München	1,18			k. A.	k. A.
40	Erste EAA-Beteiligungs GmbH ^{4) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	16	0
41	Erste Financial Services GmbH ⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	102.744	668
42	Eurazeo Partners SCA, SICAR ⁹⁾	Luxemburg, Luxemburg	5,80	0,00	EUR	278.007	61.826
43	Europcar Groupe S.A. ^{1) 9)}	Guyancourt, Frankreich	0,00		EUR	562.356	-55.758
44	GKA Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	129	582
45	Indigo Holdco LLC ^{1) 9)}	New York, USA	100,00		USD	2.674	k. A.
46	Indigo Land Groveland LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
47	Indigo Land Progresso Lofts, LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
48	Indigo Real Estate LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
49	Kassiterit Beteiligungs GmbH ⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	0	-9
50	Leasing Belgium N.V. ^{1) 9)}	Antwerpen, Belgien	100,00		EUR	452	-36
51	Life.Value Properties GmbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	369	42
52	Liquiditäts-Konsortialbank Gesellschaft mit beschränkter Haftung i.L. ^{1) 6)}	Frankfurt am Main	6,55		EUR	236.224	7.629
53	MCC Bradley LLC ^{1) 9)}	East Hartford, USA	100,00		USD	713	-438
54	MCC Divot Place LLC ^{1) 9)}	Wilmington, USA	100,00		USD	k. A.	32
55	MCC Lake Unity LLC ^{1) 9)}	Wilmington, USA	100,00		USD	4	479
56	MCC Paris LLC ^{1) 9)}	Wilmington, USA	100,00		USD	2.248	-107
57	MCC SB Condo LLC ^{1) 9)}	Wilmington, USA	100,00		USD	1.441	-1.675
58	MCC Tern Landing LLC ^{1) 9)}	Wilmington, USA	100,00		USD	1.089	364
59	MCC WK Commercial LLC ^{1) 9)}	Wilmington, USA	100,00		USD	653	-110
60	MCC WK Residential LLC ^{1) 9)}	Wilmington, USA	100,00		USD	350	-80
61	Meritech Capital Partners II L.P. ¹⁾	Palo Alto, USA	0,06			k. A.	k. A.

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
GESCHÄFTSBERICHT 2016

ANHANG

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
62	Methuselah Life Markets Limited ⁹⁾	London, Großbritannien	100,00		GBP	76	-8
63	MFC AOLS LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
64	MFC Eagle Realty LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
65	MFC Holdco LLC ^{1) 9)}	New York, USA	100,00		USD	10.214	-3.773
66	MFC Pinecrest LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
67	MFC Real Estate LLC ^{1) 9)}	New York, USA	100,00		USD	3.140	-1.834
68	MFC Waterfront LLC ¹⁾	Wilmington, USA	100,00			k. A.	k. A.
69	Mod CapTrust Holding LLC ^{1) 9)}	Dover, USA	100,00		USD	-10	3.542
70	Monolith Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH ^{1) 9)}	Mainz	100,00		EUR	103	5
71	Monolith Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Neubau Sparkassen-Versicherung Sachsen OHG ^{1) 9)}	Mainz	5,00	76,00	EUR	-17.049	2.060
72	Nephelin Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH ^{1) 9)}	Mainz	100,00		EUR	-56	-4
73	Neunte EAA-Beteiligungs GmbH i.L.	Düsseldorf	100,00			k. A.	k. A.
74	New NIB Partners LP ⁹⁾	New York, USA	1,59	0,00	EUR	984.538	28.201
75	Nine Entertainment Co Holdings Limited ¹⁰⁾	Willoughby, Australien	1,14		AUD	845.327	222.496
76	ParaFin LLC ^{1) 9)}	New York, USA	100,00		USD	-8	-8
77	Pathos Bay LLC ⁹⁾	Dover, USA	100,00		USD	-634	-2.992
78	PM Portfolio Management GmbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	64	1
79	Projekt Carrée am Bahnhof GmbH & Co. Bürozentrum KG in Insolvenz ^{1) 5)}	Bad Homburg	51,00		EUR	-3.572	-117
80	Projekt Carrée am Bahnhof Verwaltungs GmbH in Insolvenz ^{1) 5)}	Bad Homburg	51,00		EUR	-13	0
81	S-Chancen-Kapitalfonds NRW GmbH i.L. ⁹⁾	Haan	50,00		EUR	2.065	-39
82	Sechste EAA-Beteiligungs GmbH ⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	11	-9
83	Siebte EAA-Beteiligungs GmbH ⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25	0
84	Special PEP II GP Investors, L.L.C. ⁹⁾	Wilmington, USA	50,00	0,00	USD	289	-324
85	Special Private Equity Partners II, L.P. ⁹⁾	Wilmington, USA	18,79	0,00	USD	28.332	-1.583
86	ThyssenKrupp Aufzugswerke GmbH ⁸⁾	Neuhausen auf den Fildern	0,50		EUR	13.951	0
87	ThyssenKrupp Electrical Steel GmbH ⁸⁾	Gelsenkirchen	0,42		EUR	96.622	0
88	thyssenkrupp Materials Processing Europe GmbH ⁸⁾	Krefeld	0,42		EUR	57.903	0
89	thyssenkrupp Materials Services GmbH ⁸⁾	Essen	0,16		EUR	745.235	0
90	ThyssenKrupp Rasselstein GmbH ⁸⁾	Andernach	0,50		EUR	247.021	0
91	True Sale International GmbH ⁹⁾	Frankfurt am Main	7,69	9,09	EUR	4.763	71
92	Welsh, Carson, Anderson & Stowe IX GmbH & Co. KG ¹⁾	München	2,90			k. A.	k. A.
93	West Life Markets GmbH & Co. KG ^{4) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	1.312	0
94	West Merchant Limited ⁹⁾	London, Großbritannien	100,00		GBP	37	-21
95	West Zwanzig GmbH ^{4) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	25	0
96	Westdeutsche ImmobilienHolding GmbH ^{4) 9)}	Düsseldorf	94,60		EUR	5.539	0

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
GESCHÄFTSBERICHT 2016

ANHANG

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
97	WestGKA Management Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH ^{2) 9) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	642	0
98	WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	0,00		EUR	11.339	0
99	WestLB Asset Management (US) LLC ⁹⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	27.784	502
100	WestLeasing International GmbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	175	-7
101	WestLeasing Westdeutsche Leasing Holding GmbH ^{4) 9)}	Düsseldorf	94,90		EUR	11.625	0
102	WestProject & Consult Gesellschaft für Projektentwicklung und Consulting mbH i.L. ^{1) 9) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	276	0
103	WestVerkehr Beteiligungsgesellschaft mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	102	-10
104	Winoa Steel Co. S.A. ⁹⁾	Luxemburg, Luxemburg	3,12		EUR	1.423	-119
105	WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG ⁹⁾	Frankfurt am Main	5,10		EUR	12.864	784
106	WLB CB Holding LLC ^{1) 9)}	New York, USA	100,00		USD	-9	1.104
107	WMB Beteiligungs GmbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	10	-8

Stimmanteil mehr als 5% (Große Kapitalgesellschaften)

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
108	AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH ⁹⁾	Frankfurt am Main	5,02		EUR	212.967	16.035
109	Banco Finantia S.A. ⁹⁾	Lissabon, Portugal	8,57		EUR	348.369	27.629

Sonstige Personengesellschaften, bei denen die EAA unbeschränkt haftender Gesellschafter ist

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
110	GbR Industrie- und Handelskammer Rheinisch-Westfälische-Börse	Düsseldorf	5,88	5,00		k. A.	k. A.
111	GLB GmbH & Co. OHG	Frankfurt am Main	15,47			k. A.	k. A.

¹ Mittelbar gehalten.

² Einschließlich mittelbar gehaltener Anteile.

³ Es besteht eine Patronatserklärung.

⁴ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

⁵ Angaben zum 31. Dezember 2009.

⁶ Angaben zum 31. Juli 2014.

⁷ Angaben zum 31. Dezember 2014.

⁸ Angaben zum 30. September 2015.

⁹ Angaben zum 31. Dezember 2015.

¹⁰ Angaben zum 30. Juni 2016.

¹¹ Angaben zum 31. Oktober 2016.

¹² Es besteht eine Globalgarantie.

¹³ Zwischen der Gesellschaft und ihrem unmittelbaren Mutterunternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag; zwischen dem Mutterunternehmen und der EAA besteht ebenfalls ein Ergebnisabführungsvertrag.

ANHANG

Aufgrund des durch das BilRUG geänderten § 285 Nr. 11 HGB wurde die Anteilsbesitzliste um wesentliche Beteiligungen an Unternehmen erweitert, an denen die EAA weniger als 20% der Anteile hält. Die aus diesem Grund erfolgte Aufnahme eines Unternehmens in die Anteilsbesitzliste bedeutet nicht, dass die Beteiligung erst nach dem 31. Dezember 2015 eingegangen wurde. Gemäß § 286 (3) HGB wurde vereinzelt auf einen Ausweis von Beteiligungen und verbundenen Unternehmen verzichtet, wenn diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft von untergeordneter Bedeutung sind.

Nachtragsbericht

Die EAA hat den Verkaufsprozess für die EAA CBB zu Beginn des Jahres 2017 abgeschlossen. Der Verwaltungsrat der EAA hat der Veräußerung an den Investor zugestimmt, der im Rahmen eines diskriminierungsfreien Bieterverfahrens das für die EAA wirtschaftlichste Angebot vorgelegt hat. Auf dieser Basis wurde der Kaufvertrag für die EAA CBB unterzeichnet. Dieser kann jedoch erst nach Zustimmung der Aufsichtsbehörden wirksam und die Transaktion anschließend vollzogen werden.

Für die 2014 von der EAA gegründete Servicegesellschaft EPA wurde im April 2016 ein Verkaufsprozess gestartet und mit der Unterzeichnung eines Kaufvertrags mit der Mount Street-Gruppe erfolgreich abgeschlossen. Der Eigentumsübergang steht noch unter dem Vorbehalt behördlicher Genehmigungen und wird im ersten Halbjahr 2017 erwartet.

Nach einem erfolgreichen Abschluss der Prüfung von Outsourcingmaßnahmen bei der EFS könnte es zur Verlagerung eines Großteils der Servicebereiche der EFS kommen. Ergebnisse hierzu werden im ersten Halbjahr 2017 erwartet.

Es sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag berichtenswert.

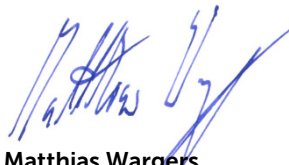
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Anstalt so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Anstalt beschrieben sind.

Düsseldorf, den 14. März 2017

Erste Abwicklungsanstalt



Matthias Wargers
Sprecher des Vorstands



Markus Bolder
Mitglied des Vorstands



Horst Kúpker
Mitglied des Vorstands

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Statuts liegen in der Verantwortung des Vorstands der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Statuts und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 15. März 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Ralf Scherello
Wirtschaftsprüfer

Abkürzungsverzeichnis

ABS	Asset Backed Securities
Abs.	Absatz
AfD	Alternative für Deutschland
ALM	Asset Liability Management
APAC	Asia, Pacific and Japan; Asiatisch-Pazifischer Wirtschaftsraum
AT	Allgemeiner Teil
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BGH	Bundesgerichtshof
BiMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BiRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BIP	Bruttoinlandsprodukt
Bp	Basispunkte
CDS	Credit Default Swaps (Kreditausfallversicherungen)
CRR	Capital Requirements Regulation (Kapitaladäquanzverordnung)
CVA	Credit Valuation Adjustments
DAX	Deutscher Aktienindex
DBRS	Dominion Bond Rating Service
DRS	Deutscher Rechnungslegungsstandard
EAA	Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf
EAA CBB	EAA Covered Bond Bank Plc, Dublin/Irland
EAA GW	EAA Global Watchlist
EAA KK	EAA Japan K.K., Tokio/Japan
EaD	Exposure at Default
EBA	European Banking Authority (Europäische Bankenaufsichtsbehörde)
EFS	Erste Financial Services GmbH, Düsseldorf (bis 28. Juni 2016 firmierend als Portigon Financial Services GmbH)
EG	Europäische Gemeinschaft
EMEA	Europe, Middle East and Africa; Wirtschaftsraum Europa, Naher Osten und Afrika
EONIA	Euro OverNight Index Average
EPA	EAA Portfolio Advisers GmbH, Düsseldorf
EU	Europäische Union
EURO STOXX	Europäischer Aktienindex
EUSS	European Super Senior Notes
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EZB	Europäische Zentralbank
Fed	US-Notenbank
Fitch	Fitch Ratings
FMS	Finanzmarktstabilisierungsfonds
FMSA	Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung
FMStFG	Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz
FX-Effekt	Wechselkurseffekt
GC	General Collateral
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

HGB	Handelsgesetzbuch
HRA	Handelsregister Abteilung A
HSBC	HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
IDW RS HFA	IDW Stellungnahmen zur Rechnungslegung des Hauptfachausschusses
IKS/RMS	Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem
ISDA	International Swaps and Derivatives Association
IT	Informationstechnologie
k. A.	Keine Angabe
KWG	Gesetz über das Kreditwesen (Kreditwesengesetz)
LLP	Limited Liability Partnership
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
Moody´s	Moody´s Investors Service
Mount Street	Mount Street Loan Solutions LLP, London/Großbritannien
MtM	Mark to Market
Muni GIC	Municipal guaranteed investment contracts
NAFTA	Nordamerikanisches Freihandelsabkommen
NPL	Non-Performing Loans
Nr.	Nummer
N.R.	Nicht geratet
NRW	Nordrhein-Westfalen
OIS	Overnight Indexed Swap
OMT	Outright Monetary Transactions
OTC	Over the Counter
Portigon	Portigon AG, Düsseldorf (bis 2. Juli 2012 firmierend als WestLB AG)
RechKredV	Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute
S&P	Standard and Poor's Corporation
S&P500	Amerikanischer Aktienindex
S.R.	Sonderrating
SSA	Sub-Sovereigns, Supranationals, Agencies
TTIP	Transatlantisches Freihandelsabkommen
TTP	Transpazifische Partnerschaft
VaR	Value at Risk
WestFonds	WestFonds Immobilien-Anlagegesellschaft mbH, Düsseldorf
WestImmo	Westdeutsche ImmobilienBank AG, Mainz
WestLB	WestLB AG, Düsseldorf (ab 2. Juli 2012 firmierend als Portigon AG)
WKZ	Währungskennzeichen
WTI	West Texas Intermediate

Impressum

Erste Abwicklungsanstalt

Elisabethstraße 65
40217 Düsseldorf
+49 211 826 7800
+49 211 826 7883
info@aa1.de
www.aa1.de

Konzept und Design

Instinctif Partners
Im Zollhafen 6
50678 Köln
www.instinctif.de

Financial Reporting System

firesys GmbH
Kasseler Straße 1a
60486 Frankfurt am Main
www.firesys.de